



# aktuell

3/2011

Hamburger Schachklub von 1830

◆  
**Abschluss-  
berichte zur  
HMM 2011**

◆  
**Berichte**

◆  
**Ausschreibungen**

◆  
**Termine**



Foto: 2007

**Kevin Högy,  
Christian-Zickelbein-Preisträger 2011**

**Jugendversammlung 02. September 2011  
16:30 Uhr**  
**Mitgliederversammlung 02. September 2011  
19:00 Uhr**

## Inhalt 3/2011

Zu diesem Heft

### Mitglieder

„rin un rut“  
Drei Jubilare  
Einladung zur Jugendversammlung  
Einladung zur Mitgliederversammlung  
Antrag zur Beitragsanpassung  
Zur Vorstandsarbeit  
ChZ-Preis 2011  
*Chessbase Fritz12*  
Kurznachrichten

### Oberliga und Landesliga

HSK 3: am Ende noch Vizemeister  
Landesliga: Licht und Schatten  
HSK 4: eine ordentliche Saison

### HMM 2011

Gesamtübersicht  
Stadtliga (HSK 6 - 9)  
Bezirksliga (HSK 10 - 16)  
Kreisliga (HSK 17 - 21)  
Kreisklasse (HSK 22, 26)  
Basisklasse (HSK 27)

### Berichte

9. DWZ-Open  
8. Elo Open  
DM: Große Momente in Bonn  
Senioren Schnellturnier  
*Chessbase Fritz & fertig 4*  
Andis Trainingsecke

### Jugendschach

Dittrichshütte zum ersten, zum zweiten und, zum ...  
Deutsche Jugendmeisterschaften, HSK Bilanz  
1. HSK Grand Prix  
Kurznachrichten

### Ausschreibungen

Jugend-Trainingskurse in den Sommerferien  
HSK Jugendreise nach Heide  
Zum 20. Mal Udos Schnellturnier  
HSK Klubturnier  
Offene HH-Blitzmeisterschaft der Frauen  
Offene HH-Schnellschachmeisterschaft der Frauen  
HSSEM  
HEM/HET  
HSEM  
Drittmitblitz  
Sekt oder Selters Turniere  
*Schachhaus Mädler*

### Termine

Terminkalender allgemein  
Sommerprogramm  
Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK  
Springer *Bio-Backwerk*

## Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 15. Juli 2011

### Herausgeber:

4 **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**  
10 **HSK Schachzentrum**  
24 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**  
25 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**  
25 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,  
26 U-Bahn bis Ritterstraße,  
28 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße  
29

30 **Homepages:** [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
(W. Graffenberger)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)  
(G. Joppe)

37 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein  
Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg  
Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82  
40 Mobil 0171 / 456 71 72  
41 Email: [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

47  
57 **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.  
65 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere  
70 Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene

71  
72 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207  
74 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)  
76 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806  
77 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)  
78 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686  
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

**Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,  
Christian Zickelbein  
**Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

91 Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Elmar Barth, Jürgen  
92 Bildat, Horst Feis, Bernd Grube, Klaus Hadenfeldt, Boris  
94 Hoffman, Axel Horstmann, Nina Höfner, Kevin, Högy,  
95 Werner Krause, Ralf Oelert, Jade Schmidt, Robert  
100 Suntrup, Eva Maria Zickelbein, Jan Zierott

**Fotos +** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a  
Archiv: Eva Maria Zickelbein

**Druck:** Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck  
44 38 33  
Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,  
20146 Hamburg

**AKTUELL 4/2011** erscheint im Oktober 2011

Liebe Mitglieder und Freunde,

die Hamburger Sommerferien haben bereits begonnen und damit wird es Zeit, die gerade beendete HMM-Saison dokumentarisch abzuschließen. Durch den frühen Ferienbeginn war es leider nicht möglich, **aktuell** 3-2011 den bereits früh in den Urlaub gestarteten Reisenden mitzugeben. Aber es ist hoffentlich auch schön, nach der Rückkehr ein fertiges – wiederum dickes – Heft vorzufinden. Die diesjährige Bilanz der HMM fällt sicherlich etwas verhaltener aus als die vom letzten Jahr. Dafür hat es zu viele(?) Abstiege und zu wenig Aufstiege gegeben. Und auch die Zahl der kampflos „verschenkten“ Punkte hat zugenommen, sodass für die HMM 2012 sicherlich Steigerungspotenzial zum Besseren vorhanden ist. Ganz unzufrieden brauchen wir aber auch nicht zu sein. Wie die dankenswerterweise wieder zahlreichen Mannschaftsführerbeiträge zeigen, war die Stimmung innerhalb der Mannschaften durchweg positiv. Und dieses ist das Entscheidende für den Verein und auch für den Einzelnen – wir Amateurspieler brauchen den Zusammenhalt innerhalb der Gruppen, damit es auch im großen Gesamtverein stimmt.

Eine wiederum gute Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen, ist nach der HMM-Saison immer Udos Schnellturnier (siehe Seite 94). In diesem Jahr feiern wir ein Jubiläum – bereits zum 20. Mal wird es ausgetragen – ein Grund mehr, dass viele HSKler kommen, um mit ihrer Mannschaften am Schnellturnier „der besonderen Art“ teilzunehmen. Hier trifft sich alles von der Bundesliga bis zur Kreisklasse! Und vor allem spielen wir miteinander und nicht getrennt in unterschiedlichen Klassen. Wir wünschen uns ein volles Haus, so wie wir es bereits bei einer anderen „Jubiläumsveranstaltung“ im Mai hatten – dem HSK Senioren-Schnellturnier. Auch wenn die 13. Veranstaltung noch nicht das Attribut „Jubiläum“ verdient, so war sie dennoch etwas Besonderes, ja Einmaliges. Gleich drei Jubilare, die 60 Jahre im Verein Mitglied sind, und alle noch



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

lebenden 1. Vorsitzenden nach 1945 haben wir geehrt. Der große Teilnehmerkreis am traditionellen HSK Senioren Schnellschachturnier war dazu ein würdiger Rahmen. Viele HSK Mitglieder konnten ja nicht dabei sein, weil sie das entsprechende Seniorenalter noch nicht erreicht haben. Damit auch sie einen kleinen Eindruck von der Leistung unserer Jubilare und der 1. Vorsitzenden bekommen, veröffentliche ich meine Rede in diesem **aktuell**.

Mit dem 13. Seniorenschnellschachturnier haben wir auch das Aktivitätsangebot für Senioren erweitert mit der Senioren Triade – eine Woche Seniorenschach im HSK Schachzentrum, alle üblichen Turnierformen – Blitzschach, reguläres Turnierschach und eben Schnellschach. Sicherlich für manchen „Oldie“ etwas zu viel des Guten, doch eine gute Möglichkeit, sich über einen Tag hinaus einmal näher zu begegnen und kennen zu lernen. Wie bei manchem Neuen war auch hier die Resonanz für das reguläre Turnierschach und vor allem das Blitzschach noch etwas verhalten. Doch durch „Mund-zu-Mund-Propaganda“ hoffe ich, dass sich die familiäre Atmosphäre im CL60Plus-Turnier herumspricht. Das Blitzturnier holen wir nun nach den Sommerferien, Ende August, nach, damit wir auch den ersten HSK „Triaden-König“ ehren können, für den bereits ein schöner Glaspokal bereit steht.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige Ferienzeit, Spaß beim Schachspielen und eine gesunde Rückkehr von Ihren Reisevorhaben/-abenteuern.

Ihr Andreas Schild

## „rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: „Einmal HSK, immer HSK!“

## Wir verabschieden 25 ehemalige Mitglieder ...

Großmeister **David Baramidze (22)** ist durch die Vermittlung von Jan Gustafsson vor der Schacholympiade in Dresden zu uns gekommen und hat drei Spielzeiten lang mit gutem Erfolg (14 aus 29) an einem hohen Brett, zuletzt am 1.-3. Brett, in der 1. Bundesliga für den Klub gespielt. David wechselt zum Aufsteiger SV Hockenheim, zu dem er es näher hat und der ihm bessere Bedingungen bieten kann, auch den einen oder anderen Auftrag in seinem Karpow-Schachzentrum.

Auch drei Spielerinnen aus unserem erfolgreichen FBL-Team verlassen uns – sie wären vermutlich gern geblieben, aber wir müssen trotz des Sponsorings durch *Springer Bio-Backwerk* mit einem deutlich geringeren Etatansatz in die Saison gehen. Die Trennung von allen dreien ist schmerzlich: **Margarita Voiska (38)** hat über zehn Jahre für den Klub gespielt, sie kommt aus Bulgarien, der Heimat ihrer guten Freundin Vera Jürgens, die sie besonders am Brett neben sich vermissen wird. Die Polinnen **Beata Kadziolka (25)** und **Anna Gasik (22)** haben uns fünf bzw. vier Jahre lang geholfen, in der 1. Frauen-Bundesliga zu bestehen, und waren nicht nur für Marta Michna gute Schachfreundinnen. Wir hoffen sehr, dass wir alle drei trotz ihrer Verabschiedung aus unserem Team auch in der nächsten Saison in Hamburg wiedersehen werden: Wir träumen von einem WGM-Turnier, zu dem wir auch sie einladen wollen. In unserem Etat gibt es keine Mittel für dieses Turnier, es steht also noch in den Sternen, aber sie werden uns hoffentlich leuchten ...

Die Verpflichtung des begabten ChessBase-Mitarbeiters **Valeri Lilov (19)** aus Bulgarien – er hat vorzügliche DVDs produziert und bei diesen Gelegenheiten zwei Partien für die Schachschweine in der Stadtliga gespielt – erwies sich als Irrtum. Sein Interesse, in der 2. Bundesliga zu spielen, war nicht so groß, dass er es auch einmal ans Brett geschafft hätte.

Überraschend verlässt uns nach drei Jahren einer erfolgreichen Karriere in der 1. und 2. BL, gekrönt mit einer IM-Norm in dem von ihm selbst initiierten GM-Turnier, der Internationale Meister Jonathan Carlstedt (20), einer unserer Hoffnungsträger für die Zukunft: ein großer Verlust für uns, ein großer Gewinn für seinen Heimatverein, den SK Marmstorf, mit dem Jonny nun in die Oberliga aufsteigen will. Er ist der persönliche Trainer von drei begabten Marmstorfer Jugendlichen und wird die Mannschaft als Spielertrainer am 1. Brett verstärken. Zu unserem Glück hat er seinen Vater Matthias Bach nicht mitgenommen – die Lücke in HSK II wäre gar zu groß. Wir wünschen Jonny alles Gute, nicht nur am Turnierbrett, sondern auch für sein berufliches Projekt: die Schachschule in Lüneburg, die er mit Michael Schönherr gegründet hat. Und alle Freundschaften bleiben bestehen!

Mit **Wolfgang Pajeken (40)** verliert auch HSK III in der Oberliga sein Spitzenbrett. Wolfgang wechselt zurück zum SC Königsspringer, von dem er vor neun Jahren zu uns gekommen ist und mit dem er nun wieder in die 2. Bundesliga

aufsteigen will. Sein Sohn Jakob (7) bleibt bei uns, und wir werden versuchen, auch einige von Wolfgangs Ideen in unserer Trainings- und Jugendarbeit umzusetzen; auch das von Michael Lucas und ihm begründete HSK Top-Training soll in neuer Form wieder aufleben.

**Erich Scholvin (63)** hat nach einem Jahr, in dem er seine Absicht, selbst wieder Schach zu spielen, leider nicht verwirklichen konnte, entschieden, dass er seine Zeit doch lieber seinem umfassenden Engagement in der Schulschacharbeit am Athenäum Stade, einer der besten „Schachschulen Deutschlands“, und in der Jugendarbeit des Stader SV widmen will. Und deshalb werden wir ihn auch weiterhin häufiger bei uns sehen!

**Till Heistermann (20)** zieht es nach einem FSJ in Hamburg weiter: zum Studium ins Ausland, sein Ziel steht noch nicht fest. Gewohnt hat Till, der wie Felix Meissner und Paul Doberitz vom SC Leipzig-Gohlis kam, bei Willie Rühr, gespielt hat er mit Erfolg für drei Mannschaften: für HSK 7 in der Stadtliga sowie für die Jugend-Bundesliga und HSK III in der Jugend-Landesliga.

Dass **Timo Daedrich (19)** nach fast sechs Jahren den Klub verlässt, weil seine Ausbildung und neue Interessen ihm keine Zeit mehr für das Schachspiel lassen, bedeutet einen großen Verlust für den Klub. Timo hat sich nicht nur als Spieler gut entwickelt, sondern war auch in der Jugendarbeit engagiert: Er gehört zu denen, die „meine“ Schachgruppe am Gymnasium Bornbrook auch nach meinem Ausscheiden am Leben gehalten hat. Alles Gute, Timo!

**Nina Höfner (27)** fehlte uns schon mal eine Spielzeit lang, als sie in Wernigerode Tourismus studierte, aber nun geht's weiter zum Master-Studium nach Esbjerg und dann auch noch nach Australien, aber irgendwann ist die ehemalige Bornbrookerin wieder in Hamburg, der HSV und der HSK sind attraktiv, und wir

freuen uns auf das Wiedersehen: Nicht nur HSK 17 und das Frauen-Team HSK II werden Nina vermissen!

Vater und Sohn verlassen uns auf einen Schlag, und für mich war es wirklich fast einer, auch wenn ich ihn voraussah und mit Verständnis verarbeite: **Niklas Weigt (14)** und **Mirko Weigt (46)** waren seit drei bzw. zwei Jahren aktiv im Klub. Niklas kam aus der Schachgruppe des Gymnasiums Grootmoor, mit dessen Mannschaft er auch Hamburger Meister war und an Deutschen Meisterschaften teilgenommen hat, sein Vater kam nach einem Lehrgang zur Auffrischung seiner Kenntnisse dazu, als wir eine unserer gemischten Mannschaften aufbauten. Nun ist er beruflich in Düsseldorf tätig, und Niklas hat neben der Schule, Bigband und Sport keine Zeit mehr für den Klub, aber der Schulmannschaft wird er hoffentlich noch gelegentlich helfen.

**Dr. Ulrich Marwitz (70)** geht nach gut zwei Jahren zum SC Turm Lüneburg zurück: Der Zeit- und Kostenaufwand für die weite Anreise ins HSK Schachzentrum rechtfertigte den Trainingsertrag schließlich nicht mehr, und so gewinnt der frühere Schulleiter a.D. Zeit für das Kulturleben auch jenseits des Schachbretts.

**Otto Huter (69)** kam vor einem Jahr von den Schachfreunden zu uns und verstärkte HSK 26 beträchtlich, aber nach einem Jahr geht er zurück. Alles Gute, Otto!

Für **Hans-Joachim Kuhm (62)** wurde „Schach im Verein“ nicht „schöner“, sondern zu ernsthaft, und so spielt er nach einem guten Jahr lieber wieder privat weiter.

**Tobias Nettels (43)** lassen Beruf und Familie zu wenig Zeit. Wenn er noch einmal im Verein Schach spielt, dann im HSK, dessen Trainingsangebot (Frank Palm) er genossen hat, solange es ihm möglich war.

**Richard Vetter (24)** hat seine Ausbildung in Hamburg abgeschlossen und zieht zum Studium in den Westen – mit einem Dank „für die gute Zeit beim HSK“. „Und wenn ich eines Tages wieder in Hamburg landen sollte, werde ich sicherlich wieder an die Tür klopfen. Bis dahin, viele Grüße, Richard“.

**Dejan Lazic (43)** vom Barmbeker SK gibt seine zweijährige Gastmitgliedschaft bei uns auf; Schach rückt zugunsten der geplanten Promotion an die zweite Stelle, aber vielleicht bleibt doch Zeit für ein gelegentliches SoS-Turnier.

**Yasin Sarwary (8)** aus der Grundschule Haselbrook hat nach zwei Jahren nicht mehr die rechte Lust zum Schachspiel.

## ... und begrüßen 17 neue Mitglieder

**Ladies first;** neun Frauen und Mädchen liegen in dieser Sequenz von „rin un rut“ auch vor den acht männlichen Schachspielern! Nun haben wir 64 Frauen und Mädchen im Klub – von dem vor einigen Jahren ausgegebenen Ziel „64 Mädchen für den Klub!“ sind wir dennoch weit entfernt – es sind bisher nur zwanzig Mädchen, und wir haben noch einiges zu tun.

Unser FBL-Team hat nicht nur Abgänge zu beklagen (s.o.), sondern verstärkt sich auch um drei neue Mitglieder. Shayesteh Ghader Pour Taleghani bringt ihr Freundin aus dem Iran mit, die **WGM Atousa Pourkashiyan (23)**. Beide werden hoffentlich einige unserer Gegner in der 1. FBL gehörig überraschen!

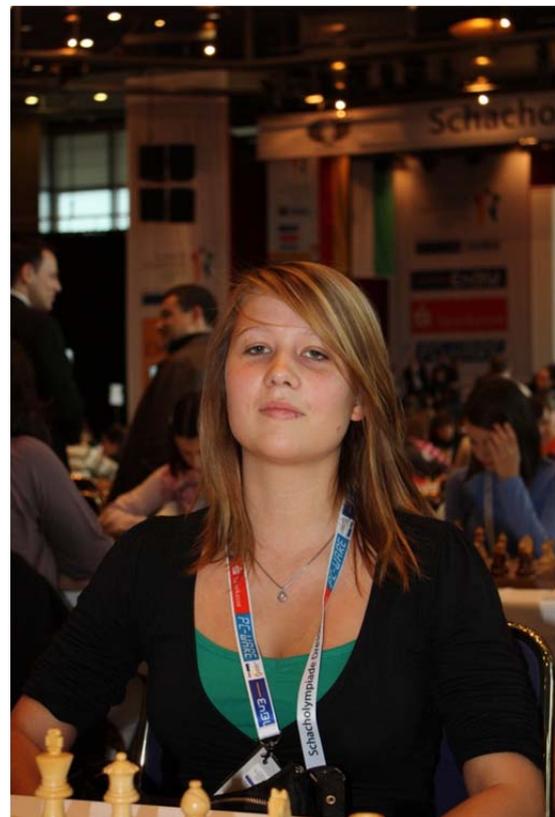
Stammspielerinnen unseres FBL-Teams werden die Nationalspielerinnen und Freundinnen **WIM Sarah Hoolt (23)** und **WIM Judith Fuchs (21)**, hier abgebildet von Carsten Straub bei ihrem Einsatz auf der Schach-Olympiade in Dresden 2008. Sarah kommt als Gastspielerin von den Sportfreunden Katernberg, für die sie auch schon in der Bundesliga gespielt hat, und

**Marcel Kollet (16)** aus der Otto-Hahn-Schule hat offenbar das Interesse am Schachspiel verloren.

**Karim Jami (31)** aus Afghanistan hat fünf Jahre lang ein spannendes Angriffsschach bei uns gespielt, seiner Mannschaft HSK 17 fehlt er sehr, seitdem er nicht mehr in Hamburg lebt.

Auch **Robert Johnsson (40)**, ein kreativer Spieler aus Schweden, ist geschäftlich so häufig auf dem Globus unterwegs, dass wir ihn in der letzten Saison nicht mehr am Brett von HSK 7 erlebt und den Kontakt zu ihm verloren haben. Auch zu **Oliver Hemp (35)**, fünf Jahre im Klub, und zu **Jens Kugelberg (46)**, fast 15 Jahre Mitglied im Klub, haben wir den Kontakt verloren.

vor allem als Deutsche Meisterin 2011 – mit einem Elo-Zugewinn von über 80 Punkten in der letzten Saison.



WIM Sarah Hoolt (23)



Judith kommt vom SC Leipzig-Gohlis, dessen Mädchenarbeit für mich immer ein besonderes Vorbild gewesen ist und sicher trotz des Verlustes der beiden Spitzenspielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs (Melanie Ohme spielt künftig für die Schachfreunde Friedberg) und trotz des Abstiegs aus der 1. FBL nach der Fusion mit dem SV Lok Leipzig Mitte zur SG Leipzig eine gute Fortsetzung finden wird. Judith wird für den HSK auch in der 2. Bundesliga gemeldet sein, aber auch gemeinsam mit ihrem alten Leipziger Mannschaftskameraden Paul Doberitz in der Oberliga für HSK III spielen, an einem hohen Brett.

Überraschend erreichte uns der Aufnahmeantrag von **Bettina Blübaum (25)** aus Dublin, wo sie zurzeit noch ein Praktikum als Apothekerin absolviert. Wir freuen uns sehr auf sie, die bisher in der 2. FBL für den SC Braunschweig Gliesmarode gespielt hat und nun mit HSK II in der FRL den Aufstieg in die 2. Liga anstreben wird. Aber jede Mannschaft in der Stadt- oder

Bezirksliga könnte sich über sie als Verstärkung freuen! Unser Bundesliga-Team wird ihren Bruder im Match gegen den SC Hansa Dortmund treffen: Matthias hat die DEM U18 in Oberhof dominiert und musste den ersten Platz erst in der letzten Runde teilen und wurde dann nach Wertung leider nur Dritter.



Noch ein Foto aus Jugendtagen, denn inzwischen ist **Julia Prosch (19)** raus aus dem Status eines HSV-Fans, nun steht sie im Tor vom HSV II in der Frauen-Regionalliga. Vorrang hat für sie aber ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Klub, das sie am Montag, 8. August, engagiert aufnehmen wird. Vielleicht wird Fußball auf der HSK Jugendreise im Oktober noch ein bisschen größer geschrieben? Sicher wird Julia noch mehr Mädchen in den Klub bringen und selbst wieder Spaß am Schachspiel finden, in dem sie's mit 14 zur Mädchen-Meisterschaft in Schleswig-Holstein gebracht hat, um sich dann auf Schule und Fußball zu konzentrieren. Während ihrer Schulzeit hat sie schon vier

pädagogische Praktika gemacht, und sie hat Lust, auch zwei Tage in der Woche im HSK Schachzentrum rein organisatorisch zu arbeiten: Sie wird unsere Jugendarbeit (noch) besser machen!

**Ayleen-Abigail Eccoña Ynca (10)** kommt aus der Schachgruppe der Grundschule Wielandstraße in unserer Nachbarschaft, die Stanislaw Frackowiak leitet. Ayleen ist (und nun klau ich mal bei Goethe) „wie heiteres Wetter, wo sie hintritt, ist es hell.“ Wenn ich sie im Klub treffe, bin ich gleich froher gestimmt. Ayleen nimmt gern am Schachtraining teil, aber sie mag es nicht, Turniere zu spielen. Wichtiger als der Wettkampf sind ihr die Kinder und Trainer, mit denen sie im HSK Schachzentrum zusammen sein kann.

**Antonia Paschen (6)** aus der Grundschule Strenge ist dagegen fast versessen auf den Wettkampf, mit (noch zu) großer Schnelligkeit versucht sie, möglichst viele Partien zu gewinnen. In der U10-Endrunde schaffte sie als jüngste Teilnehmerin 3 ½ aus 7, und mit ihrem Vater gewann sie im Elbe Einkaufszentrum einen der Pokale im Familienturnier. Ihre große Schwester Julia wird bald aufpassen müssen ...

**Melis Ilayda Özer (11)** hat mit dem Gymnasium Grootmoor schon die Hamburger Schulschachmannschafts-Meisterschaft der Beobachtungsstufe und den WK-Pokal der Mädchen gewonnen, aber sie will mehr: ihr Temperament ein wenig zügeln und noch besser Schach spielen. Sie weiß, wo das möglich ist.

Auch **Nicole Reiter (12)** hat das Trainingsangebot des Klubs angezogen. Mit ihrer Freundin Diana Garbere hat sie 2011 mit dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium die Hamburger Pokal-Meisterschaft in der WK IV gewonnen, auch sie wird die Mädchen-Power des Klubs verstärken.



**Yaroslav Zherebukh (18)** kommt aus Lwow, der Heimatstadt Aleksander Bodnars. Mit einer Elo-Zahl von 2590 ist er die Nr. 8 der weltbesten U18-Spieler – allerdings in der JBL nicht spielberechtigt. Yaroslav will uns helfen, den gesteigerten Anforderungen in der 1. Bundesliga gerecht zu werden.



**David Klein (17)** legt nach seinem Abitur ein Schachjahr ein, bevor er zu studieren beginnt, und ist gern der Einladung seines Mentors Merijn van Delft gefolgt, die niederländische Fraktion in Andi Albers' Team in der 2. Bundesliga (mit so manchem „Feierbiest“) zu verstärken. Elo 2366 verheißen eine Karriere und Möglichkeiten auch in der 1. Bundesliga ...

**Oliver Reiner (43)** hat über unser „Offenes Turnier“ zu uns gefunden, in dem er alle Partien gespielt und Vierter wurde. Auch seinen ersten Einsatz in einer Mannschaft hat er schon hinter sich. Seine Mail Adresse enthält sein schachliches Vorbild: Paul Morphy. Sein risikoreicher Stil bringt ihm noch manche Niederlage ein, ist aber der richtige Weg zu sich bereits abzeichnenden deutlichen Steigerungen.

Anders als Oliver wird sich **Matthias Gerndt (46)**, der seinen Spielerpass bei den Schachfreunden hat, nach längerer Schachpause noch nicht an langen Turnieren beteiligen, sondern in der nächsten Zeit mit Schnellturnieren und Training seine Grundspielstärke von 1800 bis 1900 DWZ wieder aktivieren, bevor er vielleicht Anfang 2012 oder in der nächsten Saison wieder am Turnierbrett angreift.

**Eren Barmaksiz (5)** ist nun unser zweitjüngstes Mitglied – erst nach den großen Ferien kommt er in die Schule. Aber nachdem er das Schachspiel im Klub gelernt hat, ist er zu Hause schon als Schachlehrer tätig: Seine kleine Schwester spielt schon „König gegen König“ mit ihm.

**Falk Oldigs (7)** hat in seiner Familie einen „schachkulturellen Hintergrund“, wie mir sein



Diese Studien sind in gewisser Weise Zwillinge, auch wenn sie vermutlich von unterschiedlichen Autoren stammen. Die linke Studie von A. Trotzki hatte ich im Jugendschach 5/2011 entdeckt und im Training gezeigt: Spannend, wie der Turm die schwarze Dame über das Brett jagt und der Springer sie schließlich einfängt. Die gemeinsame Lösung hat allen viel Spaß gemacht. Wenige Wochen später, sagte Luis, nachdem ich ein paar andere schöne Studien auf dem Demo-Brett aufgebaut und wir sie miteinander gelöst hatte: „Ich kenne auch noch eine Aufgabe“ und fing an, sie aufzubauen. Ich hatte einige Zweifel, ob es ihm gelingen könnte, die Stellung korrekt wiederzugeben, aber das

3/2011

Trainer an der Grundschule Ohkamp Kevin Högy erzählt hat. Kevin hat Falk auch eingeladen, mal im Klubtraining zu schnuppern und an härterer Konkurrenz als in der Schule zu wachsen, und Falk brauchte nicht lange sich zu entscheiden. Auch er hat einen kleinen Bruder mit genauso wachen Augen, auch Falk könnte eines Tages im Klub aufschlagen ...

**Luis und Robert Engel (9)** haben schon 2010 mit HSK 11 die Basisklasse der HJMM gewonnen, 2011 waren sie erst in den letzten Runden als Ersatzspieler für HSK 7 und HSK 4 wieder im Einsatz: Fußball und Ganztagschule haben ihnen nicht genug Zeit gelassen, aber nun sind sie freitags regelmäßig dabei und endlich auch Mitglieder des Klubs, und wir haben ein starkes Zwillingspaar mehr bei uns: „die Grötzis“ Daniel und Julian werden sich bestimmt gut mit Robert und Luis verstehen.



einziges Problem war das zu hoch hängende Demo-Brett – bei der Dame auf der 8. Reihe brauchte er meine Hilfe. Auch Spielmann soll ja Schwierigkeiten gehabt haben, bei Simultanspielen mit einem Turmopfer bis nach h8 zu reichen. Aber die Stellung stimmte, und alle fingen an, nach dem Gewinnweg für Weiß zu suchen. Luis gab eine Hilfe: „Diese Aufgabe ist mir wieder eingefallen, als Sie uns neulich die Damenjagd mit dem Turm gezeigt haben!“ Schon machten sich die Kids mit dem Turm auf die Damenjagd – wie hoffentlich nun auch die Leser ... Wieder geht es auf instruktive Weise um Doppelangriffe und sogar auch um Fesselungen.

**Unsere Jubilare – 60 Jahre HSK Mitglied (und mehr)**



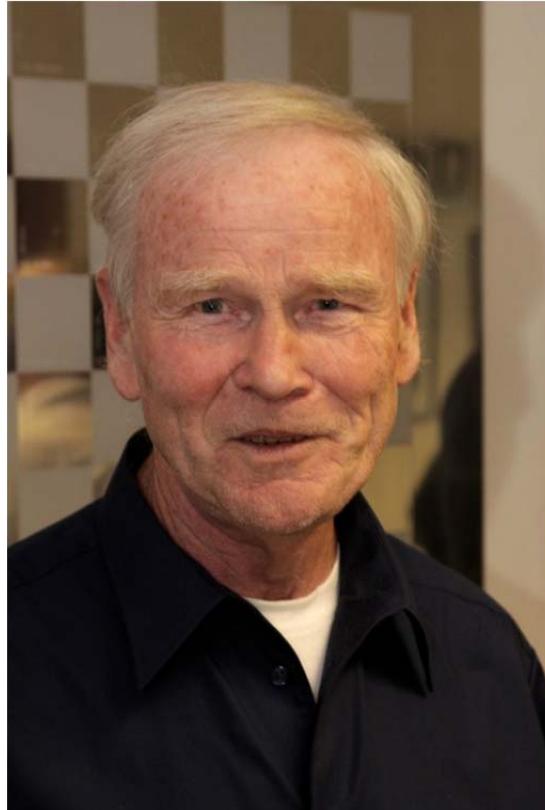
Hans Krieger, Beitritt 16. Januar 1951



Wilfried Mordhorst, Beitritt 13. Mai 1951



Christian Zickelbein, Beitritt 23. Oktober 1951



Claus Langmann, Beitritt 10. Oktober 1947



Unsere drei Jubilare des Jahres 2011 (Hans Krieger, Christian Zickelbein und Wilfried Mordhorst), ergänzt um das Mitglied, Claus Langmann, der nun die längste Mitgliedschaft in der 181jährigen HSK Geschichte aufweist.



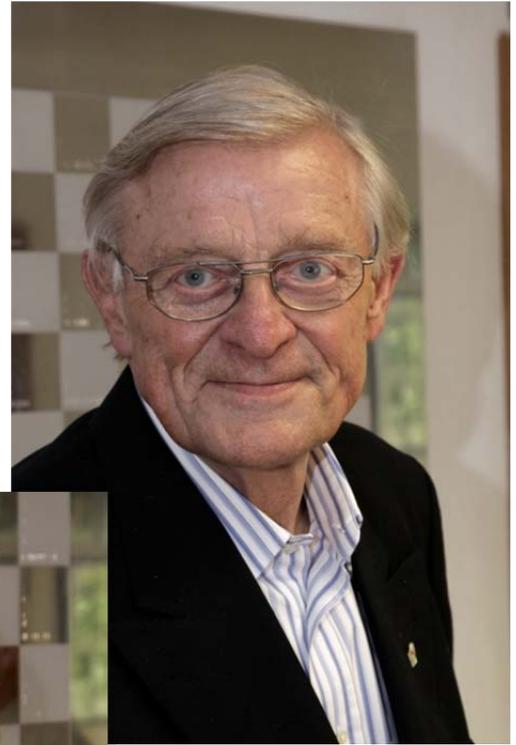
Alle nach dem Kriege noch lebenden HSK 1. Vorsitzende (v.l.n.r):  
Christian Zickelbein, Hans-Joachim Müller, Kersten Spruth, Hans Krieger, Wolfgang Gergs

3/2011

## 1. Vorsitzende des HSK



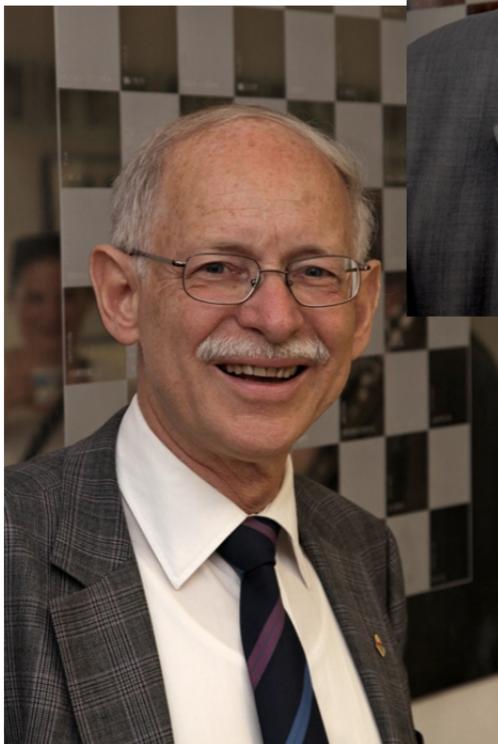
Wolfgang Gergs  
1968 - 1972



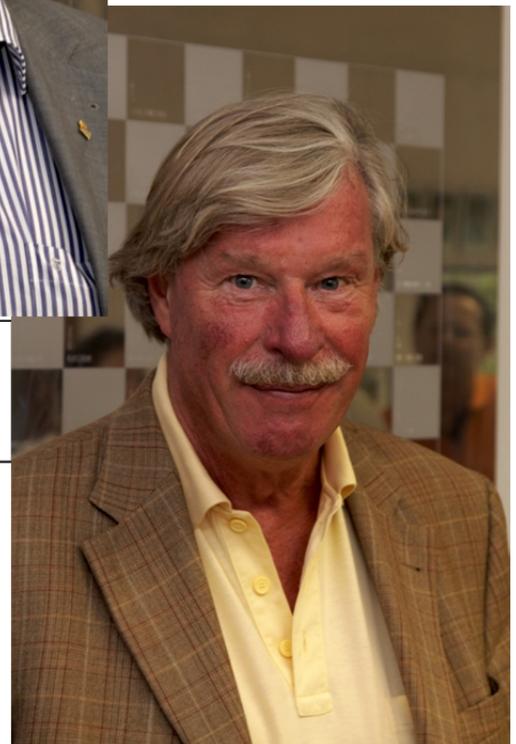
Hans Krieger  
1972 - 1978



Christian  
Zickelbein  
1986 - heute



Hans-Joachim Müller  
1984 - 1986



Kersten Spruth  
1978 - 1982

Liebe Schachfreunde,  
liebe Gäste,

in diesem Jahr begehen drei Mitglieder zugleich ihre 60jährige Mitgliedschaft im Hamburger Schachklub – ein Ereignis, das einmalig in der bisher 181jährigen Geschichte des HSK ist. Immerhin haben diese drei Mitglieder ein Drittel unserer Geschichte miterlebt und auch erheblich mitgestaltet.

Zwei unserer Jubilare haben ihr Datum zur 60jährigen Mitgliedschaft schon hinter sich – Hans Krieger bereits im Januar (16.) und Wilfried Mordhorst erst vor wenigen Tagen (13. Mai). Christian Zickelbein folgt noch im Oktober (23.). Dieser Monat scheint sowieso der Monat zu sein, der besonders unsere langjährigen Mitglieder zum Eintritt in den HSK bewogen hat – nicht umsonst spricht man vom goldenen Oktober.

Ich zitiere aus meiner Aufstellung aus **aktuell** 4/2010:

1. Claus Langmann, Beitritt **10. Oktober 1947**, Mitgliedschaft nun seit über 63 Jahren,
2. Dr. Antoine Feill, Beitritt **09. Oktober 1839**, Versterben mitgeteilt auf der Sitzung am 24.09.1902 – vorherige Sitzung am 28.10.1901, also mindestens 62,5 Jahre Mitgliedschaft,
3. Hans Rodatz, Beitritt 02.02.1919 – verstorben 26.06.1981, Mitgliedschaft 62,5 Jahre
4. Martin Bier, Beitritt am **17. Oktober 1873**, Versterben mitgeteilt am 22.01.1935 – vorherige Sitzung am 10. Oktober 1933, also zwischen 60 und 62 Jahren Mitgliedschaft,
5. Hans Krieger, Beitritt 16. Januar 1951, 60jähriges Jubiläum 2011
6. Wilfried Mordhorst, Beitritt 13. Mai 1951, 60jähriges Jubiläum 2011
7. Christian Zickelbein, Beitritt **23. Oktober 1951**, 60jähriges Jubiläum 2011

3/2011

Und eigentlich gehört auch ein viertes Mitglied in das heutige Jubiläumsjahr, wenn er es sich nicht selbst durch eine „Unbedachtsamkeit“ versaut hätte. Dafür hat er aber in weiser Voraussicht gewusst, dass die „13“ auch eine Glückszahl sein kann, denn er hat heute zum 13ten mal das Schnellturnier organisiert: Klaus Hadenfeldt (Erstbeitritt 09. Februar 51, Austritt 31.12.72) Klaus Hadenfeldt ist dann am **01. Oktober 1985** wieder eingetreten, also auch wieder ein Oktober – Klaus, du weißt was das bedeutet? Nachdem du nun auch schon wieder über 25 Jahre Mitglied bist, musst du nun nur noch weniger als 35 Jahre durchhalten, damit auch du zu den 60jährigen gehörst!

Damit du die Zeit bis dahin durchhältst, bekommst du einen kleinen Zaubertrank, der dir die Zeit bis dahin erleichtern soll – oder nimm es als Einstieg für ein Besäufnis, um dich über deine „Unbedachtsamkeit“ zu grämen.



Übergabe des „Zaubertranks“ an Klaus Hadenfeldt

Auf jeden Fall können wir auf dich nicht verzichten, denn wer schon wie du so weit im Voraus das 13. Schnellschachturnier auf dieses Jubiläumsjahr geplant hat, der ist zu höherem berufen – eigentlich hätte wir dich gar nicht aus dem HSK Vorstand verabschieden dürfen. Männer mit Weitsicht können wir gar nicht genug haben.

Wenn wir heute schon Jubilare ehren, so hatte ich mir gedacht, dann wäre es sicherlich auch einmal angebracht, unsere bisherigen 1. Vorsitzenden in die Ehrung einzubeziehen, denn immerhin haben sie in ihren Jahren des Vorsitzes erhebliche Zeit und auch Mühen für den HSK aufgebracht. Außerdem ist es wohl die letzte Gelegenheit, noch einmal fast alle Nachkriegsvorsitzenden zusammenzubringen, abzulichten und damit auch einen würdigen Platz im HSK Schachzentrum zukommen zu lassen. Wenn wir die Zeit nach dem Kriege betrachten, dann ist uns dieses leider nicht lückenlos geglückt. Aber wir sollten die Lücken nicht zu groß werden lassen.

Ich bitte zugleich um Entschuldigung, wenn ich im Nachfolgenden nicht alles korrekt erzähle, denn immerhin bin ich ja erst viel später dem Klub beigetreten als unsere Jubilare (1965 – im August, also kein wahrscheinlicher Kandidat für eine 60jährige Mitgliedschaft) und außerdem fehlen mir mindestens 30 Jahre Schach-Miterleben im HSK durch familiäre und berufliche Abwesenheit – aber Klaus, ohne Unbedachtsamkeit!

Was mir aber scheinbar ungewollt geglückt ist, ist der Umstand, dass ich wohl sämtliche Schreiben des HSK seit 1965 bis 1981 in Ordnern abgeheftet habe und nun vor dieser Veranstaltung ein wenig durchgeblättert habe. Teilweise sind sie schon vergilbt, aber immer noch lesbar.

Ich mische nun die Ehrung der 60jährigen Jubilare und der HSK-Vorsitzenden, einerseits weil sich beide Ehrungen bei einzelnen Personen deckt und ich auch zeitlich vorgehen möchte. Und außerdem entlässt sie das dann der Verpflichtung, nur für unsere Jubilare eine Lobeshymne, wie sie noch zur Zeit unseres ersten 60jährigen Jubilars 1899, Dr. Antoine Feill, üblich war, anzustimmen!

Nach dem Lied: „Strömt herbei ihr Völkerscharen“ sang man damals<sup>1</sup>:

Kommt herbei als liebe Gäste,  
Rief man uns von nah und fern,  
zu dem seltenen Ehrenfeste  
und wir kamen alle gern;  
Kamen her mit dem Entschlusse  
Recht gemütlich froh zu sein.  
... und mit einem Liedergruße  
diese Tafel einzuweih'n ...

Wer nach dem Kriege in den ersten Jahren im HSK 1. Vorsitzender war, war für mich zunächst schwierig nachzuvollziehen, doch ich hoffe, dass es mir aufgrund der HSK Schreiben gelungen ist. Es bedurfte schon etwas Glück beim Durchsuchen meiner alten Unterlagen, um das Nachfolgende zusammen zu bringen bzw. zu kombinieren.

Im Teil 2 unserer Chronik, - das handgeschriebene Original wird jetzt in der Hamburger Staatsbibliothek aufbewahrt – wird über die erste Versammlung nach dem Kriege berichtet – und nun dürfen Sie einmal raten in welchem Monat diese gewesen war – natürlich **im Oktober** – genauer gesagt am 07. Oktober 1945. In der HSK Chronik Teil 1 ist zu lesen unter Vorstandswahlen:

*Walter 1. Vorsitzender (mit 4 Gegenstimmen, die auch namentlich aufgeführt sind)*

Und weiter:

*Es wird dann beantragt, den bisherigen Vorsitzenden Ernst Friederich zum Ehrenvorsitzenden zu wählen, dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.*

Durch Zufall fand ich in aktuell 1/1980 – nach meinen Recherchen wurden die HSK Mitteilungen seit 1972 so genannt – folgende Notiz unter der Überschrift „**80 Jahre**“:

<sup>1</sup> Siehe HSK Chronik Teil 2, Seite 4

*Am 5. September wurde unser Mitglied **Theodor Walter** 80 Jahre. Gleich nach dem Kriegsende übernahm er die Bürde des Vereinsvorsitzenden. Nach kurzer Zeit musste er sein Amt aus beruflichen Gründen niederlegen.*

Die Notiz trägt keinen Autor, muss also von einem der damaligen Redakteure:

*Rainer Grünberg, Werner Krause, Wolfgang Sieh, Michael Voß, Holger Winterstein, Rainer und Thomas Woisin*

recherchiert worden sein – vermutlich aus der alten Klubchronik oder vielleicht mündlicher Aussagen älterer Mitglieder.

Im Turniersaal sind leider nur zwei Vorsitzende aus der Nachkriegszeit mit Foto verewigt (Ernst Friederich – auch über 50 Jahre Mitglied im HSK und Emil Dähne).

**Ernst Friederich** war auch die Person, die als letzte einen handschriftlichen Eintrag in unserer Chronik verfasste:

**1943**

*Das Protokoll, in dem ich dieses niederschreibe, konnte ich nur mit Mühe und Not noch vor dem Feuer retten. Nehmen wir das als gutes Zeichen für die zukünftige Entwicklung und den Wiederaufbau.*

*Trotz allem: der HSK wird leben!*

Ich zitiere aus der Klubzeitung vom September/Okttober 1966 – geschrieben von Hans Rodatz:

*Für das was wir ihm (Ernst Friederich) aber doch wohl am meisten zu danken haben, das ist, wie er als fast Siebzjähriger nach der furchtbaren Katastrophe im Jahre 1943 den Klub buchstäblich vor dem Untergang rettete. Das sollte ihm nie vergessen werden.*

*Er war unser Ehrevorsitzender. Selten hat jemand diesen Titel mehr verdient als er.*

In der Klubzeitung vom November/Dezember 1967 war von Theo von Ahn zu lesen – Theo von Ahn selbst unglücklich im Meer vor Italien

ertrunken – vielleicht ein Tsunami – nur damals kannte man dieses Wort nicht:

Am **10. Oktober** 1947 – also vor nunmehr 20 Jahren – trat **Emil Dähne** dem Hamburger Schachklub als Mitglied bei und wollte ursprünglich wirklich aktiv Schach spielen. Bereits ein Jahr später am 26. Oktober 1948 – siehe da wieder ein Oktober – wurde er als Nachfolger von **Wilhelm Nottebohm** zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Wenn es also keine weiteren Wechsel gegeben hat und die kurze Zeit von zwei Jahren lässt dieses vermuten, dann müsste die Reihenfolge also lauten:

- **Ernst Friederich** (Übergang von der Vorkriegszeit zur Nachkriegszeit)
- **Theodor Walter**
- **Wilhelm Nottebohm** und
- **Emil Dähne.**

Emil Dähne war es auch, der mit seinen Klaus Junge Lehrgängen den Grundstein für die heutige Jubiläumsfeier legte, denn in den ersten 120 Jahren trat man dem Klub als „gemachter“ Mann oder Junggeselle bei. Erst durch die Öffnung des Klubs für jugendliche Schachspieler sind die nun zahlreicheren Jubiläen mit langen Mitgliedsjahren möglich geworden.

Nach Emil Dähne wird in unserer Historie für mich alles einfacher und klarer, vor allem weil es noch Zeitzeugen gibt, die sich an das eine oder andere erinnern. Was bisher nur gefehlt hat, ist auch eine Dokumentation darüber, z.B. im Klubhaus. Das haben wir mit dem heutigen Tage nun (fast) nachgeholt oder wollen es beginnen. Wir werden demnächst die heute aufgenommenen Bilder im Klubhaus aufhängen, bzw. natürlich auch im **aktuell** veröffentlichen. Vielleicht kann ja auch der eine oder andere zu den fehlenden Personen mit eigenen Bildern die Lücken schließen.

Bereits zwei Monate später nach Theo von Ahn schrieb **Wolfgang Gergs**:

*Als Herr Dähne mich in Hamburg fragte, ob ich die Führung des HSK übernehmen wollte, war ich nicht wenig überrascht, hatte ich doch zuvor an der Klubentwicklung massive Kritik geübt. Ich meine, dass der Kritiker auch bereit sein muss, ein Amt anzunehmen, um seinen Willen zu zeigen, die beanstandeten Dinge zu bessern, aber ich möchte Ihnen versichern, dass ich Herrn Dähnes Nachfolge gern antrete und mein Bestes tun werde, um das Klubgeschehen zu aktivieren.*

Ich bin sehr froh, dass du, lieber Wolfgang als nun dienstältester HSK Vorsitzender, heute unter uns weilst und vielleicht trotz manchem Zwicken in den Knochen an unserer Feierstunde teilnimmst, bzw. schon vorher an unserem Schnellturnier noch aktiv mitgewirkt hast.

Deine Zeit als Vorsitzender von 1968 bis 1972 war sicherlich gekennzeichnet von dem Zwiespalt, den HSK wieder als den ehrwürdigen Klub in Hamburg zu etablieren, der er einmal vor dem Kriege war, und der anderen Verhaltensweise im Klub, die mit den Umbruch in der Mitgliederstruktur des Klubs durch die vielen Jugendlichen einher ging.

Deine zitierten Worte zeigen, dass es dir immer um die Fortentwicklung des Klubs ging, eben nur in anderer Weise als es letztlich auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im März - ausnahmsweise also mal kein Oktober – die Mehrheit der Mitglieder wollte.

Lieber Wolfgang, auch für deine Zeit als Vorsitzender noch einmal herzlichen Dank.

Die Nachfolge von Wolfgang Gergs trat **Hans Krieger** an, der heute auch zu unseren Jubilaren zählt – seit Januar bist du nun 60 Jahre Mitglied im HSK.

Dazu natürlich zunächst meinen herzlichen Glückwunsch.

Hans Krieger hat mir die Arbeit für seine Laudatio eigentlich leicht gemacht, da er ja selbst

in einem Interview mit Helge Hedden, das wir gerade in unserer letzten **aktuell** Ausgabe veröffentlicht haben, seine HSK Geschichte erzählt und auch über seine Ideale gesprochen hat. Und da ich davon ausgehe, dass es alle HSK Mitglieder gelesen haben, brauche ich daraus hier nicht zu zitieren. Und diejenigen unserer Gäste, die die Ausgabe nicht kennen, den will ich die Spannung nicht verderben, sondern ihnen den Mund wässrig machen, das Interview zu lesen. Somit wäre ich eigentlich mit Hans fertig – sicherlich für den heutigen Tag nicht angemessen. Also bin ich wieder in meine Unterlagen eingetaucht und habe noch einiges Interessante gefunden.

Hans Krieger übernahm Verantwortung für unseren Klub. Sein Credo lautete:

*„Freuen Sie sich mit uns, dass das heutige Bild des Klubs durch die jungen Leute geprägt wird, denn es ist ein Zeichen dafür, dass der Hamburger Schachklub von 1830 e.V. weiterleben wird und dass diese jungen intelligenten Menschen unser geliebtes Schachspiel in spätere Generationen hineintragen. (15. Januar 1976)“*

Unvergessen ist sicherlich Hans' Engagement für ein eigenes Klubheim, in dem der HSK – so wie heute – jeden Tag Schach anbieten konnte. Uhlandstraße 62 war über Jahre das HSK Domizil und hat sicherlich auch den Grundstein für das heutige Klubheim gelegt – denn wer einmal die „Unabhängigkeit von anderen Entscheidungsträgern“ erlebt hat, der möchte diese nicht missen. Im **Oktober** 1973 war es dann soweit – so wurde es jedenfalls im August 1973 angekündigt:

*Der Beginn des Klubturniers 1973 steht bevor. Da voraussichtlich im Oktober das neue Klubheim bezogen werden kann – im nächsten **aktuell** erfahren sie Einzelheiten - wird sich dann eine andere Termingestaltung ergeben.*

Uhlandstraße 62 kaufte Hans Krieger im Prinzip für den HSK, auch wenn das Haus nicht

vollständig vom HSK in Besitz genommen wurde – der erste Stock war anderweitig vermietet.

Hans Krieger war also unser Vorsitzender zur rechten Zeit, der mit viel Herzblut den HSK in unsere heutige Zeit geführt hat. Wer bei so viel Leidenschaft und Aufgeschlossenheit für den Klub nun annimmt, dass Hans Krieger immer nett und liebenswürdig war, der übersieht, dass er auch konsequent und hart in seinen Entscheidungen sein konnte.

Eine seiner ersten Amtshandlungen nach der Übernahme des Vorsizes (im Februar 1972) war eine neue Klubordnung. Eine derartige habe ich kein weiteres Mal in meinen Unterlagen gefunden und sie hat mich auch ein wenig überrascht, denn in meinen Erinnerungen war sie nicht haften geblieben. Lieber Hans, ich hoffe du verzeihst mir die Erwähnung, heute würde sie im Aktuell unter der Überschrift „Amüsantes“ zu finden sein:

1. *Blitzschachspielen mit Uhr oder auf Ansage ist in den Klubräumen ab sofort verboten.*
6. *Schachspielen um Geld ist strengstens verboten.*

Lieber Hans, heute spielst du in Großhansdorf Schach, bist aber dem HSK immer noch treu, nimmst an jeder Hauptversammlung teil und sorgst dich auch sonst um unser Wohl. Wir danken dir an dieser Stelle für deinen unermüdlichen Einsatz für den HSK und wünschen dir natürlich, dass du noch möglichst lange an unserer Entwicklung teilnimmst.

Die Vorbereitung zu unserem 150jährigen Jubiläum hast du auch angestoßen, bereits vier Jahre vor dem eigentlichen Ereignis. In dem gleichen Schreiben von Januar 1976 steht:

*Ein besonderes Ereignis wird unser 150 jähriges Jubiläum im Jahre 1980 sein. Es ist nicht hanseatische Art von eigenen Spenden zu*

*sprechen, aber ich habe mir erlaubt das Konto „150 Jahre HSK“ bei der Commerzbank mit Spenden zu eröffnen, und ich würde mich freuen, wenn weitere Senioren spenden würden.*

Und unser nun auch schon wieder sechs Jahre zurückliegendes 175jähriges Jubiläum wäre ohne dein Engagement und die lange Vorbereitung mit der Ausstellung im Museum gar nicht denkbar gewesen.

Für deinen gesamten HSK-Einsatz danke ich dir sehr, lieber Hans.

Im Jahre 1980 – als dann der Klub sein 150jähriges Jubiläum feierte, war **Kersten Spruth** unser 1. Vorsitzender. In **aktuell** 5/1978 steht:

*Als langjähriger Vorsitzender unseres Klubs (Hans Krieger) möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich den Vorsitz des HSK aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, am Dienstag, den **17. Oktober** 1978 niederlegen muss.*

Und im Weiteren heißt es dann:

*Aus alter Liebe zum Hamburger Schachklub hat sich Kersten Spruth bereit erklärt, für den Vorsitz zu kandidieren. Kersten Spruth, Jahrgang 1944, ein selbstständiger Versicherungskaufmann, ist aus der Schulschach-Gemeinschaft Heinrich-Hertz hervorgegangen und altes HSK-Mitglied.*

Und in **aktuell** 8/1978 stand dann unter der Überschrift „außerordentliche Jahreshauptversammlung“:

*So kurz war die JHV noch nie! In 45 Minuten war alles vorbei. Nach der Entlastung wurde Hans Krieger unter Beifall der Versammlung der Dank für seine großen Verdienste um den Klub ausgesprochen. Die angetragene Ehrenmitgliedschaft lehnte er ab. (Anmerkung AS: im Nachhinein rief mich Hans Krieger an und sagte, dass diese Protokollzeilen nicht korrekt*

seien; er habe damals aus Zeitgründen den Ehrenvorsitz abgelehnt und nicht die Ehrenmitgliedschaft) *Einziger Kandidat für die Nachfolge war Kersten Spruth. Nach seiner Wahl erläuterte er kurz die Planungen des Vorstandes zum Jubiläum 1980. Und schon war alles vorbei!*

Lieber Kersten, deine Amtszeit stand sicherlich ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung des 150jährigen HSK Jubiläums. Leider kann ich zu diesem Ereignis selbst nicht viel erzählen, denn zu damaliger Zeit hatte ich mich schon seit einigen Jahren aus dem Klubleben zurück gezogen – drei kleine Kinder und der Beruf forderten ihren Tribut. Auch dieses Fest muss sehr gelungen gewesen sein – allein schon das professionelle Programmheft, das ich in meinen Unterlagen gefunden habe, spricht dafür.

Drei Wochen lang wurde Veranstaltung an Veranstaltung gereiht.

Aber deine Amtszeit, lieber Kersten, nur mit diesem Ereignis zu verbinden, wäre nicht richtig und vor allem nicht ausreichend bzw. umfassend genug. Auch in deiner Amtszeit hast du einen weiteren Meilenstein für den HSK gesetzt – der Zusammenschluss mit dem HSV – wobei das Wort eigentlich nicht richtig gewählt ist, denn deine kluge Weitsicht, den HSK als Ganzes dem HSV als Mitglied beitreten zu lassen, hat dazu geführt, dass nach dem Ende der Liaison eine Trennung auch ganz einfach war und vor allem keine langen „Erb-schaftsangelegenheiten“ - wie in mancher Familientrennung heutzutage - zu klären waren. Das Mitglied HSK ist einfach wieder im Juni 1990 aus dem HSV ausgetreten und blieb eben HSK, wie schon seit der Gründerzeit.

Dein Anliegen bei den Gesprächen mit dem HSV war immer, die „Selbstständigkeit“ des Hamburger Schachklubs nicht aufzugeben. Und letztlich war das Zusammengehen auch eine Notwendigkeit, wie deine Zeilen vom 9. April 1981 erläutern:

*„Unsere Zielsetzung, Schach als Sport zu betreiben und sportliche Leistungen zu ermöglichen, erfordert entsprechende Voraussetzungen in der Jugendarbeit, dem Training, dem Spielbetrieb, in den Räumen und dem persönlichen Einsatz der Mitglieder. Dass diese Dinge nur mit hohem finanziellem Aufwand möglich sind, haben uns die Bilanzen in der Vergangenheit deutlich vor Augen geführt. Unsere finanziellen Mittel reichen nicht aus und mussten durch Erhöhung der Mitgliedsbeiträge aufgestockt werden. In Zukunft wird der finanzielle Aufwand eher noch größer werden, die Konzentration des Spitzenschachs in der 1. Bundesliga, die schachlichen Erfolge unserer Mannschaften auf allen Ebenen, sowie die geforderte Ausweitung des Trainings im Erwachsenenbereich bedingen höhere Aufwendungen.“*

Der Vertrag zur Ehe „HSK im HSV“ sah zunächst eine Laufzeit vom 1. Juli 1981 bis zum 30. Juni 1991 vor, wurde dann aber (vorzeitig?) zum 30.06.1990 beendet. Auf der beschlussfassenden Versammlung stimmten von 72 Mitgliedern damals 55 dem Vertrag zu – eine Stimme mehr, als die erforderliche 2/3-Mehrheit.

Der HSK im HSV zog dann 1982 von der Uhlandstraße in die Rothenbaumchaussee um und mit dem Umzug war auch ein Wechsel im Vorstand verbunden. Auf Kersten Spruth folgte **Harro Dahlgrün** vom nun 2. Standbein des HSK im HSV, dem ehemaligen Schachverein im HSV.

Auch dir lieber Kersten noch einmal vielen Dank für deine Zeit als 1. Vorsitzender und die entscheidende Weichenstellung, um dem HSK die Teilnahme am Start der 1. Bundesliga zu ermöglichen. Denn immerhin war damit viel Geld verbunden, dass der HSV nun jährlich in die Schachabteilung fließen lassen musste – 100.000 DM – die allerdings damals fast nur einem Spieler zugutekamen, Robert Hübner. Seit Gründung der 1. Bundesliga ist nun der

HSK immer in der ersten Schach-Bundesliga dabei (so wie der HSV in der 1. Fußballbundesliga) und vielleicht feiern wir ja – wie der HSV im nächsten Jahr, wenn ich mich recht entsinne – auch einmal in einigen Jahren „50 Jahre 1. Bundesliga“. Der Weg bis dahin ist noch weit und vor allem steinig, denn das Geld, was uns zum Startzeitpunkt der 1. Bundesliga durch den HSV zur Verfügung stand, fehlt uns an allen Ecken und Enden – trotz Reduzierung unserer Ausgaben für Spitzenspieler in den letzten 30 Jahren. Doch dazu ein wenig später ein paar weitere Anmerkungen.

Weil mir jetzt weitere Aufzeichnungen fehlen, muss ich nun – leider lückenhaft - auf die Erinnerung bzw. aus den Ergebnissen meiner Rückfragen zurückgreifen.

Zu **Harro Dahlgrün** selbst kann ich nicht viel sagen; ich selbst habe ihn noch vage bildlich in Erinnerung – doch ein echtes Bild von ihm wird wohl in unserer kommenden Ahnengalerie fehlen – es sei denn, irgendjemand besitzt noch ein Foto von einer der damaligen Schachveranstaltungen mit Harro Dahlgrün.

Eine Hinterlassenschaft aus der Zeit von Harro Dahlgrün haben wir allerdings und die ist unser Mitglied Rolf Bollmann – vom Ursprung her Schachspieler im HSV, der in knapp zwei Jahren sein 60jähriges Jubiläum bei uns begehen wird. Soviel Vorteile, wie er im HSV durch seine über 50jährige Mitgliedschaft erhält, wird er aber wohl niemals bei uns bekommen.

Zwei Jahre später folgte dann auf Harro Dahlgrün **Hans-Joachim Müller** (1984). Hans-Joachim und ich kennen uns schon aus der Anfangszeit der SG HHUB (bzw. noch vor deren Gründung) – wohl seit 1963. Wir haben zusammen die großen Anfängerlehrgänge mit Christian Zickelbein seit 1964 in der Heinrich-Hertz-Schule für die 5.- und 6.-Klässler der Heinrich-Hertz-Schule und des Gymnasiums Uhlenhorst Barmbek gemacht, aus deren Reihen heute noch etliche ehemalige Schüler

Mitglied im HSK sind (Thomas Woisin, Armin Meibauer, Gerhard Lesker, die Brüder Voß, Thomas Knuth, Uwe Kröhnke, Regina Berglitz, Holger Winterstein, um nur einige zu nennen). Damals war Schach noch eine Attraktion und fast konkurrenzlos als Angebot. Bei der großen Zahl an Anfängerklassen in den Gymnasien zur damaligen Zeit kamen manchmal über 100 Schüler zu den Kursen. Heute sieht die Welt anders aus, auch wenn sich die Anfängerkurse in die Grundschule verschoben haben. Viele Kinder haben heute schon einen so engen Terminplan mit vielen Vereinsaktivitäten, dass Schule manchmal fast zur Nebensache wird und auch das Schachangebot nur eines von vielen Angeboten ist.

Soweit unser gemeinsamer Startpunkt. Wir haben beide dann auch zusammen mit dem Mathematikstudium angefangen – danach trennten sich unsere Wege – aber sie ähnelten sich, aber eben zeitlich versetzt:

Ich habe etwas eher mein Studium beendet, dafür habe ich auch etwas früher mit dem Berufsleben aufgehört. Die Zeit holst du gerade nach und auch in ähnlicher Weise wie ich: ich war 16 Jahre lang Pendler von Bayern/bzw. England nach Hamburg, du bist nun Pendler von Köln nach Hamburg. Und was ich dir damals sagte, als dein beruflicher Umzug nach Köln anstand, dass die wenigen 6 Jahre bald vorübergehen werden, ist nun auch fast Wirklichkeit geworden. In spätestens 1,5 Jahren bist du von der Pendelei erlöst und kannst dich dann wieder anderen Aufgaben zuwenden. Du hattest zwar zwei Jahre Vorstandsamt vor mir Vorsprung, doch nun habe ich dich mit meinen inzwischen sechs Jahren wieder überholt, die du nun bald einholen musst. Du kannst es dir also überlegen, ob sich die Rentnerei lohnt oder nicht – vielen zukünftigen Rentnern gebe ich manchmal mit auf den Weg: werde niemals Rentner, denn von da an hast du kaum noch Zeit.

Aber warum soll es dir besser gehen als mir.

Ein kleines Geschenk habe ich speziell für dich heute mitgebracht: die Fotos, die du mir

anlässlich des 70. Geburtstages von Christian ausgeliehen hast, habe ich sorgfältig aufbewahrt und übergebe sie dir wieder zu treuen Händen. Gleichzeitig lege ich weitere alte Fotos dazu, die ich mir noch kurz vor Herbert Jess' Tod für Christians 70. Geburtstagsfeier bei ihm ausgeliehen hatte und ihm zurückgeben wollte. Doch dazu ist es leider nicht mehr gekommen. Das wird wohl die einzige Erbschaft sein, die der HSK vom angedachten Jess-schen Erbe (ungewollt) bekommen hat. Leider habe ich bei meinem damaligen Besuch bei Herbert nicht alle Fotos mitgenommen, zu denen mir Herbert noch viele Geschichten erzählt hat, die ich mir aber nicht alle merken konnte und eigentlich später noch einmal bei einem weiteren Besuch aufschreiben wollte.

Deine Amtszeit, lieber Hans-Joachim, war bereits schon geprägt von den Gedanken an ein eigenes Klubheim, die allerdings dann nach deiner Amtszeit 1992 so richtig Fahrt aufgenommen haben. Soweit ich es beim Zusammentragen der Dokumentation zu unserem 10jährigen Klubhaus-Jubiläum feststellen konnte, waren deine Gedanken und Überlegungen wohl schon beeinflusst von deiner Tätigkeit bei einer Versicherung – bei der Millionenbeträge schnell hin- und her geschoben werden – und du hattest eine „große“ Lösung im Auge, bei der der HSK nur ein Stockwerk von mehreren eines zukünftigen Gebäudes belegen sollte. Letztlich ist es zur „kleinen“ Lösung gekommen, in der wir heute nun unsere Feier machen, die aber auch ganz schön anzusehen ist.

Ich vermute einmal, dass auch dein Nachwuchs dich schließlich bewogen hat, den 1. Vorsitz wieder aufzugeben und 1986 folgte dir dann **Christian Zickelbein**, der mit seiner 60jährigen Mitgliedschaft in diesem Jahr (im **Oktober**) zugleich auch sein Silberjubiläum als 1. Vorsitzender des HSK begeht.

Bevor ich jedoch auf den nun letzten und aktuellen Vorsitzenden eingehe, möchte ich auch

dir für deine Vorstandstätigkeit herzlich danken und auch für viele, viele Jahre Jugendarbeit. Hier bin ich gerade dabei auch wieder etwas aufzuholen, also musst du im Rentnerdasein dann meine derzeitige Funktion übernehmen, damit wir wieder „quitt“ sind.

Zunächst möchte ich nun aber auf zwei weitere Ehrengäste eingehen.

**Claus Langmann** haben wir ja schon einmal vor vier Jahren gefeiert bei seiner 60jährigen Mitgliedschaft. Nun ist er das Mitglied im HSK mit der längsten jemals erzielten Mitgliedschaft. Lieber Claus, du wirst Maßstäbe für kommende Generationen setzen. Denn wir wünschen dir natürlich noch ein langes Leben und vor allem Freude beim Schachspielen. Während deiner Zeit beim HSK hast du immer Aufgaben übernommen; lange Jahre als Schachwart, dann auch als Rechnungsprüfer – wenn ich es richtig behalten habe – eine Aufzeichnung darüber habe ich nirgendwo gefunden und vor gut 10 Jahren wohl eine deiner größten Taten: die Übersetzung unserer handgeschriebenen Chronik in deutscher Schrift in die heute für alle lesbare lateinische Schrift und vor allem Computer-bearbeitbar. Für diese Sisyphos-Aufgabe haben wir dir schon mehrfach gedankt, ich möchte es aber an dieser Stelle gerne noch einmal wiederholen. Auch wenn das Interesse für diese Dokumentation sich bei der heutigen HSK Jugend in Grenzen hält, so bin ich mir doch sicher, dass sich so wie bei mir auch dafür später wieder ein Mitglied findet, das an der Historie interessiert ist und die Dokumentation aktualisiert.

Wie das Beispiel „Herbert Jess“ lehrt, sollte jedoch bald mit der Aktualisierung begonnen werden. Hans Krieger hat den Vorschlag gemacht, die Nachkriegszeit besser zu dokumentieren. Jetzt haben wir noch Zeitzeugen. Ich kann leider dabei nicht helfen, da mir diese Zeit im HSK nicht geläufig ist. Vielleicht sollte man aber gleich die „Jugend“ einbeziehen. Mit Helge Hedden, der auch das Interview mit Hans Krieger geführt hat, steht wohl ein Mit-

glied bereit, der an dieser Arbeit Interesse hat. Helge war z.B. gleich begeistert von meiner Idee, alle Standorte, die der HSK einmal als Klublokal nutzte, abzulichten und einen „kleinen Wegweiser“ der HSK-Geschichte festzuhalten. Ich selbst kenne ja nur vier Spielgelegenheiten: die Böckmannstr., das CVJM-Haus an der Alster, die Uhlandstr. und jetzt die Schellingstr.

Die zweite Person und zugleich 60jähriger Jubilar ist **Wilfried Mordhorst**. Ich muss gestehen, lieber Wilfried, als ich 2005 wieder zum Klub zurück kam, dass mir dein Name damals nicht viel sagte, denn aus meiner Anfangszeit 1965 war er mir nicht im Gedächtnis haften geblieben. Bei einer Durchsicht meiner alten Unterlagen konnte ich nun aber feststellen, dass du damals – so etwas über 30 Jahre, wohl gerade eine ruhigere Phase in deinem Schachleben und z.B. in Mannschaftswettkämpfen kaum teilgenommen hattest, zumindest nicht in einer Mannschaft, in der ich damals mitspielte. In Mitgliederverzeichnissen warst du natürlich aufgeführt.

Dass mir diese Gedächtnislücke passiert ist, muss ein Fehler und Versäumnis meinerseits gewesen sein, denn ich habe jetzt erst in meiner 2. Schachphase festgestellt, was für ein liebenswerter und hilfsbereiter Mensch du bist. Dieses Klubheim wäre sicherlich ohne deine Hilfe nicht so geworden, wie es jetzt ist.

Ich zitiere aus dem Hausbaubericht von Horst Krüger, der gegenüber diesem Klubheim wohnt und den Baufortschritt hautnah miterlebte:

*„Dann musste festgestellt werden, wer eigentlich für den elektrischen Hausanschluss zuständig ist, das gleiche betraf Wasser- und Gasanschluss. So telefonierte ich mit der Fa. KAMPA, den HEW und HWW und beschaffte von drei Installateuren je ein Angebot für einen Wasser- und Gasanschluss. Leider ließen diese Angebote keinen Spielraum für Arbeiten in Selbsthilfe zu, so dass wir wieder neue einholen wollten. Doch da meldete sich unser*

*Ehrenmitglied Wilfried Mordhorst und nahm die Angelegenheit sehr sachkundig mit einem ihm bekannten Installateur in seine Hände, wodurch wir einiges selber machen konnten und viel Geld sparten.“*

Das „wir-selber-Machen“ schließt im Wesentlichen dich ein, lieber Wilfried. Eines unserer Bilder im Klubhaus **aktuell** zeigt dich beim Verlegen von Rohren am Haus.

Und an anderer Stelle heißt es unter der Überschrift „Bauarbeiten im Haus“:

*„Im Klub müssen die Möbel gesäubert werden, dann zusammengesetzt, insbesondere die Stühle müssen unter der Leitung von Wilfried Mordhorst repariert werden.“*

bzw:

*„Und letztlich wird vermutlich nur alles deshalb fertig werden, weil immer wieder ganz überraschend einer auf der Matte steht, mit dem man nicht gerechnet hat und der plötzlich eine ganz besondere Kompetenz erweist – wie z.B. Wilfried Mordhorst.“*

Legendär ist wohl auch der Mordthorstsche Lieferwagen, der immer zur Verfügung stand, wenn Transport erforderlich wurde. Und nicht zuletzt warst du auch Möbellager in der Bauphase.

Lieber Wilfried ich freue mich besonders, dass du trotz deiner angeschlagenen Gesundheit heute an unserer Feierstunde teilnimmst und wir alle wünschen dir gute Besserung, so dass du noch gute Jahre vor dir hast.

Mit dir hast du uns zugleich wiederum ein Geschenk durch deine Frau mitgebracht. So wie deine Hilfsbereitschaft legendär ist, so ist es ihre Tortenkunst.

Nicht nur zu Claus Langmanns 60. Mitgliedschaft sondern auch wieder heute haben Sie, Frau Mordhorst wieder etwas Wunderbares gezaubert. Vielen Dank!

Und nun zu dir, lieber Christian.

Den Letzten beißen bekanntlich die Hunde. Doch dazu besteht sicherlich kein Grund, denn ich weiß, dass du Hunde gern magst und daher vermutlich nie richtig gebissen worden bist. Ganz im Gegenteil: Ich gratuliere dir zu deiner langjährigen Mitgliedschaft und auch deiner sehr, sehr langen Vorstandstätigkeit. Ich habe es schon eingangs gesagt, dass du mit deiner 60jährigen Mitgliedschaft zugleich auch deine 25jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender begehst – ob das ein Grund zum Feiern oder Trauern ist, musst du selber entscheiden, denn sicherlich gab es in diesen Jahren neben erfreulichen Dingen auch Lästiges, wo du dich gefragt hast, ob es deinen Einsatz wert ist. Unsere HSK Mitglieder sehen deine lange Vorstandstätigkeit sicherlich als ein sehr positives Ereignis an. Ich weiß nicht, ob dir und auch uns allen damit bewusst ist, dass du nun der 1. Vorsitzende des HSK mit der längsten Amtszeit in der Geschichte des HSK bist. Walter Robinow war knapp 25 Jahre im Amt, als er gezwungen wurde, den HSK zu verlassen.

Und da ich nun schon einige Male etwas zitiert habe, will ich es nun auch bei dir tun: Unter Überschrift: „Zur Situation des Klubs“ erschien folgende (etwas längere) Passage

*„Im Klub besteht seit Jahren das Prinzip der alleinigen Verantwortung des Vorstandes. Juristisch ist das selbstverständlich, schachlich ist es aber beklagenswert. Seit Jahren arbeitet allein der Vorstand – vor aller Kritik trotz mancher Fehler sicher, weil eine konsequente Kritik die Kritiker zu sehr verpflichten könnte. Wie lahm sind unsere Jahreshauptversammlungen, die doch über das Schicksal des Klubs befinden! Ich habe nicht das Gefühl, dass das Schicksal des Klubs viele unserer Schachfreunde wirklich betrifft – sie spielen Schach, ja, wenn sie's tun, aber ob sie im Klub, in unserem Klub, spielen oder in einem anderen, das scheint vielen gleichgültig zu sein. Oder besteht der alte Klugeist, den ich in früheren Jahren*

*einmal habe rühmen hören, doch noch? Sind wir wirklich mehr als eine Ansammlung von mehr oder minder interessierten Schachspielern? Hoffst du wirklich noch der eine für den anderen, wenn wir gemeinsam einen Mannschaftskampf oder ein Turnier spielen? Ist da wirklich noch der eine bereit, für den anderen einzutreten, wenn er seine Hilfe braucht?*

*Ich glaube nicht, dass einer den Mut haben darf, diese Frage heute mit ‚ja‘ zu beantworten. Glauben sie mir aber auch, dass ich nicht den Mut hätte, sie in dieser Klarheit zu stellen, wenn ich nicht darauf vertraute, dass eines Tages wieder ein ‚ja‘ auf diese Fragen möglich sein wird. Ich hätte auch Ihre Wahl abgelehnt, wenn ich meine Aufgabe als hoffnungslos angesehen hätte. Ich bin nicht bereit, eine Sisyphosarbeit zu leisten. Ich will sie zum letzten Mal daran erinnern, dass meine schachlichen Ämter Verzicht auf vieles und Anstrengung für mich bedeuten – wenn sie nicht ein bisschen Freude in der Gemeinsamkeit (sei es im Erfolg oder in der Niederlage) einbringen, werde ich sie, um mich selbst zu bewahren, wieder abgeben. Das ist ein unmissverständliches Wort.*

Und nun dürfen Sie einmal raten, wann diese Zeilen geschrieben wurden – nicht in einem Oktober, aber Anfang des Jahres 1966 [Feb/März/April 1966].

Als ich diese Zeilen las, dachte ich mir: das klingt so, als wäre es erst kürzlich verfasst worden.

Andererseits glaube ich, dass du diese Zeilen heute so nicht mehr schreiben würdest. Ist es die Milde des Alters? Die Einsicht in das Unvermeidbare? Oder aber hat sich so viel verändert, dass diese mahnenden Worte nicht mehr notwendig sind?

Ich glaube, keine meiner Fragen ist mit einem klaren ‚ja‘ zu beantworten. Zu unserer allen Ehrenrettung sei aber angemerkt, dass es über die gesamte HSK Geschichte immer wieder Themen gibt, die sich in unserer Dokumenta-

tion wiederholen, von denen man glaubt, sie könnte auch gerade jetzt geschrieben sein.

Heute sorgt uns – zumindest im Vorstand – die Frage, wie kann Leistungssport im HSK auf Dauer bewältigt werden, ohne die ehrenamtliche Kraft aufs Äußerste zu strapazieren. Letztlich ist es das Ausbrüten des Ei's, das du uns, lieber Kersten, vor gut 30 Jahren ins Nest gelegt hast. Aus dem ein großes Küken geworden ist, das sich aber nun ohne Mutter selbst ernähren muss. Es ist Christians Einsatz über Jahre zu verdanken, dass wir dieses ohne „zu verhungern“ geschafft haben. Und ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass dies alles gemacht wurde, ohne den Breitensport zu vernachlässigen, ohne den es auch keinen Spitzensport gäbe. Emil Dähne und Hans Krieger haben es mit Überzeugung vertreten – ohne Jugend gibt es keinen Fortbestand des HSK – Jugend braucht aber Idole und Anreize, um sich dauerhaft einem Sport zu verschreiben. Und Idole gibt es in der heutigen Zeit auch nicht mehr zum Nulltarif. Wir stehen also hier vor einer echten Sisyphos-Aufgabe oder es kommt vielleicht doch noch unverhofft „der unbekannte Onkel aus Amerika“ mit dem Geldbeutel, der uns aller Sorgen enthebt. Es wäre uns zu wünschen und dir, lieber Christian erst recht zu wünschen. [heute würde der Onkel aus Amerika aber auch nur Schulden mitbringen – so haben sich die Zeiten geändert]

In meiner Geburtstagsrede zu deinem 70. Geburtstag, lieber Christian, habe ich bereits an deine vielfältigen Talente und Tätigkeiten erinnert – du bist, Organisator, Mannschaftsführer, Mannschaftsaufsteller, Mitgliederwerber, Spendensammler, Spendenerarbeiter, Interessenausgleicher, Ideengeber, Jugendbetreuer, Jugend- und Erwachsenentrainer, Spielerberater, Ansprechpartner, usw., usw. und natürlich auch Autor. Vieles, über das wir heute berichten, entstammt deiner Feder und mit kei-

nem anderen Vergleich lässt sich die rasante Veränderung in den letzten zwei Jahrhunderten ablesen, wie an unserer fast 125jährigen Dokumentation und der nur Einjahres-Dokumentation von **aktuell** (Band 1 der Chronik ist 400 Seiten stark und zeichnet 115 Jahre HSK Geschichte auf – eine Jahreszusammenfassung von **aktuell** = 5 Hefte sind heute gut 500 Seiten!) . Hoffentlich wissen spätere Generationen einmal unseren und insbesondere deinen Aufwand zu würdigen.

Bei aller Aufzählung deiner Aktivitäten habe ich eine vergessen: du bist kein „Nein“-Sager – wann immer das Wort „Schach“ und „HSK“ fällt, bist du sofort mit deinen Ideen und Gedanken dabei. Wenn ich dir also etwas schenken könnte, dann wäre es das Wort „nein“, in Sorge um dein Wohlergehen auch über noch möglichst viele Jahre und auch ein wenig aus Sorge um den Verein, dass aus dem Klub ein „selbständiges Huhn“ wird, in dem möglichst viele Mit-Gackern bzw. merken, dass sie sich einer Gemeinschaft angeschlossen haben, die Ihnen vieles gibt, aber auch etwas von ihnen abverlangen kann.

Für deinen unermüdlichen Einsatz danke ich dir aufrichtig und wünsche dir natürlich viel Freude bei deiner Tätigkeit im HSK.

Ich gratuliere allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag und bedanke mich für ihre jahrzehntelange Treue. Unseren ersten Vorsitzenden danke ich für ihre Zeit, die sie für den HSK aufgebracht haben und auch ihre finanzielle Unterstützung für den Klub.

Allen Ehrengästen wünsche ich noch eine lange Zeit in unserer HSK-Familie und natürlich auch unseren Mitgliedern, die hoffentlich alle auch einmal das Ziel haben, 1. Vorsitzender zu werden – und wenn nicht, dann aber 60 Jahre Mitglied im Klub zu sein.

Andreas Schild

## Einladung zur Jugendversammlung am Freitag, 02. September 2011, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK sowie seiner Schulschachgruppen,  
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

Liebe Schachfreunde,

wir laden Euch hiermit zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach einem Jahr mit schönen Erfolgen unserer Mannschaften (DVM U14: Deutscher Vizemeister, DSSM: Gymnasium Grootmoor Deutscher Vizemeister in der WK III) und einzelner Spieler (zwei Deutsche Vizemeister: Alexander Baberz in der U10, Jonas Lampert in der U12) wollen wir versuchen, noch besser zu werden und mehr Spaß zu haben: in unserer Zusammenarbeit im Jugendvorstand, im Training sowie in Turnieren und Wettkämpfen.

Mit Felix Meißner verabschieden wir unseren FSJler 2010/11, aber wir hoffen ihn als einen ausgezeichneten Trainer zu behalten; als Spieler der Jugend-Bundesliga bleibt er uns ja eh erhalten. Mit Julia Prosch begrüßen wir unsere neue FSJlerin für 2011/12: Sie wird auch als Fußballspielerin der HSV-Regionalliga auf der nächsten Jugendreise für Furore sorgen!

Im Jugendvorstand wird es einige Veränderungen geben. Wir hoffen auf viele Mitglieder und auch Eltern, die sich künftig in der Jugend- und Schulschacharbeit des Klubs engagieren wollen. Wir hoffen auf Eure Lust, im Jugendvorstand mitzuarbeiten und mit Euren Ideen auch neue Projekte über das bisherige Programm hinaus anzugehen, wie z.B. nun endlich die Organisation regelmäßiger Teilnahme von HSK Jugendlichen und Kindern an Wochenend-Turnieren überall in Norddeutschland.

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, damit wir in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen können! Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt: Sie ist so wichtig,

das wir das Training einmal ausfallen lassen, damit Ihr auf jeden Fall dabei sein könnt.

### Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung am 10.09.2010, veröffentlicht in **aktuell** 4/2010, S. 8
4. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion
5. Hinweise zum Jahresprogramm 2011/12
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
9. ggf. Anträge
10. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt. Die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen sind als Gäste mit beratender Stimme in der Jugendversammlung herzlich willkommen.

gez. Andi Albers,  
1. Jugendwart

# Einladung zur Mitgliederversammlung

## am Freitag, 02. September 2011, 19:00 Uhr im HSK Schachzentrum

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als Gäste mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns natürlich Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, wir brauchen aber auch Ihre Kritik, Ihre Anregungen und möglichst auch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandspositionen: in der Turnierleitung/-mitarbeit unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und an unseren Internetseiten, auch bei der Suche nach Sponsoren. Es wäre gut, wenn wir den Vorstand um neue Mitarbeiter ergänzen könnten: Besonders dringend wäre ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit, der den Klub auch nach außen vertritt.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

### Die Tagesordnung

1. Begrüßung und Ehrungen
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 10.09.2009 (veröffentlicht in **aktuell** 4/2010, S. 9-11)
4. Berichte der Vorstandsmitglieder
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des neuen Vorstandes
8. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Die Schachschule als Projekt der Zukunftswerkstatt
11. Antrag auf Beitragserhöhung (s. Antrag)
12. Etatvoranschlag 2011/2012
13. ggf. weitere Anträge
14. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung: Informationen und Gespräche zum Stand der Planungen für die Aufstellungen der HSK Mannschaften für die HMM 2012.

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

### **Antrag des Vorstandes zur Neufestsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge**

Der Vorstand bittet die Mitgliederversammlung einer Neufestsetzung der Beiträge **ab dem 01.01.2012** wie folgt zuzustimmen:

	<u>pro Quartal</u>	
Beitragsklasse 1 (Erwachsene)	€ 60,00	(bisher € 57,00)
Beitragsklasse 2 (Jugendliche usw.)	€ 33,00	(bisher € 30,00)
Beitragsklasse 3 (Familien)	€ 87,00	(bisher € 84,00)
Aufnahmegebühr	€ 30,00 / 20,00 (unverändert)	

## Begründung

Die letzte Beitragsanpassung erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2006.

Seitdem ist in Deutschland eine allgemeine Kostensteigerung von etwas über 10 Prozentpunkten eingetreten, die sich zum Teil auch in den Ausgaben des HSK niedergeschlagen hat. Zudem gingen und gehen die staatlichen Zuschüsse immer weiter zurück. Um das Angebot entsprechend unserem bisherigen Standard aufrecht zu halten und für künftige Auf- und Ausgaben etwas besser gewappnet zu sein, bitten wir dieser moderaten Anhebung zuzustimmen.

Anstelle einer prozentualen einheitlichen Anhebung wird eine **lineare Anpassung über alle Beitragsklassen um € 3,00** pro Quartal vorgeschlagen, da die Höhe der Beiträge für Erwachsene bisher bereits gelegentlich auf Akzeptanzprobleme stieß, und die Schwelle von € 60,00 hier nicht überschritten werden sollte. Die neue Beitragshöhe für Jugendliche halten wir dagegen aufgrund des breiten Trainingsangebots für angemessen.

R. Ahrens  
Schatzmeister

## Zur Vorstandsarbeit

(AS)

Wenn etwas funktioniert, dann sollte man es nicht leichtfertig ändern, so lautet eine allgemein bekannte Organisationsregel. Wenn das „Funktionieren“ aber nur auf den Schultern weniger Ehrenamtlicher lastet, denen die Arbeit manchmal über den Kopf wächst, dann ist es dennoch angebracht, über Veränderungen nachzudenken. Im Vorstand haben wir darüber schon häufiger gesprochen, sind aber letztlich immer wieder – vielleicht auch wegen zu vieler zu erledigender Aufgaben – von dem Versuch, eine Lösung zu erarbeiten und zu finden, abgekommen. Nun hat Jürgen Bildat, nachdem er ein Jahr Mitglied bei uns ist, in einem Schreiben an den Vorstand seine Eindrücke mitgeteilt und zugleich einige Fragen aufgeworfen. Kernpunkte sind dabei die Fragen:

1. Wie erfährt ein HSK Mitglied (zeitnah), mit welchen Aufgaben sich der Vorstand herumschlägt?
2. Wie ist die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes, d.h. an wen muss sich ein HSK Mitglied (insbesondere ein neues) wenden, wenn es zu bestimmten Fragen eine Antwort sucht?

Ich erinnere mich noch sehr genau, dass wir schon kurz nach meinem Eintritt 2005 in den Vorstand die Idee hatten, jedes neue Mitglied mit einer „Mappe“ zu begrüßen, in der alles Wesentliche über den HSK erläutert wird und gerade die obigen Fragen für ein Mitglied beantwortet werden. Geworden ist daraus nichts – siehe erster Absatz. Inzwischen haben wir es zumindest dank unseres „Hoffotografen“ Arthur Hofmeier und seiner Initiative geschafft, die Vorstandsköpfe im HSK Schachzentrum aufzuhängen – aber Posten- oder Ämterbezeichnungen sagen letztlich nicht eindeutig aus, wer sich um welche (vielfältigen) Aufgaben im größten Schachverein Deutschlands kümmert, bei dem häufig auch für das Wort „kümmert“ mit dem Wort „macht“ verwechselt wird.

Die vielfältigen Aufgaben und Unternehmungen des HSK und im HSK erfordern nicht nur die Arbeit des Vorstandes sondern auch die Mithilfe vieler Mitglieder. Eine Dokumentation, welche Aufgaben z.B. auf einen Schachwart zukommen, haben wir bereits 2006 in **aktuell** 4/2006 veröffentlicht. Sie zeigt eindeutig, dass ein Schachwart allein (oder er und sein

Stellvertreter) diese Aufgaben nicht bewältigen kann. Er sollte zwar der „Hauptkümmerer“ sein, aber „Mitmachen“ müssen auch andere, wenn der HSK alle Veranstaltungen/Aktivitäten durchführen möchte.

Mithilfe setzt allerdings auch die Transparenz der Vorstandsarbeit und rechtzeitige Planung voraus, die „hilfwilligen und -bereiten“ Mitgliedern aufzeigt, wann was angedacht ist. Helfen kann man nur, wenn man auch weiß, wo Hilfe benötigt wird. Insofern steht natürlich auch die bisherige Art der Kommunikation, welche Themen der Vorstand in seiner (in etwa monatlichen Arbeit) bearbeitet und wo ihn der Schuh drückt, unter einem kritischen Blick.

Ergebnis einer Arbeitssitzung des Vorstandes im Juni war, dass wir zukünftig zwischen Arbeitssitzungen und Vorstandssitzungen unterscheiden wollen. Termine zu Vorstandssitzungen werden ein Jahr im Voraus festgelegt und auch auf unserer Homepage mitgeteilt. Vorstandssitzungen sind öffentlich, d.h. jedes Mitglied hat nicht nur das Recht einer Teilnahme, sondern ist herzlich eingeladen, die Sitzung zu verfolgen und aktiv zu unterstützen. Es gibt festgelegte Besprechungspunkte, die erweitert werden können, jedoch müssen die zusätzlichen Besprechungspunkte spätestens zwei Wochen vor der Sitzung eingereicht und im Netz veröffentlicht sein. Die Vorbereitung der nächsten Vorstandssitzung erfolgt immer auf der aktuellen Vorstandssitzung.

Arbeitssitzungen dienen der Durchsprache aktueller (kurzfristiger) Themen und der Präzisierung ev. noch offener Fragen aus einer Vorstandssitzung.

Tagesordnungspunkte einer Vorstandssitzung:

- a. Mitglieder
  - I. Bewegung
  - II. Beitragswesen
  - III. Finanzsituation
  - IV. Besondere Jubiläen
  - V. Bewerbung um ausgeschriebene Preise (Person/Verein)

- b. Haus/Investitionen
- c. Jugendarbeit
  - I. Mitglieder HSK Gruppen
  - II. Mitglieder Schulschachgruppen
  - III. Training
  - IV. Turniere
- d. Aktivitäten/Veranstaltungen
  - I. Rückblick auf durchgeführte Veranstaltungen
  - II. Geplante Veranstaltungen im Zeitraum
    - i. Jan bis Mai (September-Sitzung)
    - ii. Apr bis Sep (Februar-Sitzung)
    - iii. Aug bis Jan (Juni-Sitzung)
  - III. Festlegen von Verantwortlichem/n und benötigten Helfern

#### **Vereinbarte Termine:**

1. Sitzung: Mittwoch 21. September 2011 (erste Sitzung nach der Mitgliederversammlung)
2. Sitzung: Mittwoch 15. Februar 2012 (erste Sitzung nach Anlauf der HMM)
3. Sitzung: Mittwoch 20. Juni 2012 (kurz vor Beginn der Hamburger Sommerferien)

Bereits jetzt bekannte Themen zur 1. Sitzung:

- Anlauf Klubturnier
- HSK Jugendreise/Leo-Meise-Turnier
- Schul-Schachtage
- Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
- Teilnahme an deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaften (zwischen Weihnachten und Neujahr)
- Meldungen/Mitarbeit HJET
- Meldungen zu HEM/HET
- Meldungen zu HSEM
- Bundesligaveranstaltung am 10./11. Dez.
- Weihnachtsfeier 16. Dezember 2011
- Abstimmung Terminplanung 2012 SoS, Schnellschach-Turnier, Drittmitblitz, Offenes Turnier
- Teilnahme RAMADA-Cup
- Bewerbung HASPA-Zweckertrag aus Lotteriesparen

## Christian-Zickelbein-Preis 2011

(AS)

Mitteilung auf unserer Homepage am 12. Juni 2011, dem Geburtstag von Christian Zickelbein:

*Wir gratulieren unserem 1. Vorsitzenden **Christian Zickelbein** herzlich zu seinem Geburtstag. Zugleich gratulieren wir auch **Kevin Högy**. Er ist der vierte Preisträger des Christian-Zickelbein-Preises – vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK.*

*In diesem Jahr hatte es die Entscheidungskommission besonders schwer, aus den drei eingereichten Bewerbungen/Vorschlägen – **Jürgen Bildat, Kevin Högy und Felix Meißner** – den Preisträger festzulegen. Wir danken allen dreien herzlich für ihr besonderes Engagement in der HSK Jugendarbeit.*



(Foto Nino Begeluri, ebenso wie das Titelfoto unserer Ausgabe)

Kevin Högy im Kreise seiner von ihm als Trainer betreuten hessischen Teilnehmer an der deutschen Jugendeinzelmeisterschaft 2011.

Auch wenn das Foto Kevin Högy auf „Abwegen“ zeigt – denn der Christian Zickelbein-Preis wird für hervorragende Arbeit im HSK verliehen – so unterstreicht es nur sein (zusätzliches) Engagement in der Jugendarbeit. Seit er in Hamburg weilt und sich dem HSK angeschlossen hat, ist er mit seiner Dynamik nicht mehr aus unserer Jugendarbeit wegzudenken. Zusammen mit anderen Jugendtrainern trainiert er unsere Jugendlichen an jedem Freitag im HSK Schachzentrum. Auch im Schulschach ist er tätig. In der Grundschule Ohkamp hat er zwei Trainingsgruppen (Anfänger und Fortgeschrittene).

Keins Leidenschaft ist aber vor allem die Betreuung von Jugendlichen auf Meisterschaften und Turnieren – kein Wunder, wenn dann auch noch so schöne Fotos geschossen werden und er vor allem als Trainer seiner Betreuten auch noch erfolgreich ist: „*beide Mädels konnte ich in der U16w auf die Bühne, eine sogar aufs Podest bringen*“.

*„... Die Fähigkeit zur jederzeitigen Zusammenarbeit und vielseitige Talente, ..., zeigen auf, dass der HSK sie (Felix Meißner und Kevin Högy) jederzeit „auf die Jugend loslassen kann“, so schreibt Kurt Hinrichs, Vater unserer beiden Jugendlichen Lars und Jan, in einem Referenzschreiben und weiter: „So war Kevin nach Weihnachten wieder dran und hat die U16 in Naumburg souverän durch die DVM geführt. Neben seiner geduldigen Partievor- und nachbereitung ist besonders sein Konfliktlösungspotential durch geschickte Gesprächsführung aufgefallen.“*

Danke Kevin für deine Jugendarbeit! Aber auch Dank an die zwei weiteren Bewerbungen für den Christian-Zickelbein-Preis, die von Eltern bzw. den betreuten Jugendlichen selbst für Felix Meißner und Jürgen Bildat eingegangen sind. Was kann es Schöneres geben, als die Anerkennung seiner Bemühungen aus der Feder der Betreuten selbst zu bekommen!



# Fritz 12

## Premium für alle



Fritz sei dank: Schach ist cool, hip und richtig in. Wohin man guckt, in allen Ecken der Erde laufen Turniere, und die werden von immer mehr Schachfans aus der ganzen Welt auf dem Fritz-Server Schach.de verfolgt. Der neue Fritz 12 kombiniert dieses Mehr an Schach mit den neuen „Fluent UI“-Standards von Microsoft und schafft damit eine komplett neu entwickelte, komfortable und perfekt gestaltete Oberfläche.

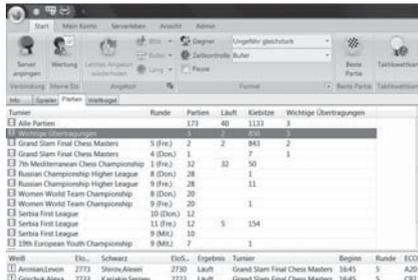
Alle wichtigen Funktionen, wie Bretttauswahl oder Angebote und Formel auf Schach.de, sind sofort abrufbar, und die Anordnung der Fenster geht jetzt einfach und ganz intuitiv von der Hand. Die 3D-Optik ist deutlich beschleunigt und sorgt mit neuem Spielraum und neuem Gegner für noch mehr Abwechslung.

Ganz neu sind die Messinstrumente für die Schärfe einer Stellung sowie das „Matt-O-Meter“. Wie ist der Charakter einer Stellung einzuschätzen? Lauert tief in den Variantenbäumen vielleicht ein ungeahntes Mattmotiv?

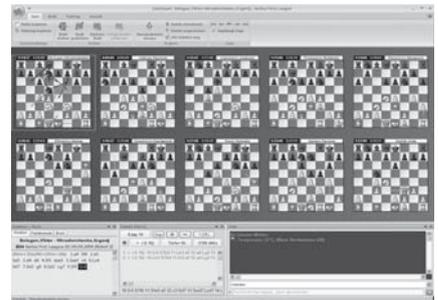
Fritz 12 nimmt für Sie die Messung vor und zeigt Ihnen unmissverständlich den Charakter der Stellung an. Zudem wurde die Spielstärke der Fritz-Engine gesteigert und das Eröffnungsbuch neu überarbeitet. Viele bekannte Programmfunktionen wurden weiter verbessert. Wertungspartien führen jetzt zu einem präziseren und realistischen Rating. Der Spion zeigt klare Widerlegungen an und konzentriert sich auf starke, eindeutige Drohungen. Freunde von Hochleistungsrechnern können sich über die verbesserte Engineverwaltung freuen. 64-Bit UCI Engines können jetzt auch mehr als 4 GB Arbeitsspeicher verwenden.



Für den Schach-Server Schach.de ist die Neustrukturierung der Übertragungen das erste bahnbrechende und zukunftsweisende Feature. Nur so lassen sich angesichts der kontinuierlich steigenden Zahl von Veranstaltungen sofort genau die Partien aufrufen, die man sich anschauen will.



Premium für alle. Fritz 12 macht Sie zum Premium-Mitglied auf schach.de. Ohne weitere Verpflichtung und Kosten können Sie ein Jahr das volle Trainingsangebot von Schach.de genießen. Schalten Sie bei TV- und Radio-ChessBase ein und lauschen Sie erfahrenen Kommentatoren wie GM Daniel King, IM Dennis Breder u.v.m. Egal ob Live-Kommentierung oder Trainingslektion, egal ob Sie sich live einschalten oder nachträglich die Sendung starten – mit Fritz 12 können Sie den Premium-Content jederzeit abrufen.



**FRITZ 12**  
Inkl. Datenbank mit 1,5 Mio. Partien  
ISBN: 978-3-86681-133-1 € 49,90

**Systemvoraussetzungen:**  
Pentium III 1 GHz, 512 MB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9 und Internetzugang für Aktivierung und Updates.

**CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM**

**CHESSBASE FACHHÄNDLER:** Deutschland: Niggemann (Heiden). Schachverlag Dreier (Ludwigshafen). ChessGate AG (Nettetal). Ketterling (Berlin). Schachhaus Mädlar (Dresden). CSS-Shop (Hamburg). Schachversand Ullrich (Zeil am Main). EURO Schach (Dresden). Schachdepot (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster). Österreich: Mattes KG (Wien). Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim). Boysen+Maasch (Hamburg). Buch-Kaiser (Karlsruhe). Campe (Nürnberg). Decius (Hannover). Graff (Braunschweig). Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg). Krüger (Dortmund). Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln). Rombach (Freiburg). Schmorl UV Seefeld (Hannover). Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg). Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover). Wenner (Osnabrück). Wittwer (Stuttgart)

## Kurznachrichten

(ChZ)

### Wählen Sie die Partie der Saison!

Georg Souleidis präsentiert zwölf Partien aus der letzten Bundesliga-Saison auf

[www.schachbundesliga.de](http://www.schachbundesliga.de).

*„Die Leser sind aufgerufen, die beste Partie der Saison zu küren. Unter allen Einsendern werden fünf DVDs aus dem Hause ChessBase verlost. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2011.“*

Drei HSK Spieler sind mit vier Partien dabei: Radoslaw Wojtaszek mit seiner Niederlage gegen Martin Krämer und David Baramidze, der 2011/12 für den SC Eppingen spielt, ebenfalls mit seiner Niederlage gegen Alexej Shirov. Zwei Schwarz-Partien von Lubomir Ftacnik stehen zur Wahl, sein Sieg in der Begegnung der Bundesliga-„Oldies“ gegen Klaus Bischof und die Partie gegen Marcin Tazbir, die schon verloren schien und die Lubo noch gewann. „So etwas habe ich nie erlebt!“ sagte Lubo bei der Präsentation dieser Partie im HSK Schachzentrum. Alle Partien können auf der Website der Schachbundesliga e.V. online nachgespielt werden, auch ein Download ist möglich.

### Bundesliga

*„Nur eine Fahrstuhlmannschaft, aber vier Absteiger. Hochkonjunktur und Handlungsbedarf für Bedenkenträger Zickelbeinscher Prägung. Zumindest was den Tabellenkeller angeht, steht uns eine spannende Saison ins Haus!“* So beschließen Raj Tischbierek und Dirk Poldauf in SCHACH 6/2011 ihren Artikel „Nach der Saison ist vor der Saison“, in dem sie darstellen, wie sich die Aufsteiger SV Hockenheim (u.a. mit David Baramidze), USV TU Dresden, SC Hansa Dortmund und auch unsere Reisepartner, die Schachfreunde Berlin, für die neue Saison verstärken. „Erste Transfers“ sind auch das Thema eines Beitrags vor Georgios Souleidis / [www.schachbundesliga.de](http://www.schachbundesliga.de) – vom HSK wird bisher nur ein Abgang vermeldet. Es könnte also wirklich kritisch werden, zumal wir aufgrund unseres schmalen Etats wohl kaum werden „handeln“ können.

### Rückzug aus der 1. FBL

Der SK Großlehna hat sich überraschend aus der 1. FBL abgemeldet und wird freiwillig in der 2. FBL starten. Damit ergibt sich für einen der drei Absteiger eine späte Chance auf den Klassenerhalt. Ob die SG Leipzig (vormals SC Leipzig-Gohlis) als Zehnter oder der TSV Schott Mainz als Elfter nachrücken, ist noch nicht bekannt.

Voraussichtlich werden die beiden **Schlussrunden** der 1. FBL zum ersten Mal in der kommenden Saison **zentral** in Hessen ausgetragen.

### Internationaler Einsatz

„Der Deutsche Schachbund hat für die **Universiade in China** ([www.sz2011.org](http://www.sz2011.org)) vom 12. bis 23. August bei den Herren GM Arik Braun vom SC Eppingen, bei den Damen die Internationalen Meisterinnen **Sarah Hoolt** von den Sportfreunden Katernberg und **Judith Fuchs** vom SC Leipzig-Gohlis nominiert. Als Trainer wird sie Uwe Bönsch begleiten. (nach einer Meldung des DSB [www.schachbund.de](http://www.schachbund.de)) Eine schöne Aufgabe für Sarah und Judith, die in der nächsten Saison gemeinsam für das FBL-Team des HSK spielen werden.

### Schachfestival in Dubai

Mit 3 ½ /4 schloss die Hamburger Gruppe das **Dubai-Open** ab. Niclas Huschenbeth konnte gegen GM Merab Gagunashvili mal wieder seine großartigen Rechenfähigkeiten unter Beweis stellen und mit 6 ½/9 einen fetten Hauptpreis absahnen. Für eine 4. GM Norm hat es wohl ganz knapp nicht gereicht, dafür sind die 2500 Elo jetzt erreicht! Jonathan konnte eine glatte Verluststellung zum Remis retten und somit den Schaden ebenso in Grenzen halten, wie Andi Albers (Jonathan 5/9, Andreas 3 ½/9). Ihren ersten IM-Skalp holte sich nach einem bescheidenen Turnier Jade, die in einem Zeitnot-Fehlerfestival gegen IM Vladimir Feldman das bessere Ende für sich hatte und am

Ende doch noch bei 50% (also 4 ½/9) eingekommen ist. Schlimme letzte Runden hatte hingegen Shayesteh Ghader Pour, die nach guten 3/5 nur noch ein einziges Remis sammeln konnte. Zwei schöne Bildberichte von Andi Albers hat ChessBase veröffentlicht: <http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11578> und <http://chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11590>

### Deizisau, schon ein Markenzeichen

Sven Noppes gelang mit dem 15. Neckar-Open das größte deutsche Open mit 753 Teilnehmern, allein 406 im A-Open, darunter 111 Titelträger, die sich dem harten Programm von 9 Runden in 5 Tagen aussetzten. Die Organisatoren verdienen einen Glückwunsch – wer ihn verstehen will, besuche die ausgezeichnete Homepage <http://www.neckar-open.schachfreundeizisau.de/11no/wordpress/> Der HSK war mit sieben Spielern vertreten: Hinter dem überlegenen Turniersieger Arkadij Naiditsch (8 ½ aus 9) belegten David Baramidze (7 ½) und Niclas Huschenbeth (7) den 3. bzw. 4. Platz. Arne Bracker (62.) kam auf 6 Punkte, Paul Doberitz (124.) landete mit 5 Punkten gleichauf genau neben Helmut Reefschläger und in der Nähe von Kevin Högy (131.), Jonas Lampert schloss mit 4 ½ Punkten als 181. Jonathan Carlstedt (4 aus 9) war gleich im Anschluss an Dubai überspielt und fand nicht richtig ins Turnier.

### Super Radek!

Nachdem Radoslaw Wojtaszek beim Lublin Memorial als Elo-Favorit nach einer Weiß-Niederlage gegen den späteren Turniersieger Alexej Shirov (2709) mit 2 aus 7 nur Siebter geworden war ([www.szachy.lublin.pl](http://www.szachy.lublin.pl)), fand er beim 9. György Marx Memorial in Ungarn zu seiner Form zurück und gewann das Turnier mit 8 aus 10 mit 1 ½ Punkten vor Ferenc Berkesz und Ilia Smirin (<http://marxgy.ase.hu/en/crosstable.htm>).

### Gusti gewinnt in Bangkok

**Jan Gustafsson** hat mit 7 ½ aus 9 das Thai Chess Open 2011 in Pattaya gewonnen, punktgleich mit Paco Vallejo Pons und Nigel Short, "but [he] was awarded the 11th Thai Open title because he had played tougher opposition." **Sune Berg Hansen** belegte mit 6 ½ Punkten den geteilten 6. Platz; noch besser war Martin Voigt (SC Diogenes), der in Bangkok lebt, mit 7 Punkten auf Platz 4! Mehr unter <http://bangkokchess.com/> und demnächst auf Gustis Website, für die er während des Turniers natürlich keine Zeit hatte.

### Down Under

**Sune Berg Hansen** ist vom Thai Chess Open 2011 in Bangkok weiter nach Australien geflogen und wurde mit 7 aus 9 im Doeberl Cup Dritter hinter dem russischen Großmeister Andrei Devitkin (7 ½) und dem Bulgaren Dejan Bojkov (ebenfalls 7). <http://www.chess-results.com/tnr48373.aspx?art=1&rd=9&lan=0&fed=DEN&wi=1000>

### Niclas Huschenbeth

Im Commonwealth & South African Open 2011 teilte Niclas Huschenbeth mit 9 aus 11 mit dem australischen GM David Smerdon den 3. Platz hinter Gawain Jones und Nigel Short (9 ½). <http://www.chess-results.com/tnr52156.aspx?art=1&lan=1&flag=30> bietet die ganze Tabelle.

### Titel und Normen

Beim 2. Presidential Board in Krakow bestätigte die FIDE **Steve Berger** und **Jonathan Carlstedt** als Internationale Meister! [http://ratings.fide.com/title\\_applications.phtml](http://ratings.fide.com/title_applications.phtml) Jürgen Kohlstädt hat die mit 7 aus 9 in der 2. Bundesliga Nord erspielte erste IM-Norm von **Frank Bracker** bestätigt. Noch einmal gratulieren wir Frank herzlich – und wünsche ihm, die nächste bei DEM in Bonn!

### Top Ten!

Mit einem ordentlichen 10. Platz ist der Hamburger SK von der Deutschen Blitzmann-

schaftsmeisterschaft in Aue zurückgekehrt. Die Mannschaft mit Dorian Rogozenco, Jonathan Carlstedt, Frank Bracker und Philipp Balcerak holte 25-21 Punkte und verkaufte sich gut. Deutscher Meister ist etwas überraschend Bayern München geworden vor den großen Favoriten aus Köln Porz und Solingen, Herzlichen Glückwunsch an Michael Bezold und seine Mannen! Auf der Schachbundseite findet man alle weiteren Informationen unter: <http://schachbund.de/chronik/meister/dbmm/2011/index.html>.

### Norddeutsche Blitzmeisterschaft

In Bremerhaven qualifizierte sich **Thies Heinemann** nach 25 Runden mit 15 ½ Punkten als Sechster wieder für die Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft am 26. November in Calbe/Saale.

Norddeutscher Meister wurde Robert Rabiega (König Tegel) mit 18 ½ vor Falko Meyer (SK Norderstedt) mit 18 Punkten.

Siehe die Tabelle unter [www.schachbund.de](http://www.schachbund.de)

### Norderstedter Osteropen

Auf <http://www.osteropen.com/> gibt es alle Informationen, aber wir halten fest, dass der Turniersieg 2011 an GM Vigen Mirumian (4 ½ aus 5) ging und dass Björn Bente mit 3 ½ Punkten Bester von sieben HSK Spielern war. Alexander Baberz (U10) kam nach einer Startniederlage auch auf 3 ½ Punkte und gewann als Siebter den U16-Preis. Der Vorjahressieger Malte Colpe spielte vorn mit, landete aber mit 3 Punkten auf dem 8. Platz.

Das Schnellschachturnier am Ostermontag gewann ebenfalls GM Vigen Mirumian (6 aus 7) vor dem Organisator IM Suren Petrosyan (5 ½). Bester von fünf HSK Spielern war unser 2. Schachwart Raimund Klein mit 4 ½ Punkten: Er erzählt mehr auf seinem Blog <http://schachschiri.blogspot.de/>

### Markus Lindinger

... gewinnt mit 6 aus 7 ungeschlagen den HASPA-Pokal in Bargteheide! In der letzten

Runde behauptete er sich mit einem Remis gegen Aljoscha Feuerstark, der Dritter wurde - hinter Michael Kopylow (beide 5 ½), der in der letzten Runde gegen die Fünfte Marta Michna (5) Remis spielte. Alle anderen HSK Spieler ließen ELO- und DWZ-Punkte liegen und werden es im nächsten Jahr in Bargteheide besser machen wollen, nur Jakob Pajeken (7 Jahre) verbesserte mit 3 ½ aus 7 in der C-Gruppe seine DWZ deutlich.

### Deutsche Amateurmeisterschaft

In Magdeburg teilte Björn Bente mit 4 aus 5 in der A-Gruppe den 1.-4. Platz, gewann aber nach Wertung nur den 3. Preis. Deutscher Meister wurde Berthold Bartsch vom SC Forchheim, zu Bundesliga-Zeiten seines Vereins playing captain seines Teams. In der C-Gruppe waren Daniel und Julian Grötzbach am Start. Daniel teilte mit 3 ½ Punkten als Fünfter den 3.-7. Platz; bei Julian (2 Punkte) lief's diesmal nicht so gut.

### Spielend Schlauer

So lautet das Motto einer neuen Schulschach-Initiative, die **Stefan Löffler**, von 1994 bis 1999 auch im HSK Bundesliga-Team, dass er in Wien gestartet hat. Der Internationale Meister und Wissenschaftsjournalist hat zum glänzenden Auftakt Großmeister Anish Giri (16) zum Ersten Wiener Kinderschachfest eingeladen und als „**Initiator Schach als Chance und Obmann Spielend Schlauer Schachkurse**“ ein vielversprechendes Projekt gestartet. Wir wünschen Stefan und seinem Partner Patrick Reinwald viel Erfolg!

[www.schulschach.at](http://www.schulschach.at) und

[www.schach-als-chance.de](http://www.schach-als-chance.de)

### Für 4-jährige und ältere Pferde

... war das Hürdenrennen „des Hamburger Schachclubs (sic) von 1830“ über 3400m am ersten Tag des 140. Galopp-Derbys auf der Horner Rennbahn ausgeschrieben und mit einem Preisgeld von 7.000 € ausgestattet. Eingeladen waren wie andere Hamburger Spitzen-

sportler auch Jan Gustafsson, Dirk Sebastian, Stefan Sievers, Frank Bracker, Jade Schmidt, Michael Faika und Alexander Baberz. Sie besuchten eine gelungene Charity-Veranstaltung zugunsten der SOS-Kinderdörfer, die zwar nicht gerade vom Wettglück begleitet war, aber mit Fernseh-Interviews und vielen guten Gesprächen allen viel Spaß gemacht hat. Unser Deutscher Vizemeister U10 Alexander Baberz hatte seinen großen Auftritt und durfte den Siegerpreis überreichen.

[www.youtube.com/watch?v=5xSCPAjhZ7E&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=5xSCPAjhZ7E&feature=related) bietet ein Video des spannenden Rennens und

[www.youtube.com/watch?v=5xSCPAjhZ7E&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=5xSCPAjhZ7E&feature=related) ein kleines Interview mit Jan Gustafsson.

### 25 Jahre ChessBase

André Schulz erzählt zum Jubiläum auf [www.chessbase.de](http://www.chessbase.de) unter diesem Titel die Geschichte von ChessBase – eine dringende Leseempfehlung, nicht nur wegen der Anmerkungen zu den beiden Wettkämpfen des Weltmeisters Gary Kasparow gegen unser Bundesliga-Team 1985 (ohne ChessBase) und 1987 (mit ChessBase-Vorbereitung)!

Beim **Schachfußballturnier des SV Werder Bremen** belegte das HSK Team (verstärkt durch einige Freunde von anderen Hamburger Vereinen) den 3. Platz hinter den Gastgebern von Werder und DeepChess aus Düsseldorf. Es folgten Delmenhorst, Bremen-West und die Bremer SG/Werder. Die Schachwertung konnten wir gewinnen, im Fußball ließen wir jedoch zu viele Federn, so dass am Ende der 3. Platz herausrang. Top-Scorer war Merijn van Delft mit 9,5 aus 10 am Schachbrett und 3 von 5 Toren unseres Teams.

Unser Team: Dorian Rogozenco, Merijn van Delft, Eva Maria Zickelbein, Raimund Klein, André Schulz und Pascal Simon (beide Schachschweine), Daniel Pfeiffer (Weisse Dame) und Annelies Hoelen (Curemburg).

Inzwischen hat André Schulz einen Text- und Bildbericht auch mit Links zu Websites der anderen Teilnehmer veröffentlicht:

[www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11737](http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11737)

### Vereinsmanager

Nils Altenburg ist nun stolzer Inhaber einer "Vereinsmanager-C-Lizenz" des Hamburger Sportbundes. Andreas Albers muss noch eine Einheit im August nachholen, hat aber die Prüfung ebenfalls erfolgreich bestanden. Sechs harte Wochenende mit vielen Inhalten, wie z.B. "Steuern & Finanzen", "Kommunikation" oder "Veranstaltungsmanagement" standen auf dem Programm, viele neue Kontakte wurden geknüpft. Eine Weiterbildung, die sich gelohnt hat und von der in Zukunft sicher auch der HSK profitieren wird.

### Subotnik

Kein neuer Großmeister für die HSK Bundesliga, sondern ein freiwilliger unbezahlter Arbeitseinsatz war an einem Sonnabend angesagt, als Manfred Stejskal, Reinhard Ahrens, Bernd Grube, Arthur Hofmeier und Johannes Petersen 40 Pflanzsteine, jeder 30 kg schwer, an der Grenze unseres Grundstücks zum Fußballplatz des SC Eilbek setzten. Das Quintett hat einen Tag lang nicht nur hart und Schweiß treibend gearbeitet, sondern miteinander Spaß gehabt. Reiht Euch bei Gelegenheit ein in die Arbeiterfront!

### Trauer um Volker Ibs

Plötzlich und unerwartet ist Volker Ibs im Alter von 48 Jahren verstorben und hat im Schleswig-Holsteinischen Schachverband nicht nur aufgrund seiner vielfältigen Aktivitäten als Trainer und Organisator vor allem im Bereich des Jugend- und Schulschachs eine große Lücke hinterlassen. Der SK Doppelbauer, der vor drei Jahren schon Wolf Hielscher verloren hat, ist besonders betroffen: „Wir vermissen Volker sehr. Uns fehlen zurzeit die Worte,

trotzdem haben wir einen kleinen [Nachruf](#) verfasst.“

[www.sk-doppelbauer.de/Nachruf\\_Volker.pdf](http://www.sk-doppelbauer.de/Nachruf_Volker.pdf)

Wir trauern mit den Kieler Schachfreunden und wünschen ihnen, dass Volker wie auch Wulf über ihren Tod hinaus wirken. Die sympathischen Worte, die Hans-Werner Stark „Zum Tode von Volker Ibs“ findet, deuten beispielhaft an, dass es so sein könnte.

[www.schachverein-badoldesloe.de](http://www.schachverein-badoldesloe.de)

## Unvergessen

Am Sonntag, dem 1. Mai jährte sich der 75. Geburtstag von **Herbert Jess**, der nicht nur zu den Gründern des HSJB gehört, sondern auch den SKJE gegründet hat. Hendrik Schüler und Hermann Funke gedachten ihres 2007 verstorbenen Vereinsgründers und haben aus diesem Anlass an diesem Tag zwischen 15.00 und 15.30 Uhr seine Grabstelle auf dem Ohlsdorfer Friedhof besucht und mit Blumen geschmückt. Die Grabstelle von Herbert Jess befindet sich nach Information der Ohlsdorfer Friedhofsverwaltung in der Nähe der Kapelle 7 im Planquadrat AG 17 an der Stelle 73, 74.

## 13. Schachwoche im EEZ

„Es war eine gute Aktion, aber wir wollen etwas Neues machen.“ So etwas fasste der Centermanager die Begründung seiner Absage der von uns für 2012 angebotenen Schachwoche zusammen.

Die 13. Schachwoche im ELBE EINKAUFS-ZENTRUM war also das vorläufige Ende einer schönen Veranstaltung, an der in all diesen Jahren über 4.000 Kinder und viele Schachfreunde teilgenommen haben. Vielleicht wird es noch kleinere Aktionen geben, aber die große Schachschule des Hamburger Westens ist zum Bedauern auch unserer Schachfreunde in anderen Vereinen geschlossen.

Die 13. Schachwoche wurde mit dem **12. ELBE-CUP** eröffnet. Überraschend gewann das Orga-Team des HSK mit Paul Doberitz, Eva Mari Zickelbein, Raimund Klein, verstärkt durch Ricardo Stark mit 16-0 Mannschafts- und

24 ½ Brettunkten vor dem wieder in die 2. Bundesliga Nord aufgestiegenen SK Norderstedt (mit Suren Petrosyan, Viktor Polischuk, Christian Michna, André Nixdorf) mit 14-2 / 27. Das Preisgeld von 200 € wurde zwischen den beiden besten Teams geteilt, den Pokal erhielt die beste Mannschaft der Region, die SchVg Blankenese (10-6 / 16 ½) als Dritter vor sechs weiteren Mannschaften.

Den **Meister-Cup** gewann Frank Sawatzki (Pinneberger SC) gegen Guido Stanau (SC Königsspringer) im Tiebreak. Frank hatte im Halbfinale Arijit Gupta geschlagen, Guido Malte Colpe.

Wir boten fünf **Simultanvorstellungen**. Zum Auftakt spielte GM Lubomir an zwölf Brettern gegen starke Gegner (+11, -1) bei einer Niederlage gegen Ernst Schrecke (SchVg. Blankenese). Am Dienstag spielte Felix Meißner an 24 Brettern gegen die Schachgruppe der Gesamtschule Blankenese und gewann alle Partien. Großmeisterin Marta Michna erzielte am Mittwoch gegen ein starkes Feld +11 =6 -3. Der Deutsche Meister Niclas Huschenbeth gewann am Donnerstag gegen die Mitglieder und Gäste der SchVg Blankenese 24 von 25 Partien, nur Arijit Gupta schaffte ein Remis. Und schließlich erreichte Großmeister Rogozenco einen Score von +12 =4 bei einer einzigen Niederlage gegen Jorge Luis Morales aus Nicaragua, der ihn mit einer hübschen Mattkombination überrascht hatte.

Am Schlußtag gewannen Lennart Meyling und Jakob Pajeken den **12. Thalia Elbe Team-Cup. Das 7. Familienturnier** mit insgesamt 16 Teams gewannen Stefan und Justus Wolf mit einem halben Brettunkt Vorsprung vor Gregor und Rudolph Kock sowie Kevin und Peter Weidmann. Die Pokale in der 2. und 3. Kategorie gingen an die Brüder Jonathan und Lucas Kalauch sowie Vater und Tochter John und Antonia Paschen, die stark aufspielten.

In der letzten Schachwoche besuchten uns noch einmal 14 Schulklassen und Schulschachgruppen aus 9 Schulen - **über 300 Kinder** - zum differenzierten Schachunterricht für

Anfänger und Fortgeschrittene, den die HSK Trainer in fünf Tagen zwischen 10 und 15 Uhr an Simultan- und Demonstrationsbrettern erteilen.

### Mehr als Schach

Ilya Zaragatski, Mannschaftskamerad von Merijn von Delft in Apeldoorn, gewann mit 7 aus 9 das **14. Open des Vins du Médoc** in Naujac sur Mer, das 105 Spielerinnen und Spieler angezogen hatte. **Dorian Rogozenco und Merijn van Delft** (beide 6 ½ aus 9) begnügten sich in der letzten Runde mit Schwarz gegen Anthony Kosten bzw. Ilya Zaragatski mit Remis und wurden hinter dem Turniersieger Zweiter und Dritter. Eva Maria Zickelbein gewann mit 5 ½ Punkten den Damenpreis, Wilhelm Graffenberger und Benjamin Zickelbein lagen mit 4 Punkten nahe beieinander, und auch Marianne Graffenberger kam auf gute 3 ½ Punkte. Traditioneller und lustiger Höhepunkt der Siegerehrung ist immer das Auswiegen der Preisträger, in diesem Jahr gab es eine stimmungsvolle Premiere für das Turnier: Zwei Teilnehmer feierten ihre Goldene Hochzeit – Marianne und Wilhelm Graffenberger freuten sich über eine große Torte mit dem Schriftzug „Noces d’or“, die ihnen Eva unter dem Jubel und Applaus der internationalen Schachfamilie bei der Siegerehrung überreichte. <http://opendesvins.free.fr/>

### Der Kleinste ganz groß!

Auch in diesem Jahr veranstaltete der HSK wieder sein **Offenes Turnier** von Ende März bis Ende Juni, in dem sowohl Turnieranfänger als auch „alte Hasen“ teilnehmen – also ein Turnier für alle Leistungsstärken. Der Vorteil der besonderen Turnierform: In den zwölf Runden kann man jederzeit ein- und aussteigen, d.h. eine zwingende Teilnahme an allen Runden gibt es nicht. Wer natürlich häufiger kommt, hat trotz Niederlage dennoch die Chance in der Endabrechnung vorne zu stehen. Und das gelang in diesem Jahr unserem Jüngsten (und auch körperlich kleinsten) Teil-

nehmer, **Alexander Baberz**, hervorragend. Trotz dreier Niederlagen gegen „hochkarätige“ Spieler – alle um die 2000 DWZ – und zwei Unentschieden hatte Alexander am Ende von zwölf gespielten Runden, von denen aber nur elf in die Wertung kommen, mit einem Punkt Vorsprung Platz 1 in der Endtabelle erreicht. Eine tolle Leistung, die auch seine erwachsenen Gegner anerkannten, von denen sich mancher nach verlorener Partie die Augen rieb, obwohl sie vor der Partie vom Turnierleiter auf die Stärke „des Kleinen“ hingewiesen wurden.

Die manuell in jeder Runde vom Turnierleiter (Robert Suntrup und Andreas Schild im Wechsel) vorgenommene Auslosung bescherte jedem Spielwilligen immer einen in etwa gleichwertigen Gegner oder bei bereits erzielten Gewinnen dann auch mal einen wesentlich stärkeren Gegner. Für einen Gewinn gab es 3 Punkte für ein Unentschieden 2 Punkte und auch eine Niederlage wurde mit einem Punkt bedacht.

Im Schnitt wurden fünf Paarungen jeden Donnerstag ausgelost, etwas weniger als in den Vorjahren. Das lag vielleicht auch daran, dass in diesem Jahr nur in der Kreisklasse weniger als 9 Runden zu spielen waren und auch die HMM-Saison 2011 fast bis an die Sommerferien heranreichte. Dennoch gab es interessante Partien, von denen einige im wöchentlichen Internetbericht gezeigt werden. Hier kann man sich auch noch einmal über den Verlauf des Offenen Turniers informieren. Über „Mannschaften&Turniere/Turniere/OffenesTurnier“ kommt man auf die entsprechenden Seiten. Die Abschlusstabelle steht im Bericht zur 12. Runde.

Neben Alexander Baberz haben auch Stanislaw Frackowiak und Oliver Reiner, der als vereinsloser Spieler bereits im Vorjahr teilgenommen hatte und nun dem HSK beigetreten ist, elf Runden in die Wertung eingebracht und damit Platz 2 und 4 belegt. Jamshid Atri erreichte in diesem Jahr mit sieben Teilnahmen und sieben Siegen den 3. Platz.

## OL: HSK 3 am Ende noch Vizemeister

(Björn Bente)

Die abgelaufene Saison verlief für HSK III eigentlich recht erfolgreich. Schon früh waren die Punkte für den Klassenerhalt gesichert, so dass wir diese Saison völlig frei von Abstiegssorgen waren. Allerdings war es nicht immer ganz einfach, auch acht spielwillige (bzw. -fähige) Leute ans Brett zu bekommen. In Runde 8 waren wir dann auch nur zu siebt. Da einer auch noch zum falschen Spielort gefahren wurde, das Handy nicht dabei hatte und deshalb der Fehler nicht korrigiert werden konnte, sogar nur zu sechst, was zu ein wenig Frust und zu einer knappen Niederlage führte. In der letzten Runde konnten wir aber noch einmal souverän Punkten und wurden in der Endabrechnung noch Zweiter mit 12 Mannschaftspunkten, sogar noch eine Steigerung zur Vorsaison in der wir mit 10 Punkten Platz drei belegten. Dieses Ergebnis zu halten wird

vermutlich schwer, denn es wird nicht immer alles schachlich so optimal laufen wie in dieser Saison.

Trotzdem freue ich mich auf die nächste Saison, mir macht es jedenfalls viel Spaß mit unserer Oberliga-Truppe.

Die Abschlusstabelle:

1.	SK Norderstedt	16	48
2.	Hamburger SK III	12	39½
3.	Lübecker SV II	11	37
4.	Königsspringer Hamburg	11	35
5.	SC Diogenes	10	37½
6.	Preetzer TSV	8	38
7.	Pinneberger SC	8	38
8.	Schachfreunde Schwerin	6	31
9.	SK Johanneum Eppendorf	5	31
10.	SK Schwarzenbek	3	25

## Landesliga Hamburg: Licht und Schatten zugleich

Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
<b>1. Schachfreunde</b>	+	4	4	5	3½	5	4	6½	5	4½	9	13	41½
2. FC St Pauli I	4	+	2½	4½	6	5½	4	4	5½	5	9	13	41
3. SV Großhansdorf	4	5½	+	3½	3½	5½	6	5	3½	4	9	10	40½
4. SK Union Eimsbüttel	3	3½	4½	+	5½	3½	5½	2½	6	5½	9	10	39½
<b>5. Hamburger SK IV</b>	4½	2	4½	2½	+	4	3½	4	4½	5	9	10	34½
6. SK Marmstorf	3	2½	2½	4½	4	+	5½	5½	5	3½	9	9	36
7. FC St Pauli II	4	4	2	2½	4½	2½	+	5½	3½	4½	9	8	33
8. Königsspringer II	1½	4	3	5½	4	2½	2½	+	4	6	9	7	33
<b>9. SV Eidelstedt</b>	3	2½	4½	2	3½	3	4½	4	+	4	9	6	31
<b>10. Hamburger SK V</b>	3½	3	4	2½	3	4½	3½	2	4	+	9	4	30

Christoph Engelberts **HSK V** konnte sich mit 4-14 Mannschafts- und 30 Brettspunkten wie auch 2008/09 nicht in der Landesliga behaupten. Ein Sieg und zwei Remis reichten nicht, in einigen knappen Wettkämpfen wurden gute Chancen nicht genutzt, weil die Konzentration nicht über

die lange Distanz aufrechterhalten werden konnte. Doch die Mannschaft tritt nach der freiwilligen Auflösung von HSK IV mit einigen Verstärkungen aus der erfolgreicheren Mannschaft erneut in der Landesliga an und wird 2011/12 die Klassen halten!

## Landesliga: HSK 4 mit einer ordentlichen Saison

(Eva Maria Zickelbein)

Mit Elan und großen Erwartungen starteten wir als Aufsteiger in die neue Saison der Landesliga. Der Kern des ehemaligen Teams HSK 8 wurde durch Spieler ergänzt, die sehr gut ins Team passten und gemeinsam hat die Saison viel Spaß gemacht!

Unser Start war großartig: Dem glücklichen und knappen 4,5-Sieg gegen HSK V folgte ein verdienter Sieg in gleicher Höhe gegen den späteren Aufsteiger in die Oberliga, die Schachfreunde. Dann fuhren wir mit breiter Brust nach Marmstorf und wurden auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt: Nur 4 : 4 trotz eines kampflosen Sieges, aber wir waren ja trotzdem noch Tabellenführer! Dann aber folgte die vierte Runde und ein völlig chancenloses 2 : 6 gegen den zweiten Aufstiegsaspiranten, St. Pauli I. Zum Glück rappelten wir uns wieder auf und schlugen in der 5. Runde Großhansdorf, einen weiteren Aufstiegs Kandidaten. Auch in der nächsten Runde passierte nicht viel, außer dass wir gegen einen vermeintlichen Absteiger, den SV Eidelstedt, ebenfalls nur mit 4,5 : 3,5 gewannen – und da war sie wieder, die Tabellenführung! Leider nur ein kleines Zwischenhoch, da wir in der 7. Runde St. Pauli II, die wie Eidelstedt gegen den Abstieg kämpften, in einem hart umkämpften Wettkampf mit deutlichen Vorteilen auf unserer Seite einen 4,5-Sieg auf dem Silbertablett servierten und rutschten – schwupsdiwups – auf den 3. Tabellenplatz ab.

Den Saisonabschluss bildete dann die zentrale Doppelrunde in der Signal Iduna. Da HSK V inzwischen unserer Hilfe gegen vermeintliche Abstiegskonkurrenten nicht mehr bedurfte, ging es bei uns eigentlich nur noch um die goldene Ananas.

In der 8. Runde spielten wir gegen unsere Eimsbütteler Freunde, die sich noch in konkreter Abstiegsgefahr befanden. Trotzdem wollten

wir natürlich keine Geschenke verteilen und legten auch mit einem schnellen Sieg von Klaus-Günter „Besi“ Besenthal vor.



Bernhard Jürgens und Besi Besenthal (8. Runde)

Vadym Salenko einigte sich mit seinem Gegner Ralf Adloff auf Remis, nachdem er seine passive Eröffnungsstellung einigermaßen repariert hatte. Dann glückte Holger Henrichs gegen Michael Faika aus – Michael wollte doch noch einmal probieren, „korrektes Schach“ zu spielen und fand sich plötzlich in einer Drachensstellung wieder, die ihm gar nicht behagte. Trotzdem waren wir angesichts vielversprechender Stellungen bei Sergius Kirsch und Eva Maria Zickelbein weiter zuversichtlich und so lehnte Lutz Franke auch das Remisangebot von Bernhard Jürgens ab. Dann jedoch erntete ich nicht die Früchte meiner harten positionellen Arbeit, versaute meine deutlich bessere Stellung und verlor sogar noch. Selten habe ich mich mehr über einen Verlust geärgert, weil meine Vorstellung bis dahin echt gut war. Auch der Blick nach rechts zu unserem Landesliga-Debütanten Jan Hinrichs verhielt nichts Gutes: Eigentlich war die ganze Partie über nicht viel los, aber dann standen Jans Figuren plötzlich alle schlecht, was zu einem ersten und dann auch noch zu einem zweiten Bauernverlust führte. Die Stellung war nicht mehr zu halten – deshalb lagen wir nun schon mit zwei Punkten

hinten und die Blicke richteten sich hoffnungsvoll auf Sergius Kirschs Stellung gegen Erich Kirschneck. Sergius hatte sich aus schlechterer Stellung in eine wunderschöne Angriffsposition manövriert, die er im 37. Zug mit einem wunderschönen fünfzügigen Matt hätte vergolden können:



In dieser Stellung geht das schöne 37. Dxa6! Wie Schwarz sich auch dreht und wendet, nach fünf Zügen ist er Matt oder hat Haus und Hof weniger: 37. ...Kxa6 38. b7!! krönt die Kombination und ist natürlich sehr schwer zu sehen, aber gegen ihn ist kein Kraut gewachsen.



Sergius Kirsch und Vadym Salenko im Wettkampf gegen Union.

Auch in den folgenden Zügen hatte Sergius mehrmals die Chance, klaren Vorteil zu erzielen, griff aber mehrmals fehl und nachdem Erich Kirschneck einen Turm für ein Dauer-

schach opferte, ging er sogar einmal aufs falsche Feld, so dass er vor dem Matt stand. Ausgleichende Gerechtigkeit, dass der ehemalige Eimsbüttler Vorsitzende das nicht sah und ins Dauerschach auswich.

Damit war aber auch der Wettkampf „gegessen“: Bernhard Jürgens ließ sich im ausgeglichenen Doppel-Läuferendspiel von Lutz Franke ziemlich foppen und Arne Bracker schaffte es nicht, aus seinem leichten Vorteil etwas Zählbares herauszuschlagen – Holger Strobel spielte einfach zu genau und am Ende hatten wir so nur 2,5 magere Punkte auf unserem Konto. Auch wenn wir an diesem Abschlusswochenende nur noch um die goldene Ananas gespielt haben, war’s trotzdem ärgerlich.

Am Sonntag wollten wir in der 9. Runde gegen Königsspringer versuchen, die Saison mit einem Erfolgserlebnis abzuschließen. Unsere Gegner mussten bei einer Niederlage gegen uns und einem gleichzeitigen Sieg von Eidelstedt gegen St. Pauli II befürchten, noch vom 8. Platz verdrängt zu werden und abzustiegen. Bei uns ersetzten Jürgen Stanke und Theo Gollasch Vadym Salenko und Jan Hinrichs.

Die Eidelstedter gewannen in einem spannenden Wettkampf knapp mit 4,5 : 3,5, auch dank zweier geschenkter kampfloser Punkte der Paulianer. Das bedeutete, dass Königsspringer gegen uns mindestens 2,5 Brettunkte machen musste. Dieses Wissen war jedoch während des Wettkampfes noch nicht vorhanden und dementsprechend nervös waren die Beteiligten. Auf den Brettern entstanden einige wilde Partien. Nach Theos sicherem Schwarz-Remis gegen Christian Melde brannte es eigentlich auf allen anderen Brettern. Bei Besi Besenthal war ich lange Zeit überzeugt, dass er seine dominante Stellung im Turmendspiel gegen Steffen Dettmann zum Sieg verwerten könne, doch verteidigte sich Steffen Dettmann trotz immer knapper werdender Zeit genau und – wie im Turmendspiel oft nötig – aktiv. Die Punkteteilung wurde beschlossen. Während-

dessen brannte das Brett von Sergius Kirsch und Karin Chin: Karin nutzte sehr schön aus, dass Sergius Figuren zwar nicht so schlecht standen, aber eben nicht dem eigenen König zu Hilfe eilen konnten. Dafür war sie auch zu (korrekten) Opfern bereit, Sergius fand keine spielbare Alternative und musste bereits nach 19 Zügen die Waffen strecken – wir lagen wieder einmal zurück. Zum Glück konnte ich das mit einem Sieg am 8. Brett gegen Boris Bruhn wieder ausgleichen. Wie am Vortag schon spielte ich eine gute Partie und ließ mir diesmal nicht wieder die Butter vom Brot nehmen. Im Mittelspiel lief es zwar nicht so wie gewünscht, aber ich ruinierte nichts und schließlich griff Boris in Zeitnot fehl. Verdient war aber m. E. trotzdem der Sieg, weil ich die ganze Partie über dominierte.

Nun der Blick auf die restlichen Bretter: Bernhard Jürgens Holländer entwickelte sich gegen Christian Conrad zu einer ungewöhnlichen Stellung, die sich aber in Balance befand, nachdem Bernhard einige Figuren abtauschen konnte, Remis also. Nicht so an den Brettern von Jürgen Stanke und Michael Faika: Jürgen hatte gegen Clemens Harder bereits in der Eröffnung Probleme. Er löste sie kreativ mit einem Bauernopfer, bekam jedoch objektiv gesehen nie genug Kompensation dafür. Über das Turmendspiel wage ich aufgrund fehlender Analyse kein Urteil, glaube aber bestimmt, dass es zwischendurch gewonnen war für Clemens Harder. Jürgen konnte sich jedoch retten, weil er endlich einmal den aktiveren König hatte, der seinen letzten Bauern unterstützen konnte, für den sich der gegnerische Turm opfern musste – Rettung in letzter Sekunde. Michael Faika hatte gegen Thomas Wiltafsky lange Zeit einen Bauern mehr, jedoch keinen großen Vorteil. Dann aber gewann er einen zweiten Bauern. Leider fand er bei knapper werdender Bedenkzeit nicht die richtigen Züge zur Vereinfachung und opferte eine Qualität. Auch danach war die Stellung ausgeglichen wegen der zwei Mehr-Bauern, davon ein entfernter Freibauer. Er lehnte sogar noch heldenhaft

Remis ab, musste aber schließlich doch in die Zugwiederholung einwilligen – alles andere wäre Selbstmord gewesen. Beim Stand von 3,5 : 3,5 entschied die Partie am Spitzenbrett zwischen Michael Wolter und Arne Bracker den Wettkampf. Wie am Vortag wartete Arne mit Hilfe des Läuferpaars in relativ ausgeglichener Stellung geduldig auf seine Chance. Auch er lehnte ein Remisangebot ab, um dann aber in der Phase mit wenig Zeit einen schlechten Plan mit Bauernvorstoß am Königsflügel einzuschlagen. Das wäre immer noch ok gewesen, aber dann stellte er auch noch seine Figuren ins Abseits und sein König stand plötzlich schlecht. Dass Michael Wolter dann in der Blitzphase trotz gewonnener Stellung und 24 Sekunden Restbedenkzeit von Arne Remis anbot, war eine richtig faire Geste und so endete der letzte Wettkampf der Saison 4 : 4. Mit 10 : 8 Mannschaftspunkten landeten wir im absoluten Mittelfeld, auf dem 5. Platz.



Arne Bracker und Michael Faika versuchen den Punkt zu retten (Wettkampf gegen Königsspringer).

Die erste Landesliga-Saison nach dem Wiederaufstieg hat mir als Mannschaftsführerin mit einer guten Mischung aus neuen Spielern und dem „alten Kern“ sehr viel Spaß gemacht. Unsere Pläne und Erwartungen waren nach einem super Saisonbeginn etwas zu hoch geschraubt und zum Schluss landeten wir „nur“ auf dem 5. Platz. Wichtig war, dass es nie um den Abstieg ging.

HMM Gesamtbilanz

(AS)

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
2011		HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 6	Stadtliga A	1956	1964	1959				/		■				
HSK 7	Stadtliga A	2007	1946	1959				/				■		
HSK 8	Stadtliga B	1752	1835	1928									/	
HSK 9	Stadtliga B	1804	1810	1928										/
HSK 10	Bezirksliga A	1702	1849	1769	/		■							
HSK 11	Bezirksliga A	1475	1668	1769				/					■	
HSK 12	Bezirksliga B	1660	1786	1796			/				■			
HSK 13	Bezirksliga B	1715	1708	1796									/	
HSK 14	Bezirksliga C	1813	1825	1766		/	■							
HSK 15	Bezirksliga C	1851	1672	1766									■	/
HSK 16	Bezirksliga D	1678	1652	1721				/						■
HSK 17	Kreisliga A	1617	1618	1549		/			■					
HSK 18	Kreisliga A	1228	1333	1549			/							■
HSK 19	Kreisliga B	1621	1621	1564			■							
HSK 20	Kreisliga C	1567	1562	1544				■				/		
HSK 21	Kreisliga D	1538	1580	1486		■	/							
HSK 22	Kreisklasse A	1426	1483	1431			■		/					
HSK 23	Kreisklasse A	0986	1406	1431			/			■				
HSK 24	Kreisklasse B	1318	1259	1331						■			/	
HSK 25	Kreisklasse B	1238	1148	1331					/				■	
HSK 26	Kreisklasse C	1217	1274	1336					/	■				
HSK 27	Basisklasse	0986	1085	1137						■		/		

■ prognostizierter Tabellenplatz  
 / erreichter Tabellenplatz

Die Zwischenbilanz zur Halbzeit der HMM 2011 (siehe aktuell 2/2011, S. 48ff) war wohl doch etwas zu sehr durch die rosa rote Brille gesehen. Zu den vermuteten vier Absteigern kam noch (überraschend) HSK 8 hinzu und alle Aufstiegsträume konnten auch nicht realisiert

werden. Statt erhoffter vier bzw. sogar erträumter sechs haben nur zwei Mannschaften einen Aufstieg geschafft, so dass wir in diesem Jahr keine ausgeglichene Bilanz ausweisen können: zwei Aufstiegen stehen fünf Abstiege gegenüber. Dennoch zeigt der Blick auf die

Gesamtbilanz, dass wir gegenüber der Start-Prognose doch wieder (wie immer!) besser abgeschnitten haben.

Klasse	Abstieg in	Aufstieg in
Landesliga		HSK 6, <del>(HSK 7)</del>
Stadtliga	HSK 5	HSK 10, <del>(HSK 14)</del>
Bezirksliga	HSK 9, <del>HSK 8</del>	HSK 17, HSK 18
Kreisliga	HSK 13, HSK 15	
Kreisklasse		
Gesamt	5 Mannschaften	2 Mannschaften

Erfreulich ist, dass die Zahl der kampflos gewonnenen Partien (25) die der kampflos hergegebenen Partien (10) bei weitem übersteigt. Dies ist sicherlich ein Verdienst der Mannschaftsführer und des im Hintergrund immer wieder helfenden Christian Zickelbein. Bei der Durchsicht der vielen Mannschaftskämpfe ist mir aufgefallen, dass zum Saisonende die Zahl der benötigten Ersatzspieler zugenommen hat - hoffentlich kein Indiz dafür, dass sich schon mancher mit seiner Mann-

schaft aufgegeben bzw. die Saison frühzeitig abgehakt hat. HSKler kämpfen bis zum (manchmal auch bitteren) Ende! Wir brauchen dieses Vorbild auch für unsere jugendlichen Spieler, die wir zunehmend in die Mannschaften einbauen (wollen) und die auch Spaß an der „Erwachsenen“-Herausforderung haben.

Es gibt natürlich auch Mannschaften, die mit keinem (HSK 11, HSK 9 dank ihrer „verlängerten“ Mannschaft auf der Reserveliste) oder nur wenigen Ersatzspielern ausgekommen sind (HSK 6, HSK 13, HSK 14, HSK 15, HSK 16, HSK 19 und HSK 26).

Wie in jedem Jahr zeichnen sich Mannschaftsänderungen für die nächste Saison bereits zum Ende der laufenden Saison ab. Auch jetzt sind wir bereits schon ein gutes Stück in der Mannschaftsaufstellung 2012 vorangeschritten. Ziel der gemeinsamen Absprachen ist immer, harmonische Einheiten zu bilden, in denen sich jeder auf den anderen verlassen kann und es dem Mannschaftsführer leicht(er) in seiner Arbeit fällt.

## Stadtliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. St.Pauli III</b>		5½	5½	4½	5	4	5½	3½	5	4½	<b>43 :29</b>	<b>15- 3</b>
2. Weiße Dame	2½		3	6	5	6	4	5½	4½	6	42½:29½	13- 5
<b>3. Hamburger SK VII</b>	2½	5		5	4	2½	5½	4½	4	4	<b>37 :35</b>	<b>11- 7</b>
<b>4. Hamburger SK VI</b>	3½	2	3		6	6	3½	4	6½	5½	<b>40 :32</b>	<b>9- 9</b>
5. NTSV	3	3	4	2		3½	5½	6½	4	5½	37 :35	8-10
6. HSG/BUE	4	2	5½	2	4½		4	5½	3½	3½	34½:37½	8-10
7. Blankenese	2½	4	2½	4½	2½	4		2	5	4½	31½:40½	8-10
8. Königsspringer III	4½	2½	3½	4	1½	2½	6		4½	3½	32½:39½	7-11
<b>9. SKJE II</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>1½</b>	<b>4</b>	<b>4½</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>		<b>5½</b>	<b>32½:39½</b>	<b>6-12</b>
<b>10. Union Eimsb. II</b>	<b>3½</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2½</b>	<b>2½</b>	<b>4½</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>	<b>2½</b>		<b>29½:42½</b>	<b>5-13</b>

## HSK 6 - Aufstieg in der vorletzten Runde verschenkt

(Elmar Barth)

Wie sich im Saisonverlauf der Stadtliga A herausstellte, war nicht der erste, sondern der zweite Platz für den Aufstieg in die Landesliga maßgebend. Der seit der 4. Runde bis zum Schluss führende Favorit und spätere Meister FC St. Pauli 3 hatte frühzeitig signalisiert, sein Aufstiegsrecht nicht wahrnehmen zu wollen. Unsere Mannschaft von HSK 6 zeigte im größten Teil der Saison sehr starke Leistungen, stand daher bis zum Beginn der 8. Runde auf dem Aufstiegsplatz - und verschenkte ihn dann regelrecht! Dazu die Chronologie: In der 1. Runde verloren wir zunächst ziemlich überraschend und etwas unglücklich gegen HSK 7 mit 3 : 5. Davon erholten wir uns aber recht schnell und hatten dann unsere beste Phase. In der 2. Runde wurde ein Mitfavorit für den Aufstieg, HSG/BUE 1, mit 6 : 2 geschlagen. Dann folgte in der 3. Runde bei einem weiteren Aufstiegsfavoriten, Union Eimsbüttel 2 (letztjähriger Zweiter!), ein Sieg mit 5 ½ : 2 ½. Die Serie der hohen Siege wurde in der 4. Runde unterbrochen durch ein 4 : 4 gegen Königsspringer 3. In der 5. Runde dann ein 6 ½ : 1 ½ Erfolg bei SKJE 2, in der 6. Runde wurde NTSV1 mit 6 : 2 ebenfalls hoch geschlagen. Vor der 7. Runde belegten wir mit 9 : 3 Mannschafts- und 31 : 17 Brettunkten den 2. Platz, nur einen Punkt hinter Tabellenführer St. Pauli, aber mit zwei Punkten Vorsprung auf Weiße Dame.

Das Spiel in der 7. Runde gegen Weiße Dame verlief unglücklich. Bei uns fehlten Wolfgang Schulz an Brett 1 und Afsin Toparlak an Brett 6, Stephan Kappus, mit bis dahin 4 ½ Punkten aus 5 Spielen an Brett 3 in Superform, war am Nachmittag des Spieltags krank geworden und ging mit hohem Fieber in das Spiel. Im Gegensatz dazu hatte Weiße Dame gegen uns erstmals in der Saison seine Stammformation von 1 - 8 aufgeboten. Wir gingen durch Oliver Frackowiak in Führung, aber Weiße Dame konnte ausgleichen. Unsere abermalige Führung schien klar am Brett 1 von Hans-Jürgen

Schulz, der dort Wolfgang Schulz vertrat und bisher eine starke Saison spielte, wobei er unter anderem Spieler wie IM Joecks (HSG/BUE, DWZ 2283, ELO 2371) und Türk (NTSV, DWZ 2066) besiegte. Hans-Jürgen hatte Alexandar Trisic (DWZ 2198, ELO 2258) kurz vor dem Matt, nur eine kleine, zwingende Zugfolge war noch nötig. Diese wollte er auch spielen, ihm unterlief jedoch ein Fingerfehler, er vertauschte zwei Züge und Trisic konnte sich befreien und das Spiel sogar noch gewinnen. An Brett 2 konnte Stephan Kappus aufgrund seines hohen Fiebers konditionell nicht durchhalten und musste das einzige Mal in dieser Saison aufgeben. Daraufhin mussten wir an einigen Brettern, an denen es remis stand, auf Gewinn spielen, wobei einige Male zwangsläufig überzogen wurde. Am Ende verloren wir mit 2 : 6, obwohl mindestens ein 4 : 4 möglich gewesen wäre! Aber auch nach diesem Spiel standen wir auf dem 2. Platz, zwar jetzt punktgleich mit Weiße Dame 1, aber mit 2 ½ Brettunkten Vorsprung!

In der 8. Runde traten wir gegen Spitzenreiter St. Pauli 3 an, der bis auf einen wegen Landesligaeinsatzes gesperrten Spieler in Bestbesetzung kam. Bei uns fehlte Afsin Toparlak an Brett 6. Unsere Mannschaft kämpfte wirklich großartig gegen die eindeutigen DWZ-Favoriten und lag kurz vor Mitternacht mit 3 : 2 in Führung. Von den noch laufenden 3 Partien war eine für uns klar gewonnen, die beiden anderen standen sicher remis. Es bahnte sich also ein deutlicher 5 : 3 Sieg für uns an, der uns den Aufstieg bringen konnte. Die bereits fertigen Spieler von St. Pauli machten einen geschockten Eindruck, gingen von einer Niederlage aus und einige von ihnen begaben sich frustriert vorzeitig auf den Heimweg, wollten das Ende nicht mehr mit ansehen. Dann passierte fast zeitgleich Folgendes: Unser Spieler, der seinen Gegner 2 Züge vor dem Matt hatte, erlitt einen katastrophalen Blackout und lief mit

seiner entscheidenden Angriffsfigur, einem Turm, in eine anschließende Fesselung, die seinen Angriff, der sonst tödlich gewesen wäre, völlig lahmlegte und auch noch zum sofortigen Partieverlust führte. Erschwerend kam hinzu, dass unser Spieler mit 25 Minuten noch mit viel Restzeit ausgestattet war, während sein Gegner weniger als 2 Minuten für den Rest der Partie zur Verfügung hatte. Gleichzeitig kippte in der anderen Partie das Remis völlig unerwartet plötzlich zum Verlust, gegen einen St. Pauli-Spieler, der bis dahin mit  $\frac{1}{2}$  aus 6 den „Schwachpunkt“ der ansonsten sehr erfolgreichen Mannschaft bildete und nun über sich hinauswuchs. Nur Wolfgang Schulz an Brett 1 konnte gegen seinen starken Gegner Patrick Stenner (DWZ 2109, ELO 2220) das Remis halten. Statt eines 5 : 3 Sieges und eines möglichen Aufstiegs in die Landesliga eine  $3 \frac{1}{2}$  :  $4 \frac{1}{2}$  Niederlage, welch ein Drama!

Dies war mein 80. Mannschaftskampf in 9 Jahren als Teamchef, aber einen solch bitteren Moment hatte ich in dieser ganzen Zeit noch nicht erlebt! Trotz aller Enttäuschung blieb am Saisonende immerhin ein beachtlicher 4. Rang in der sehr starken Stadtliga A, in der jetzt renommierte Mannschaften wie Union Eimsbüttel 2 und SKJE 2 absteigen mussten. Bemerkenswert ist, dass fast alle Mannschaften gegen uns mit ihrer annähernden oder kompletten Bestbesetzung antraten, in den Runden davor und danach aber nicht. Wir sehen das als eine Art von „Respektbezeugung“ an, hervorgerufen durch die Serie unserer hohen Siege bis zur 6. Runde. Diese hatten ihre Wirkung auf die Liga nicht verfehlt! Als

einziges Team der Stadtliga A und auch als eines der ganz wenigen des HSK sind wir mit einem einzigen externen Spieler ausgekommen. Dies war der ehemalige Hamburger Jugendmeister und Deutsche Mannschaftsmeister U16 Oliver Frackowiak, der total professionell auftretend 3 Punkte aus drei Spielen erzielte. Herzlichen Dank Oliver, deine Auftritte haben uns begeistert, wir hätten dich gern in unserer Mannschaft! Die hohe Anzahl ihrer Spiele zeigt, mit welchem riesigem Engagement unsere Spieler von HSK 6 die Saison bestritten haben. Als Teamchef danke ich euch allen für euren großartigen Einsatz während der gesamten Saison!

In der Einzelbilanz war der Topscorer unseres Teams Stephan Kappus an Brett 3 mit 5 aus 7. Als mindestens ebenso stark ist die Leistung von Wolfgang Schulz, dem zweitbesten Nestor Deutschlands, einzuordnen, der an Brett 1 gegen härteste Gegner  $3 \frac{1}{2}$  aus 7 erzielte. Famos hat sich Hans-Jürgen Schulz am sehr schwierigen 2. Brett mit 4 aus 9 gehalten. Stark sind auch die  $5 \frac{1}{2}$  aus 9 von Max Krause am 6. Brett und die 5 aus 8 jeweils von Jörn Debertshäuser an Brett 5, Janina Stejskal an Brett 7 und Florian Lezynski an Brett 8. Afsin Toparлак war während der gesamten Saison gehandicapt und erzielte 2 aus 6. Michael Kleiner kam am 4. Brett auf 2 aus 7, er musste sich in seiner ersten Saison bei uns erst einmal akklimatisieren. Trotz aller Dramatik hat uns Spielern von HSK 6 die abgelaufene Saison wieder einmal Spaß bereitet, wir bleiben alle zusammen und freuen uns schon auf die nächste Spielzeit.

## HSK 7 - mehr Ersatz- als Stammspieler

(ChZ)

Der playing captain **Frank Palm** (mit  $6 \frac{1}{2}$  aus 9) auch der Top-Scorer seines Teams hatte wie schon in der Vorsaison keine leichte Aufgabe: Zwei Spieler seines 10er Kaders standen nie zur Verfügung, zwei andere kamen nur auf drei Einsätze: Stefan Schnock mit 2

Punkten an Brett 1 und Reimund Wolke mit  $1 \frac{1}{2}$  Punkten an Brett 6 und 7. Aber Frank machte aus der Not eine Tugend und holte zu den acht „Stammspielern“ mit insgesamt 48 Partien elf Ersatzspieler aus insgesamt sechs Mannschaften und von der Reserveliste (auf

der Lars Janzen seiner alten Mannschaft allerdings zugeordnet war), die insgesamt auf 24 Partien, also auf ein Drittel aller 72 Partien kamen und immerhin 11 Punkte zum Gesamtscore von 11-7 / 37 beitrugen. Mit vier Siegen, drei Unentschieden und zwei Niederlagen wurde nicht nur das Saisonziel – der Klassenerhalt – sicher erreicht, die Mannschaft kratzte in der letzten Runde sogar noch an der Pforte zur Landesliga ...

Frank Palm hat es verdient, dass ihm als vorzüglichem playing captain – es gab keine einzige kampflose Partie – in der nächsten Saison nicht wieder eine so schwierige Aufgabe zugemutet wird. Allerdings ist die Ausgangssituation, betrachten wir nur seinen Kader, nicht gerade günstig: Stefan Schnock hat ein Erasmus-Stipendium in Finnland, auch der Leipziger Till Heistermann geht zum Studium ins Ausland (er hat auch den Klub verlassen), und Florian Held nimmt sein Studium so ernst, dass er in dieser Saison nicht gespielt hat, der Schwede Robert Johnsson scheint nicht mehr in Hamburg zu sein, und Claus Czeremin zieht es zurück in die Landesliga, die ein Teil der Spieler von HSK IV zugunsten der Stadtliga verlassen will, um nicht am Wochenende spielen zu müssen. Hier wird beispielhaft deutlich, dass wir vor Umstrukturierungen stehen, damit wir wie an einigen anderen Stellen auch gute Mannschaften bilden können.

Zum Schluss eine Partie, mit der sich Claus Czeremin für die Landesliga empfiehlt:

**Leminski ,Hajo (2275) –**

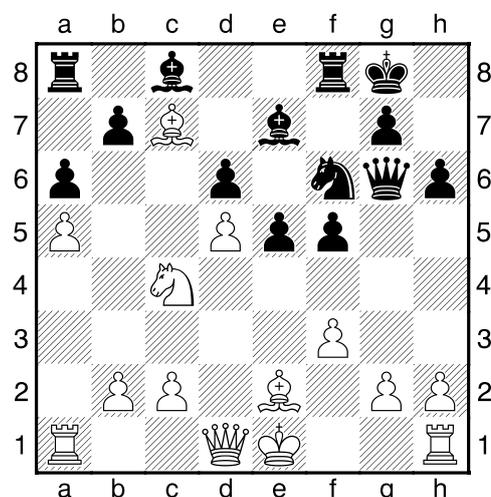
**Czeremin ,Claus (2060) [B33]**

HMM, HSG-HSK 7 (3.2), 11.02.2011

[Czeremin]

**1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.a4 h6** wird seltener gespielt [7...a6 8.Sa3 Lg4 (8...Le6 9.Lc4) 9.f3 Le6 10.Lc4 Tc8] **8.Sd5** diesen Zug habe ich in meiner Vorbereitung leider nicht angesehen. Ich kenne ihn aber im 7. Zug ohne a4 und h6

[8.Lc4 a6 9.Sa3 Le7 10.0-0 0-0 11.Te1] **8...Sxd5 9.exd5 Sb8 10.Le3 a6 11.Sa3 Le7 12.Sc4 Sd7 13.a5** [13.Ld3 0-0 14.g4 Lg5 15.Lxg5 Dxc5 16.Sxd6 Sf6 17.Sxc8 Taxc8 18.Le2 e4 19.c4 b5 20.b3 bxc4 21.bxc4 e3 22.0-0 exf2+ 23.Txf2 Se4 Nagy–Pal 1997 0:1] **13...0-0 14.Le2 f5 15.f3?!N** [15.0-0 g5 16.f3 h5 17.b4 Tf7 18.Sb6 Sxb6 19.Lxb6 Df8 20.c4 Ld7 21.Dd2 Tg7 22.Tac1 Tc8 23.Ld3 g4 24.f4 exf4 25.Txf4 Lg5 Ivanov –Efimov 1985 0:1] **15...Sf6** [15...Lh4+ vielleicht besser 16.g3 (16.Kf1 f4) 16...f4 17.Lf2 Le7] **16.Lb6 De8 17.Lc7 Dg6**

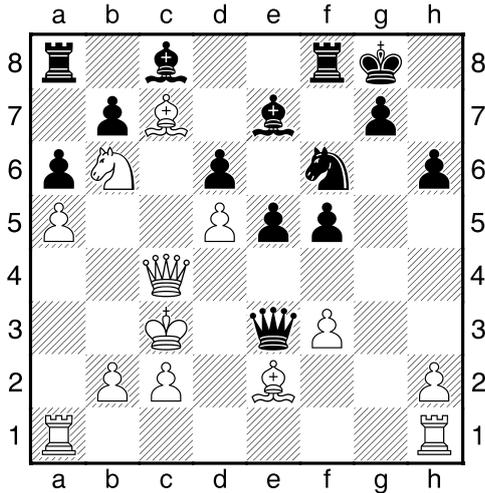


**18.Sb6?** danach bekomme ich für eine Qualität (siehe 23.Ld3) oder für zwei Qualitäten (siehe 23.Dd3) außer dem Bauer g2 auch die Bauern d5 und f3, was Hajo übersehen hat. Er dachte, es bleibt beim Bauern g2. Nach 23.Dd3 hätte ich wohl nicht das Opfer der zweiten Qualität gesehen. [18.0-0 Se8 19.Lb6 f4 20.Ld3 Lf5 21.Ta3] **18...Dxc2 19.Kd2** [19.Tf1 Ld7] **19...Dg5+ 20.Kc3** [20.Kd3? Ld7 (20...e4+ 21.Kc4 Ld7 22.Sxa8 Txa8 23.Lb6) ; 20.Ke1 Dh4+ 21.Kd2] **20...De3+ 21.Dd3 Dc5+ 22.Dc4 De3+**

**Siehe nächstes Diagramm**

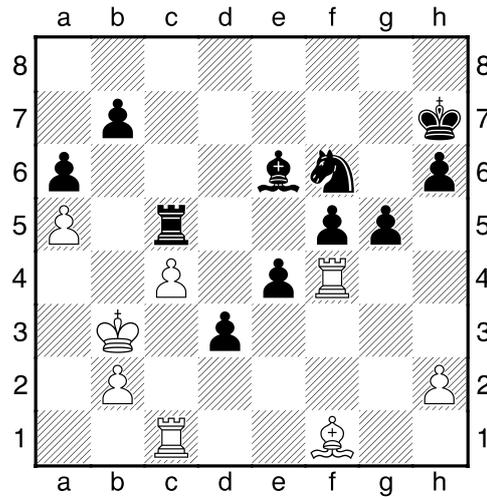
**23.Ld3?** [23.Dd3 Dxd3+ (23...Dc5+ 24.Dc4) 24.Kxd3 (24.Lxd3 Ld7 25.Sxa8 Txa8) 24...Ld7 25.Sxa8 Txa8 26.c4 Tc8 27.Lb6 Txc4! 28.Kxc4 Lb5+ 29.Kb3 Lxe2 30.f4 Lf3

31.Thf1 Lxd5+ 32.Kc3 g6 33.fxe5 dxe5 Bei richtigem Spiel kann meines Erachtens mit den verbundenen Frei-bauern nur Schwarz gewinnen.] 23...Ld7 24.Sxa8 Txa8 [⊔24...Lb5 Diesen noch stärkeren Zug habe ich nicht in Betracht gezogen. 25.Da2 (25.Tae1 Dxf3 26.Da2) 25...Txa8]



25.Lb6 Dxf3 26.Thf1 Dxd5 27.Kb3 Dxc4+ 28.Lxc4+ d5 29.Le2 Tc8 30.c4 Le6 31.Tac1 d4 [31...dxc4+ 32.Lxc4 Txc4 33.Txc4 Se4 34.Td1 Sd6] 32.Lf3 e4 33.Lg2 d3 34.Lh3 g6 35.Le3 [35.Ld4 Se8] 35...Kh7 36.Tf4 Lc5

37.Lxc5 Txc5 38.Lf1 [38.Kb4 d2] 38...g5



Eine imposante Bauernkette mit drei verbundenen Freibauern 39.Tf2 f4 [39...Sg4; ⊔39...e3 Diesen Zug habe ich erst spielen wollen, aber 40...e2 41.Le2 war mir zu wenig. Hätte ich 40... d2 gesehen, hätte ich wohl e3 gespielt. 40.Tg2 (40.Kb4 d2 41.Td1 Te5) 40...d2 (40...e2 41.Lxe2 dxe2 42.Txe2) 41.Td1 f4] 40.Kb4 Tc7 41.b3 Lf5 42.Td2 Sd7 [42...Sd5+ 43.Ka3 Se3 44.Lxd3 exd3] 43.Lxd3 exd3 44.Te1 Sf6 45.Te5 Kg6 46.h4 g4 47.h5+ Sxh5 0-1

## Stadtliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Bille SC		4	6	5½	4	5	4½	5½	6	5½	46 :26	16- 2
2. Schachfreunde II	4		4	5½	5½	4½	3	6	3	4½	40 :32	12- 6
3. Barmbek	2	4		3½	6	4	4	4	5½	5	38 :34	10- 8
4. SC Diogenes II	2½	2½	4½		2	4½	4	4½	4	5	33½:38½	10- 8
5. SC Concordia	4	2½	2	6		5	3	3½	5	5½	36½:35½	9- 9
6. Königsspringer IV	3	3½	4	3½	3		4½	4½	4	6	36 :36	8-10
7. SC Schachelschweine	3½	5	4	4	5	3½		4	4	2	35 :37	8-10
8. Farmsen	2½	2	4	3½	4½	3½	4		4½	4½	33 :39	8-10
9. Hamburger SK VIII	2	5	2½	4	3	4	4	3½		4	32 :40	6-12
10. Hamburger SK IX	2½	3½	3	3	2½	2	6	3½	4		30 :42	3-15

Der Aufstieg in die Stadtliga hatte in Steffi Tegtmeiers **HSK 8** die Frage aufgeworfen, ob sich das ganze Team die härtere höhere Spielklasse zutraue. In den ersten fünf Runden ging alles gut: Mit 5 : 5 Mannschafts- und 20 Brett-punkten lag die Mannschaft trotz der ersten 3 : 5-Niederlage gegen den SC Concordia im Mittelfeld und schien sich behaupten zu können, obwohl in der B-Staffel bis zur 8. Runde noch sieben von zehn Mannschaften gegen den Abstieg kämpften. Weil in den letzten vier

Runden nur noch ein Unentschieden gelang, musste HSK 8 das Bruderteam HSK 9 in die Bezirksliga begleiten. Gerd Joppe, Michael Kurth und Steffen Wiegand hatten versucht, die Mannschaft mit ihren regelmäßigen Berichten auf der Website „stark zu schreiben“, aber sie haben so auf jeden Fall den ohnehin guten Zusammenhalt gestärkt, so dass die Mannschaft 2012 im Wesentlichen unverändert in der Bezirksliga erneut angreifen wird.

## HSK 9 – back to the roots

(Helge Hedden)

Erwartungsgemäß hat HSK 9 (Die Elfte) in der ersten Stadtligasaison das Klassenziel Klassenerhalt verpasst und wird wieder in die Bezirksliga versetzt – zur Freude der Mannschaft.

Nachdem wir in der ersten Runde HSK 8 ein Unentschieden abknöpfen konnten, lieferten wir in der Folgezeit den gegnerischen Mannschaften ordentliche, wenn auch erfolglose Duelle. Gleich in den nächsten beiden Runden kam es für einen möglichen Klassenerhalt zu wegweisenden Matches mit unmittelbaren Konkurrenten. Gegen Concordia verloren wir 2 ½ : 5 ½ und Farmsen gewann denkbar knapp mit 4 ½ : 3 ½. In beiden Duellen war mehr möglich, jedoch wurden die Chancen nicht genutzt.

Dieses Schema sollte sich bis auf den Kampf gegen Königsspringer und das Duell in der letzten Runde gegen die Schachelschweine wiederholen – Stadtliga ist eben nicht Bezirksliga. Somit war für uns der weitere Weg vorgezeichnet und ein Spaßvogel meinte, da wir in der letzten Saison mit 17 : 1 Punkten aufgestiegen waren, würden wir nun mit 1 : 17 Punkten absteigen. So oder so ähnlich sollte es dann auch kommen.

In der vierten Runde waren wir ersatzgeschwächt beim Aufstiegsaspiranten Bille SC zu Gast und nach bestätigten Augenzeugenberichten lag bis kurz vor Matchende eine Sensation in der Luft, allerdings erwies sich selbige

nur als laues Lüftchen. Die letzten beiden, für uns gut aussehenden Partien gingen dann doch an den späteren Aufsteiger zu einem vermeintlich klaren 5 ½ : 2 ½ - Sieg. In der fünften Runde waren wir das einzige Mal in der Saison chancenlos. Königsspringer gewann verdient mit 6 : 2. Nach diesem Bergfest standen wir mit einem Punkt aus fünf Runden und vielen neuen Erfahrungen da. Die Stimmung war trotzdem wie immer: gut. Warum? Eben die Elfte.

Um auch 2012 weiterhin in der Stadtliga spielen zu können, hätten wir nicht nur respektabel kämpfen, sondern auch Punkte aus den verbleibenden Spielen holen müssen. Den Kampf setzten wir fort, das Punktsammeln setzten wir nur bedingt um.

Auch Barmbek versetzten wir einen Schreck, doch auch hier wurden aussichtreiche Stellungen ungenutzt zum 3 : 5 vergeben. Die Barmbeker erwiesen sich dadurch als Totengräber von HSK 9, denn nach dieser Nullnummer waren die Chancen auf den Klassenerhalt eher theoretischer Natur – obwohl mal ehrlich: Rückblickend war die Chance von Anfang an theoretischer Natur.

In Runde 7 war Diogenes bei uns zu Gast und das bekannte Schema setzte sich fort. Mit 3 : 5 verloren wir und bescherten unserem gegnerischen Mannschaftskapitän die Erkenntnis, dass er mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in der nächsten Saison mit seiner Truppe in der

Stadtliga antreten darf. Bis zu dieser Runde spielten neun Mannschaften gegen den Abstieg, während die Aufstiegsfrage inzwischen akademischer Natur war. Ach ja und ein Absteiger stand nun auch praktisch fest – HSK 9. Allgemeine Erleichterung war in der Elften zu vernehmen.

In der vorletzten Runde brachten wir die Schachfreunde arg in die Bredouille. In diesem Kampf mit einer unserer besten Leistungen hätten wir weit mehr als ein schnödes 3 ½ : 4 ½ verdient gehabt. In der letzten Runde durften wir dann endlich auch einmal einen Erfolg feiern. Mit einem 6 : 2-Erfolg verabschiedeten wir uns gegen die Schachelschweine aus der Stadtliga. Okay, wir traten das erste Mal in der Saison in vollem Ornat an, während unsere Gastgeber ohne sechs Stammspieler antraten. Die Punkte nahmen wir dennoch dankbar mit.

Betrachtet man rückblickend die Saison und davon die erste und letzte Runde, so haben wir mit drei Punkten aus zwei Matches eine klar aufstiegswürdige Vorstellung abgeliefert. Die Ursachen für die sieben Niederlagen zwischendurch lassen sich klar benennen: die Spieler, der fremde Name und die Aussicht in die Bezirksliga zurückzukehren.

Schachlich war in dieser Saison für jeden etwas dabei, nur haben wir die Punkte unglücklich verteilt. Mit 30 Brettspunkten haben wir nur 3,5 Brettspunkte weniger als Diogenes und die haben zehn Mannschaftspunkte ergattert.

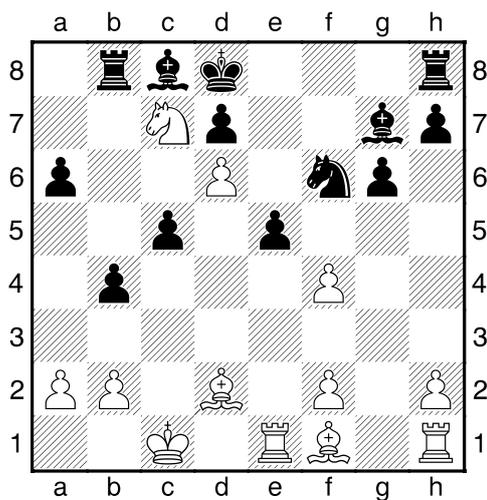
Die beiden oberen Bretter Helge Hedden und André Hold waren leider erst in der zweiten Saisonhälfte so richtig zur Stelle und stellten die Gegner vor ernstzunehmende Probleme. Im Mittelfeld gab es mehr Licht als Schatten. Leon Tscherepanov erfüllte die insgeheim in ihn gesteckten Erwartungen und machte mit 4/9 gegen nominell deutlich stärkere Gegner einen starken Eindruck. Die Belohnung ist ein DWZ-Zuwachs von fast 50 Punkten. Die folgende Partie aus der letzten Runde von Leon ist ein Spiegelbild der Saison: gut angefangen, dann

leider der Patzer. Allerdings lachte uns in dieser Partie das Glück:

**Tscherepanov, Leon (1791) - Cahillane, Felix (1771) [A35]**

HMM 2011. Stadtliga B Hamburg (9), 10.06.2011

A35: Englische Eröffnung (Symmetrische Variante) **1.c4 c5 2.Sc3 Sc6 3.Sf3 g6 4.e3 Lg7 5.d4 e6** [5...f5 6.h4 Sf6 7.d5 Se5 8.e4 Seg4 9.exf5 1/2-1/2 (9) Pajkovic,V (2432)–Kontic,D (2339)/Herceg Novi 2008/CBM 126 Extra] **6.d5N** Auch bei uns kann man erfolgreiche Neuerungen beobachten! [6.Le2 d5 7.cxd5 exd5 8.dxc5 Lxc3+ 9.bxc3 Da5 10.Lb2 Dxc5 11.c4 Db4+ 12.Dd2 f6 13.Lc3 Dd6 14.cxd5 Se5 15.Sxe5 fxe5 16.f4 Sf6 17.fxe5 Dxd5 18.exf6 Dxc2 19.Lb5+ 1-0 (19) Pietrzak,T (2016)–Sochacki,Z (1956)/Rewal 2008/ CBM 126 Extra] **6...exd5 7.cxd5** [7.Dxd5?! Lxc3+ 8.bxc3 De7=] **7...Se5 8.d6 Sxf3+ 9.Dxf3 Df6 10.Sb5 Dxf3 11.Sc7+ Kd8 12.gxf3 Tb8 13.e4 Le5 14.Sb5 a6 15.f4 Lg7 16.Sc7 b5 17.e5 f6 18.Ld2 b4** [18...fxe5 19.La5 Lb7 20.Sxa6+ Kc8 21.Sxb8 Lxh1 22.Lc7+-] **19.0-0-0 fxe5 20.Te1??** Da ist er, der Patzer! Aber er bleibt ungesüht. [20.fxe5 Lxe5 21.Lg5+ (21.Sxa6?! Lxa6 22.Lxa6 Lxd6̄) 21...Lf6 22.h4+-] **20...Sf6??**



[⊔20...e4 21.Txe4 Sf6̄] **21.fxe5+- Sg4 1-0**

Rolf Puster punktete kontinuierlich und ließ immer wieder seine Klasse aufblitzen. Die

Augenblicke zwischen dem Aufblitzen hinteren ihn allerdings daran, auch mal den einen oder anderen halben Punkt zusätzlich mitzunehmen. Aber auch dafür hatte er die passende Erwiderung aus seinem schier endlosen Reservoir an Weisheiten: „20 gute Züge und ein schlechter Zug können zum gleichen Ergebnis führen wie 20 schlechte Züge und ein guter Zug“. Oliver Leube hatte sich persönlich mehr von der Spielzeit erhofft. Besonders bitter waren für ihn die beiden Niederlagen in der zweiten und vierten Runde, die auch mit zwei Siegen hätten enden können. Christoph Bohn vereinte Licht und Schatten, aber seine teilweise spekulative Spielanlage, abgeschmeckt mit einer Prise origineller Ideen, gibt berechtigten Anlass zur Hoffnung, dass von ihm noch die eine oder andere Glanzpartie zu sehen sein wird. Tofik Badalov kam selten zum Einsatz, was sich hoffentlich in der kommenden Spielzeit wieder ändert.

An den hinteren Brettern ist die Freude besonders groß, dass es zurück in angestammte Gefilde geht, denn nur Hanns Schulz-Mirbach konnte dort über 50% klettern. Auf die nächste Saison angesprochen meinte er im trockensten Schulz-Mirbach-Stil (SMS), dass es ihm reiche das achte Brett „zu verwalten“. Nun, da muss er zumindest mit Udo Figger und Kurt Kahrsch

verhandeln. Zum angedeuteten Rücktritt von Reiner Basteck in Richtung Reservebank war vom SMS zu erfahren, dass Hanns eine regelmäßige Teilnahme von Reiner „erwarte“ – noch Fragen?

Der Hauptgrund für den Abstieg ist aber sicherlich der Auftritt unter fremden Namen (HSK 9). Wer kann schon unter einer falschen Identität vernünftig Schach spielen? Jedenfalls nicht die ELFTE. Daher werden wir ab der kommenden Spielzeit wieder als HSK 11 auftreten.

Aber ist so ein Abstieg schlimm? Bricht deswegen gleich die Götterdämmung an? Fällt einem der Himmel auf den Kopf? Mannschaftsinterne Kommentare wie „Endlich wieder Bezirksliga!“ oder „Endlich wieder HSK 11!“ lassen das Gegenteil vermuten. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass man erste Gespräche über eine Abstiegsfeier führte, zumal wir im letzten Jahr keine Aufstiegsfeier hatten. Der Kommentar von Hanns lautete, als er auf die Feier angesprochen wurde: „Abstiegsfeier?!?! Das hat doch 'was!“ Neben Udos Schnellturnier wird es die Gelegenheit sein, an der neuen Aufstellung zu feilen. Die Zielsetzung ist für unseren Kapitän Kurt ohnehin klar: Klassenerhalt.

Und somit verabschiedet sich die Elfte bis zur nächsten Saison, wenn es wieder heißt: HSK 11 startet durch – wohin auch immer!

## Bezirksliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Hamburger SK X</b>		5½	3½	5½	5½	5½	6½	6	6	4½	48½:23½	16- 2
2. SKJE III	2½		5	4½	7	4½	3½	5½	5½	4½	42½:29½	14- 4
3. Langenhorn	4½	3		4½	4	4	6	4	5½	5	40½:31½	13- 5
4. Marmstorf II	2½	3½	3½		5	5½	5	4½	1½	5	36 :36	10- 8
<b>5. Hamburger SK XI</b>	2½	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>3</b>		4½	<b>6</b>	4½	5½	<b>4</b>	<b>35 :37</b>	<b>10- 8</b>
6. Wilhelmsburg	2½	3½	4	2½	3½		4½	4	4	6	34½:37½	7-11
7. Bille SC II	1½	4½	2	3	2	3½		3½	5	5	30 :42	6-12
8. Altona/Finkenw.	2	2½	4	3½	3½	4	4½		2	4	30 :41	5-12
<b>9. TV Fischbek</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>2½</b>	<b>6½</b>	<b>2½</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>6</b>		<b>3</b>	<b>32 :40</b>	<b>5-13</b>
<b>10. Marmstorf III</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>		<b>30 :41</b>	<b>3-14</b>

## HSK 10 – ein Frühlingsmärchen

(Andreas Albers)

Es ist vollbracht! Eine kleine Nachricht zwischen unseren eigenen Spielen brachte die Gewissheit, unsere Konkurrenten vom SKJE hatten zwar gewonnen, aber nicht hoch genug, um uns theoretisch noch gefährlich zu werden, 2 Mannschaftspunkte und 8,5 Brettpunkte vor der letzten Runde reichten für den Aufstieg in die Stadtliga.

2009 starteten wir das Mannschaftsprojekt mit drei Erwachsenen und 7 talentierten Jugendlichen in der Kreisliga. Saison 1 lief erfolgreich, aber der Aufstieg kam eher wie die Jungfrau zum Kinde am grünen Tisch zustande. 2010 lieferte die Mannschaft eine sensationelle Leistung ab, wurde als klarer Außenseiter souveräner Dritter und meldete Ambitionen nach vorne an. Neuzugang Jade brachte noch mehr Charme ins Team und war durch ihre Konzentration und Erfolgsbesessenheit ein weiteres wichtiges Vorbild für die Jungen. Nach der Saison gab es allerdings die ersten Abschiede, Timm und Lasse Lampert wünschten uns alles Gute, wendeten sich vom Vereinsschach erst einmal ab. Dafür kam Julian Kramer noch fester ins Team, auf weitere Neuzugänge wurde allerdings verzichtet, denn Teamgeist sollte gestärkt werden.

Im Jahr 2011 ging es nun also mit gehobenen Ansprüchen in die dritte Saison und trotz einer Niederlage gegen die starken Langenhorner rund um Rolf Marquard haben wir es letztendlich geschafft.

Das Team im Einzelnen:

**Jade Schmidt** (1,5/5): unser Spitzenbrett musste dem gehobenen Arbeitsstress Tribut zollen und so war ein besseres Ergebnis nicht möglich. Zu viele gute Stellungen wurden nicht voll durchgezogen, ein Problem, was in der Frauenbundesliga oder der Deutschen Frauenmeisterschaft nicht vorhanden war. Es ist halt doch ein Unterschied, ob man ausgeruht und konzentriert ist oder müde und abge-

kämpft. Trotzdem ist Jade natürlich ein wichtiges Vorbild mit ihrer Einstellung zu jeder Partie.

**Johann Sander** (5/8): Unser Capitano, den wir sicher nicht so einfach in die Wüste schicken werden, wie das Herr Löw gemacht hat. Mit all seiner Erfahrung und Spielverständnis ist er, bei allem Respekt, seinen Gegnern in der Regel haushoch überlegen, eine Niederlage gegen Hauke Reddmann kann natürlich passieren (Originalzitat HR: „Aber der hat mich schon anders gefordert als die üblichen 1800-Nasen, die hier sonst so spielen!“), die beiden anderen Nullen waren komplett unnötig. Auch in der Stadtliga wird sich jeder Gegner warm anziehen müssen.



**Andi Albers** (4,5/7): Nach zwei sehr erfolgreichen Jahren nun ein mäßiges Ergebnis, dass aber so in Ordnung geht. Das übliche Glück gegen Langenhorn und in Runde 1 gegen Lars Hinrichs wurde durch zwei komische Niederlagen ausgeglichen. Dennoch geht es schachlich nicht so richtig voran, dafür fehlt die Zeit für das eigene Schach.

**Julian Grötzbach** (4/6): Sehr stark dagegen gehalten, eine Lehrstunde gab es gegen unser ehemaliges Mitglied Gerhard Schröder, dafür „Pech im Abschluss“ gegen Marmstorf 2. Julian hat seine Leistung stabilisiert und ist jetzt fertig für den Angriff auf die 2000 – Marke.

**Jan Hinrichs** (5,5/7): Wenn man sieht, dass die 1,5 Punkte auch noch verschenkt wurden,

es hätte Jans Saison werden können! Auf jeden Fall ist es sehr gut, dass wir aufgestiegen sind, so gibt es im nächsten Jahr wieder Gegner von denen man etwas lernen kann. Auch Jan wird das „Projekt 2000“ bald in Angriff nehmen.

**Daniel Grötzbach** (4/7): Der einzige, der Christopher Deutschbein von Bille ein Remis abnehmen konnte (8,5/9! Herzlichen Glückwunsch), ansonsten fehlte ein wenig der allerletzte Killerinstinkt. Wenn die Angst vor dem Verlieren endlich überwunden wird, dann kommt der nächste Sprung. Gemeinsam mit Julian und Jan bildet Daniel die Spitze unserer diesjährigen U16 Mannschaft und dort kann es nur ein Ziel geben: Auf zur Deutschen Meisterschaft!!!

**Julian Kramer** (4,5/6): Eine starke Leistung, die genau in die Erfolgswelle passt, auf der Julian momentan schwimmt: Hamburger Meister U14 ist er schon, jetzt soll es mit der Mannschaft U14 auch auf deutscher Ebene klingeln.

**Jean Louis Sander** (8/8!): Hier war offensichtlich jemand unterfordert! Okay, ein, zweimal war vielleicht ein wenig Glück dabei, aber das ändert nichts an einer Superleistung! Jetzt muss es so langsam mal gegen starke Gegner

gehen und so freut es uns, dass die Jugendabteilung dieser Mannschaft am St. Pauli Open im A-Turnier teilnehmen wird.

**Dan Allan Sander** (5/7): Die ganze Abteilung? Nein, Dan Allan wird nicht spielen und aufgrund der schulischen Belastung eine Schachpause einlegen. Nach seinem überlegenen Sieg gegen Wilhelmsburg habe ich zwar mein Veto eingelegt, aber vielleicht ist es ja doch richtig, aufzuhören, wenn es am Schönsten ist. Dan, wir hätten Dich gerne auf der Reserveliste und wenn Du wieder willst: Du bist uns immer willkommen!

**Manfred Giersiepen, Markus Weise, Thomas Richert, Roberto Schmidt, Nils Altenburg und Alexander Baberz** (zusammen 6,5/11): Vielen, vielen Dank für Euren Einsatz als Ersatzspieler und vor allem als Mannschaftskameraden. Alle sind immer fast bis zum Ende geblieben und haben mitgefiebert, so dass wir doch immer eine geschlossene Mannschaft waren. Und dann gibt es noch einen „Neunten Mann“, wie man so schön sagt. Herzlichen Dank an Kurt Hinrichs, der uns immer, wenn Not am Mann (bzw. Auto) war, durch die Weltgeschichte gefahren hat!

## HSK 11 – „Soll“ übererfüllt!

(AS)

In **aktuell 2/2011** hatte ich nach der fünften Runde bereits frohlockt: „Klassenerhalt gesichert“. Nach der 6. Runde wurde mir aber wieder schwummerig, denn mit 1 : 7 fuhren wir gegen SKJE 3 gleich unsere höchste Niederlage ein. Sollte der „Jubel“ verfrüht gewesen sein? Doch glücklicherweise konnten wir im nächsten Wettkampf das Rad „Abstiegsgefahr“ wieder zurückdrehen und nun mit unserem höchsten Saisonsieg gegen die junge Mannschaft von Bille SC 2 mit 6 : 2 wirklich den Klassenerhalt festmachen. Hilfreich dabei waren natürlich auch die Ergebnisse abstiegsgefährdeter Mannschaften, so u.a. die Mithilfe von HSK 10 in Marmstorf, die allerdings nur knapp mit 4 ½ : 3 ½ wieder nach Hause fuhren, und

auch die Niederlage von Fischbek bei unserem „Schlachtermeister“ SKJE 3 mit 2 ½ : 5 ½. Aus diesem Ergebnis lässt sich eindeutig ablesen, dass wir wohl (fast alle) gegen SKJE neben der Spur standen und daher so deutlich verloren. Nur Lars Hinrichs und Valentin Chevelevitch konnten Remis spielen und unterstrichen damit wie bereits in der vorherigen Saison ihren enormen Spielstärkezuwachs. Beide haben mit 6 bzw. 5 Brettunkten erheblich zu unserem Klassenerhalt und dem guten Abschlussplatz beigetragen. In diese Jugendphalanx konnte von den Brettunkten her nur Ralph Bernhard einbrechen, der mit 5 ½ Brettunkten auch ein sehr gutes Ergebnis zur Mannschaftsleistung

beisteuerte. Aber auch die weiteren Spieler trugen zur erfolgreichen HSK 11-Saison bei:

- Thomas Stark bekam an Brett 1 natürlich immer die stärksten Gegner, so u.a. den Fide Meister Hauke Reddmann, den er kurz vor einer Niederlage hatte.
- Jan Meder-Eggebert, der trotz gesundheitlicher Probleme immer für die Mannschaft da war und auch den entscheidenden Gewinnpunkt im Wettkampf gegen Wilhelmsburg zum vorzeitigen Klassenerhalt errang.
- Yevgen Blank, an Brett 6 immer eine Bank und mit 4 aus 7 sicherlich zufrieden,
- Mathias Grimme an Brett 9 gesetzt, der zu Beginn vielleicht die Sorge hatte, nicht so oft zum Einsatz zu kommen; doch genau das Gegenteil trat ein: 8 Runden wurde er gefordert und fast immer gegen viel höhere DWZ-Spieler.
- Bei Annica Garny stand schon vor der Saison fest, dass sie nur im Notfall einspringen würde, und der Notfall trat nie ein. Mit neun Spielern ohne eine kampflos hergegebene Partie haben wir die neun Runden bestritten!
- Finn Gröning ist in einem schwierigen Jugendalter und muss wohl erst selbst zu

sich finden, bevor Schacherfolge gegen gleichstarke Gegner wieder kommen.

- Andreas Schild ging immer dann ans Brett, wenn die Mannschaft komplementiert werden musste und hatte oftmals die „jungen, aufstrebenden“ Spieler als Gegner, die er sicherlich nicht unterschätze, aber dennoch zweimal vorbei ziehen lassen musste.

Die beiden letzten HMM-Runden waren dann nur noch Kürlaufen und hier gelang das, was wir uns vorgenommen hatten. Gegen die noch um den Aufstieg mitkämpfenden Langenhorner spielten wir Unentschieden und die letzte Runde wurde nach langer Spielzeit kurz vor Mitternacht mit einem Sieg gekrönt, wenn auch knapp mit  $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$  gegen Altona/Finkenwerder. Von Rangplatz neun gestartet gelang ein beeindruckender fünfter Tabellenplatz, punktgleich mit der viertplatzierten Mannschaft, Marmstorf 2 und nur mit einem Brettpunkt weniger – drei(!) Punkte Vorsprung vor Wilhelmsburg 1. Aber auch dem Zehnten, SC Bille 2, gelang der Klassenerhalt und so müssen nun zwei Mannschaften absteigen, die es zu Beginn vermutlich gar nicht ins Kalkül gezogen hatten. Aber so hart kann Schach eben sein!

## Bezirksliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Diagonale</b>		3½	5½	5½	5	5	5½	6	5½	5½	47 :25	16- 2
2. Königsspringer V	4½		3	5	4	1½	6½	5½	5½	7	42½:29½	13- 5
<b>3. Hamburger SK XII</b>	2½	5		4	6½	4½	3	4	6	6½	42 :30	12- 6
4. TV Fischbek II	2½	3	4		4½	4½	5	4	5	6½	39 :33	12- 6
5. Pinneberg II	3	4	1½	3½		5	5	5½	4½	6	38 :34	11- 7
6. St.Pauli IV	3	6½	3½	3½	3		4½	4	6½	7½	42 :30	9- 9
7. Harburg SW	2½	1½	5	3	3	3½		4	6	5½	34 :38	7-11
8. SV Eidelstedt II	2	2½	4	4	2½	4	4		3½	6	32½:39½	6-12
<b>9. Hamburger SK XIII</b>	2½	2½	2	3	3½	1½	2	4½		6	27½:44½	4-14
<b>10. Wedel II</b>	2½	1	1½	1½	2	½	2½	2	2		15½:56½	0-18

Oliver Frackowiak hoffte als Teamchef von **HSK 12** fast bis zum letzten Match auf den

Aufstieg in die Stadtliga, aber der durchwachsene Start mit nur einem Sieg, zwei Unent-

schieden und einer Niederlage in der 4. Runde gegen den verdienten Aufsteiger SV Diagonale Harburg war trotz aller folgenden Siege eine zu schwere Hypothek. Eine 3 : 5-Niederlage in der Schlussrunde gegen SW Harburg, als die Luft schon raus war, bedeutete den 3. Platz in der starken B-Staffel der Bezirksliga – ein Resultat, auf dem sich aufbauen ließe, wenn denn der

Kader erhalten bliebe. Aber vermutlich werden aus unterschiedlichen Gründen höchstens noch fünf oder sechs Spieler zur Verfügung stehen, so dass der Teamchef derzeit noch Möglichkeiten erörtert, wie es weitergehen kann. Sicher mit Engagement und vielleicht sogar auf noch höherem Niveau.

## HSK 13 - kein "GAU"

(Axel Horstmann)

Über die Runden 1 - 6 ist bereits in aktuell 2/2011 berichtet worden. Die Bilanz von 2 : 10 Mannschaftspunkten sollte nunmehr durch zwei Siege gegen Tabellennachbarn "aufpoliert" werden. In der 7. Runde durften wir uns daher noch eine Niederlage leisten, und die fiel gegen den SC Königsspringer 5 mit 2 1/2 : 5 1/2 recht deutlich aus. Sechs Partien wurden allerdings erst im Endspiel entschieden. Beim SC Schwarz-Weiß Harburg (3 : 11 MP) hatten wir auf dem Papier durchaus eine Siegeschance. Nach einem Start mit drei Remisen kam aber lediglich ein halbes Pünktchen hinzu. Das 2 : 6 bedeutete den (prognostizierten) Abstieg in die Kreisliga, was allenfalls „Krokodilstränen" auslöste.

Die letzte Begegnung hatte lediglich statistischen Wert. Das war bereits daran zu erkennen, dass der SV Eidelstedt 2 uns zwei kampflöse Punkte „spendierte". Wir gewannen schließlich mit 4 1/2 : 3 1/2.

Mit 4 : 14 Mannschafts- und 27 1/2 : 44 1/2 Brettspunkten begeben wir uns ins „Exil" (in dem man sich durchaus auch wohlfühlen kann).

Nach den vorliegenden E-Mail-"Bekennnissen" wollen fast alle (als HSK 17) weitermachen und manche möglichst sofort wieder aufsteigen. Weniger stressig wäre es, einfach nur in der Spitze mitzuspielen und nicht unbedingt das „ultimative" Erfolgserlebnis anzustreben.

## Bezirksliga C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Union Eimsb. III</b>		5	5	5	5	6 1/2	4 1/2	3	6	5	45 :27	16- 2
<b>2. Hamburger SK XIV</b>	3		3 1/2	6	4 1/2	5	5 1/2	7 1/2	3 1/2	6 1/2	45 :27	12- 6
3. Wedel	3	4 1/2		5	3 1/2	5 1/2	4 1/2	5	6	3	40 :32	12- 6
4. FC St. Pauli V	3	2	3		5	4	4 1/2	5 1/2	6	4 1/2	37 1/2:34 1/2	11- 7
5. Volksdorf	3	3 1/2	4 1/2	3		3	5 1/2	7	6	6	41 1/2:30 1/2	10- 8
6. Barmbek II	1 1/2	3	2 1/2	4	5		3 1/2	6	5	4 1/2	35 :37	9- 9
7. SKJE IV	3 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	4 1/2		4	5	4 1/2	33 1/2:38 1/2	7-11
8. Diagonale II	5	1/2	3	2 1/2	1	2	4		4 1/2	4 1/2	27 :45	7-11
<b>9. SC Concordia II</b>	<b>2</b>	<b>4 1/2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3 1/2</b>		<b>5</b>	<b>27 :45</b>	<b>4-14</b>
<b>10. Hamburger SK XV</b>	<b>3</b>	<b>1 1/2</b>	<b>5</b>	<b>3 1/2</b>	<b>2</b>	<b>3 1/2</b>	<b>3 1/2</b>	<b>3 1/2</b>	<b>3</b>		<b>28 1/2:43 1/2</b>	<b>2-16</b>

## HSK 14 – eine zufriedenstellende HMM-Saison

(Ralf Oelert)

Ganz zufrieden ist „man“ (ja, denn „frau“, eine Dame, spielte bei unserem Spiel nur *auf*, nicht *vor* dem Brett eine Rolle!) im Schach mit sich und mit den Anderen sehr selten. HSK 14 konnte es diesmal sein. In der Vorschau auf diese Spielzeit hatte Andreas Schild formuliert (aktuell 5/2010, S.36): „... zweifelsfrei, dass tatsächlich HSK 14 eine unter drei Mannschaften ist, die den Atem eines Aufstiegsplatzes spüren...“ Diese hohe Einschätzung teilte ich nicht. Aber vielleicht haben die Sensibelsten immerhin den Hauch einer Luftbewegung in diesem Sinne nach Beginn der Serie bemerkt.

Mit gegenüber 2010 etwas veränderter Mannschaft ist HSK 14 im ersten Kampf gegen die „Geschwister“ in HSK 15 erfolgreich gestartet (6 ½ : 1 ½). Die nach den beiden folgenden Siegen (5 : 3 gegen Barmbek 2 und 7 ½ : ½ bei Diagonale 2) drohende Überheblichkeit wurde durch die (wir meinen: unnötige) 3 ½ : 4 ½-Niederlage gegen den späteren Tabellendritten Wedel gedämpft, aber wir blieben „auf dem Teppich“. Sicher war bei dieser Niederlage von Bedeutung, dass mit Theo Gollasch unser Spitzenbrett in diesem Kampf und dann für den gesamten Rest der Spielzeit nicht mehr für uns spielen konnte.

In der 5. Runde gelang ein klarer Sieg bei St. Pauli 5 (wir siegten 6 : 2). So fühlten wir uns gut, als wir in Runde 6 beim verlustpunktfreien Tabellenführer und späteren Meister der Bezirksliga C (also dem Aufsteiger) Union/Eimsbüttel 3 antraten und sogar einen Punkt kampflos erhielten. Andererseits fehlte unser starkes Brett 2 Günther Michalak aus gesundheitlichen Gründen hier zum ersten Male, auch er konnte dann in dieser Spielzeit nicht mehr antreten. Unser langjähriger Mannschaftsführer und Heimkehrer aus Eckernförde (wo er sich weiterhin sehr verdient macht, insbesondere in der Jugendarbeit!) Claus Langmann spielte also seit dieser 6. Runde statt am

dritten am ersten Brett. Trotz seines Remiserfolges verloren wir den Kampf 3 ½ : 4 ½. Damit war aus unserer Sicht diese Spielzeit entschieden. War das für unsere schwache Vorstellung in der siebten Runde zu Hause gegen den späteren Absteiger Concordia (3 ½ : 4 ½) mit-ursächlich? Nach meiner Einschätzung der drei Spieler, die an diesem Tag verloren haben, sicher nicht. Jedenfalls war und blieb nun unser Ziel, Tabellenzweiter zu werden.

In den letzten beiden Runden konnten wir bei Volksdorf (4 ½ : 3 ½) und in der Schellingstraße gegen SKJE 2 (5 ½ : 2 ½) gewinnen und damit den 2. Platz in der Bezirksliga C sichern. Wedel blieb punktgleich, hatte aber am Ende 5 Brettunkte weniger.

Ich halte diese Spielzeit damit für gut gelaufen, für erfolgreich und für Anlass zu Optimismus – jedenfalls wenn Einbrüche infolge unseres hohen Durchschnittsalters ausbleiben. Ich danke allen Spielern für ihre Disziplin und Einsatzbereitschaft - besonders auch den eingesprungenen Ersatzleuten für ihre sehr erfolgreichen Hilfen!

Für mich als Mannschaftsführer war sehr angenehm, dass alle Spieler ihre Zusagen immer eingehalten haben. Meine vielen Nachfragen waren wohl nicht notwendig.

Hervorheben möchte ich, dass in Notfällen eingesetzte Spieler Olaf Ahrens (3 Einsätze, 2 ½ Punkte), Joachim Kossel (er gewann seine beiden Spiele) und Christian Zickelbein (eine gewonnene Partie,) 5 ½ Punkte holten, also fast genau die, die wir benötigten, um vor Wedel zu bleiben.

Zur Mannschaft gehörende Ersatzspieler waren unsere Senioren Heinrich Langecker (3 Punkte aus 6 Partien) und Wolfgang Gergs (2 mal Remis). Heinrich hat m.E. stark gespielt. Auf

jeden Betrachter hat seine Partie gegen Wolfgang Schmidt (Wedel) starken Eindruck gemacht, kämpften doch hier mit großem Einsatz zwei würdige Senioren gegeneinander, die schon in den fünfziger Jahren mit der Mannschaft des HSK Deutscher Meister geworden waren. Wolfgang hat demgegenüber in beiden Partien zeitig Remis gemacht. So entging er – anders als Helmut Salzmann - dem Risiko, den etwas nachlassenden Kräften am späteren Abend Tribut zollen zu müssen.

Dr. Helmut Büchel hatte mit 2 ½ Punkten aus 6 Partien etwas weniger Freude an seinem Spiel als ich ihm gewünscht hätte. Er hat seine DWZ dennoch etwas verbessern können, hatte also relativ starke Gegner. Hans-Jürgen Weigel hatte „eigentlich“ nicht spielen wollen. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass er immer bereit war, wenn ich ihn benötigte (und er nicht gerade zwingend verhindert war). 3 aus 4 ist ein gutes Ergebnis und verbesserte seine DWZ deutlich!

Martin Obst (und Claus Langmann!) haben alle 9 Kämpfe mitgemacht. Bravo! Dabei hat Martin immer verbissen gekämpft. Den zunächst erzielten 4 Siegen und 2 Remis folgten dann aber 3 Niederlagen, die sein Gesamtergebnis im Verhältnis zu Einsatz und Können etwas traurig erscheinen lassen. Dr. Tonio Barlage, der Jüngste der Mannschaft und noch voll im Beruf stehend, bewies seine Einsatzbereitschaft durch 7 Einsätze, sein Können durch 3 Siege, 3 Remis und nur eine Niederlage.

Helmut Salzmann, unser dritter Senior mit mehr als 80 Jahren, erkämpfte mit 2 Siegen, 2 Remis und 3 Niederlagen etwas weniger Punkte als erwartet. In später Stunde musste er wiederholt erkennen, dass die Kondition mehr als in jüngeren Jahren nachlässt.

Claus Langmann hat in der letzten Runde leider verloren, ist also - trotz 4 mal an Brett 1 – nicht ungeschlagen geblieben, sondern hat „nur“ 50 % der möglichen Punkte erzielt und seine DWZ um 19 Punkte verbessern können. Zweimal hat er in besserer Stellung Remis

gegeben, weil dadurch der Mannschaftssieg gesichert werden konnte. Und er ist trotz der dann noch nach Mitternacht erforderlichen Nachtfahrt an die Schlei immer bis zuletzt bei der Mannschaft geblieben. Ihm und seinen psychischen Beiträgen gilt ebenfalls ein besonderer Dank!

Schließlich zu unseren frühzeitig ausgeschiedenen Spitzenbrettern:

Günther Michalak gewann 2 Partien und spielte weiter dreimal Remis, obwohl er klar besser gestanden hatte. Er verbesserte seine DWZ um 25 Punkte. Wir alle wünschen ihm sehr, dass seine Gesundheit bald wieder ein regelmäßiges und schmerzfreies Schach-Spielen ermöglicht.



Claus Langmann

Theo Gollasch, an Brett 1 in den ersten 3 Kämpfen dreimal siegreich, hielt, was er zeigen wollte und was wir von ihm erwarteten. Schön, dass er auch bei den Kämpfen noch hereinschaute, bei denen sein Einsatz wegen Festspielens in der Stadtliga nicht mehr möglich war.

Und der Mannschaftsführer? Ich bin froh, dass kaum einer mich und meine Partien genau beobachtet und jetzt noch in Erinnerung haben wird. Sonst hättet Ihr den Beleg dafür, dass man trotz mäßigen Spiels erfolgreich sein, auf sein Glück vertrauen kann. Es waren wohl die Chinesen, die das Sprichwort erfanden: „Wer Schwein hat, bescheißt sich im Schlaf!“ – und zwar ziemlich (6,5 aus 8, davon eine mangels Gegners).

Allen Spielern der Mannschaft von HSK 14 im Jahre 2011 wünsche ich für die Zukunft, und nicht nur für die schachliche!, das Beste!

*Anmerkung (AS): Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass HSK 14 genauso viele Brett-punkte erzielte wie der Aufsteiger Union Eims-büttel 3, aber (leider) 4 Mannschaftspunkte weniger hat. Das verdeutlicht, wie souverän die siegreichen Wettkämpfe gewonnen wurden und dass der prognostizierte Aufstieg nur „unglücklich knapp“ vergeben wurde!*

## HSK 15 – die Luft war raus

(AS/Jan Zierott)

Es sieht wie ein letztes Aufbäumen aus. Alle waren noch einmal an Bord – HSK 15 zählt zu den Mannschaften, die mit den wenigsten Ersatzspielern ausgekommen sind (nur eine [erfolgreiche] Spielerin, Nadezda Nestuley, in neun Runden!). Aber irgendwie hat der zündende Funke insgesamt wohl gefehlt. Zu oft gingen Wettkämpfe durch „überflüssige“ Fehler verloren. Vier Wettkämpfe endeten äußerst knapp mit 3 ½ : 4 ½. Insofern wundert es nicht, dass die Gesamtbrett-punktzahl daher auch höher liegt als beim 8. und 9. der Staffel und eigentlich zum Klassenerhalt gereicht hätte. Aber ein einziger Sieg in der vorletzten Runde konnte das „Stranden des Schiffs“ auch nicht

mehr verhindern. Nun ist es „zerborsten“ und die „Einzelteile“ können gut für einen anderen „Schiffbau“ eingesetzt werden. Denn immerhin schlossen einige Spieler die Saison doch recht erfolgreich ab: Klaus von Bargaen (4,5/6), Ricardo Quibael (4,5/7) und Raimund Klein (3/6). Bei den anderen Spielern hat dieses Jahr scheinbar auch das Quäntchen Glück gefehlt, dass man bräuchte, wenn es einmal nicht so gut läuft. Ein „schmerzhaftes“ Ende einer in der Vergangenheit überaus gut von Stanislaw Frackowiak geführten Mannschaft, dem auf jeden Fall Dank für sein Engagement als Mannschaftsführer über viele Jahre gebührt!

## Bezirksliga D

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Grosshansdorf II</b>	■	6	5	6½	4	6½	6½	5	6	6½	52 :20	17- 1
2. SC Diogenes III	2	■	3	5	6½	4	5	5½	7	6	44 :28	13- 5
3. Barmbek III	3	5	■	4½	6	4	3	5	3½	4½	38½:33½	11- 7
<b>4. Hamburger SK XVI</b>	1½	3	3½	■	5	4½	5½	4½	3	5	35½:36½	10- 8
5. Bramfeld SK	4	1½	2	3	■	5	4	5½	6	4	35 :37	9- 9
5. SF Sasel	1½	4	4	3½	3	■	5½	4	5	4½	35 :37	9- 9
7. Volksdorf II	1½	3	5	2½	4	2½	■	4	4½	6	33 :39	8-10
8. Caissa	3	2½	3	3½	2½	4	4	■	5½	4½	32½:39½	6-12
<b>9. Billstedt-Horn</b>	2	1	4½	5	2	3	3½	2½	■	3½	27 :45	4-14
<b>10. Bergstedt</b>	1½	2	3½	3	4	3½	2	3½	4½	■	27½:44½	3-15

### HSK 16 - Klassenerhalt sicher geschafft!

(Robert Suntrup)

HSK 16 schafft, obwohl wir in der Rangliste der Bezirksliga D vor der Saison nur den 10. und letzten Platz belegten, den Klassenerhalt. Die Saison begann mit einem als sehr glücklich zu bezeichnenden Sieg gegen Caissa Rahlstedt. In dieser Begegnung konnten wir einen 0 : 3 Rückstand noch einen 4 ½ : 3 ½ umwandeln. Mit diesem Sieg im Rücken mussten wir bei Diogenes 3 antreten, die deutlich stärker als wir einzuschätzen waren. Hier konnten wir uns mit einer 3 : 5 Niederlage tapfer schlagen und waren phasenweise auch in der Nähe eines Punktgewinns. In der 3. Runde stand der richtungsweisende Mannschaftskampf gegen Billstedt-Horn 1 an. Diesen verloren wir ebenfalls mit 3 : 5, was uns erstmals in konkrete Abstiegsgefahr brachte, so dass wir im Aufsteigerduell beim Bramfelder SK auf jeden Fall punkten mussten, um nicht ans Tabellenende durchgereicht zu werden.

In diesem sehr engen Mannschaftskampf konnten wir durch Lars' Sieg 5 : 3 gewinnen, weil uns zuvor Sven mit 4 : 3 in Führung gebracht hatte. Obwohl wir die Führung, die uns durch einen kampflosen Punkt geschenkt wurde, durch zwei verschenkte Remis etwas leichtfertig wieder hergegeben hatten. Nach 4 Runden befanden wir uns mit 4 : 4 Punkten im Mittelfeld. Dennoch hatten wir zu diesem Zeitpunkt den Klassenerhalt keineswegs sicher, da wir noch gegen den Spitzenreiter Großhansdorf 2 und SF Sasel 1 zu spielen hatten. In der 5. Runde verloren wir unglücklich (auch ein 4 : 4 war möglich) gegen Barmbek 3 mit 3 ½ : 4 ½ und waren somit nur noch einen Punkt vom Tabellenende entfernt. Damit stand uns das nächste Abstiegsendspiel gegen Bergstedt 1 bevor. Dieses konnten wir verhältnismäßig sicher mit 5 : 3 für uns entscheiden. Mit nunmehr 6 : 6 Punkten hatten

wir mittlerweile immerhin zwei Punkte und 3 ½ Brettunkte Vorsprung auf den Abstiegsrang 9, mussten aber in der 7. Runde beim Spitzenreiter Großhansdorf 2 antreten. Gerade gegen die stärkste Mannschaft der Bezirksliga D waren wir durch zahlreiche Ausfälle geschwächt, so dass erstmals Markus Weise und Bernd Grube, der mehr zufällig zu seinem Einsatz kam, als Ersatzspieler eingesetzt wurden. Es lag aber nicht an den Ersatzspielern, dass wir deutlich mit 1 ½ : 6 ½ verloren, sondern an der Überlegenheit des Gegners.

In der 8. Runde konnten wir davon profitieren, dass die Begegnungen der jeweiligen Runde nicht zeitgleich angesetzt sind. Somit waren uns die Niederlagen der sich auf den Abstiegsrängen befindlichen Mannschaften von Bergstedt 1 und Billstedt-Horn 1 bereits bekannt und wir wussten, dass ein 4 : 4 den sicheren Klassenerhalt bedeutete. Dies war auch unserem Gegner Volksdorf 2, dem ebenfalls ein 4 : 4 zum Klassenerhalt gereicht hätte, bekannt, dennoch wurde der Mannschaftskampf ausgekämpft und endete mit dem bisher höchsten Saisonsieg 5 ½ : 2 ½.

Dies bedeutete nicht nur den sicheren Klassenerhalt und 8 : 8 Punkte nach 8 Runden sondern bringt zum Saisonabschluss noch ein Endspiel um Platz 4 bei den Schachfreunden Sasel 1 ein, der zwar bedeutungslos ist, aber der krönende Abschluss einer spannenden und letztendlich erfolgreichen Saison ist. Auch dieser Wettkampf wurde, wenn auch knapp, mit 4 ½ : 3 ½ gewonnen und bringt HSK 16 nach dem Schrammen am Abstiegsplatz zur Mitte der HMM Saison einen sicheren, oberen Tabellenplatz.

## Kreisliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Schachelschw. II</b>		5	4½	4	4½	5½	4	5	4½	7	44 :28	16- 2
<b>2. Hamburger SK XVII</b>	3		4½	6	5½	4½	6	4	6½	7	47 :25	15- 3
<b>3. Hamburger SK XVIII</b>	3½	3½		3	5	4½	5½	5	6½	4½	41 :31	12- 6
4. TV Fischbek IV	4	2	5		3½	3½	6	4	6	5	39 :33	10- 8
5. Langenhorn II	3½	2½	3	4½		1½	5	5	5	4½	34½:37½	10- 8
6. NTSV II	2½	3½	3½	4½	6½		3	4½	4	5½	37½:34½	9- 9
7. Königsspringer VI	4	2	2½	2	3	5		2½	7	6	34 :38	7-11
8. Marmstorf IV	3	4	3	4	3	3½	5½		8	3½	37½:34½	6-12
<b>9. SV Eidelstedt IV</b>	3½	1½	1½	2	3	4	1	0		5	21½:50½	3-15
<b>10. HSG/BUE II</b>	1	1	3½	3	3½	2½	2	4½	3		24 :48	2-16

## HSK 17 – mit Killerinstinkt in die Bezirksliga

(Nina Höfner)

Zu Beginn der Saison lautete das Motto: mehr Killerinstinkt! Dementsprechend wurde fleißig mit Fritz (Achtung, Insider!) trainiert und geübt, so dass die Mission Aufstieg erfolgreich ausgeführt wurde.

In der ersten Runde hieß es Bruderkampf gegen HSK 18. Obwohl wir als Favorit in diesen Wettkampf gingen, durften wir die Jungen nicht unterschätzen. Am Ende war es ein heiß umkämpfter 4 ½ – 3 ½ Sieg, und ein erster Schritt zum erklärten Saisonziel Aufstieg.

Der zweite Wettkampf führte uns zu Königsspringer. Nach kurzer Zeit sah es an so ziemlich allen Brettern gar nicht mal so gut für uns aus. Doch nach und nach packte jeder einen Fopp aus, und plötzlich standen alle besser oder hatten einen deutlichen Zeitvorteil. So hieß es am Ende 6 - 2 für uns: Tabellenführung!

In der dritten Runde ließen wir uns die Tabellenführung nicht nehmen, und wiederholten das Ergebnis der letzten Runde: 6 - 2 gegen Fischbek. Der Killerinstinkt war zurück!

Nach langer Anreise fand die 4. Runde in Marmstorf statt. Leider mussten wir den 1. Punkt kampflos abgeben. Beim Stand von 3 ½ – 3 ½ hatte ich eigentlich den Sieg auf dem Brett, habe den einen wichtigen Zug aber leider nicht gesehen: 4 - 4, aber weiter Spitzenreiter.

In der 5. Runde hatten wir den SV Eidelstedt zu Gast. Fast in Bestbesetzung gaben wir an keinem Brett einen ganzen Punkt ab und marschierten weiter fleißig in Richtung Aufstieg: 6 ½ – 1 ½. Dicht auf den Fersen waren uns zu diesem Zeitpunkt HSK 18 und die Schachelschweine, und es versprach ein heißer Endspurt zu werden.

Und so ging es in der 6. Runde zu den Schachelschweinen, möglicherweise zu einem Vorentscheid im Aufstiegsrennen. Trotz tollem Kampf konnten wir die in Bestbesetzung hochmotivierten Schachelschweine nicht besiegen, und verloren den ersten (und einzigen) Wettkampf mit 3 - 5. Aber es war noch alles offen!

In Runde 7 hatten wir als Zweitplatzierte den dato Drittplatzierten Langenhorn zu Besuch. Zwischendurch sah es ziemlich knapp aus.

Doch Sebastian und Nadezda besorgten uns den hart umkämpften 5 ½ – 2 ½ Sieg.

Mit der 8. Runde kam der NTSV in den Klub und wollte uns den Aufstieg nicht so einfach machen. Mit dem knappsten aller Ergebnisse gewannen wir jedoch auch diesen Wettkampf: 4 ½ – 3 ½ weiterhin Platz 2 in der Tabelle. Somit reichte uns in der letzten Runde ein Unentschieden, um einen Aufstiegsplatz zu sichern.

Die letzte Runde führte uns zum Showdown zur HSG/BUE, dem Tabellenletzten. Doch aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre wussten wir, dass das noch gar nichts heißt. Durch zwei kampflose Siege führten wir nach einer Stunde mit 2 - 0, und es dauerte nicht sehr lange, bis wir auch die nötigen zwei weiteren Punkte zum Aufstieg hatten. Doch es

wurde auch an den restlichen Brettern weiter gekämpft, und so siegten wir am Ende mit 7 - 1.

Aufstieg! Nicht zuletzt dank unserer Ersatzspieler, die zusammen grandiose 7 aus 10 holten – vielen Dank Christoph, Olaf, Heiko, Nedzad und Werner! Unsere Neuzugänge Nadezda, Helge und Richard haben sich gut in der Mannschaft eingelebt, und zu unseren Siegen beigetragen. Karim hat uns leider nach der 3. Runde (mit bis dahin 3/3) verlassen. Und auch wenn es für mich jetzt mal wieder Abschiednehmen heißt: danke Jungs (und Mädels ;-)) für die tolle Saison! Es macht Spaß, in so einer tollen Mannschaft zu spielen. Mrs. Muffin wird euch vermissen, aber ganz bestimmt mal zum kiebitzen vorbeikommen. Haut sie in der Bezirksliga wech und packt den Killerinstinkt wieder aus!

## HSK 18 – ein super Team

(Jürgen Bildat)

Zunächst einmal möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Team-Gründer Christian Zickelbein bedanken, der unserer jungen Mannschaft, bestehend aus Talenten der zweiten Reihe bzw. in ihrer zweiten Mannschaftssaison, das Vertrauen, aber auch die Chance schenkte, sich eigenständig als Aufsteiger in einer neuen Spielklasse zu bewähren. „Eingerahmt“ wurde das aufstrebende Team durch die beiden „alten Knacker“ Ullrich Marwitz (als Nr. 10, mit dem längsten Anfahrtsweg) und Spielertrainer Jürgen Bildat (als neues Vereinsmitglied am Spitzentisch).

Andreas Schild hatte uns damals in seiner Saison-Vorschau besonders ermahnt, wie schwierig vielleicht die Selbst-Organisation werden könnte. Und gerade seine Worte habe ich mir als neuer Captain auf der Kommando-Brücke sehr zu Herzen genommen und versucht, dies bestmöglich umzusetzen. So sollten die Jungs unbedingt in die Verantwortung für den Spielbetrieb mit eingebunden werden, so dass wir mit Moritz Gadewoltz einen Team-Koordinator (zuständig für die Aufstellung) und mit Kevin

Weidmann aufgrund seiner Regelkunde unseren Mannschaftsführer aus den Jugendreihen wählten.

Passend dazu führten wir am Donnerstagabend eine wöchentlich stattfindende Teamsitzung ein, auf der neben dem schachsportlichen Aspekt mit Training zu bestimmten Themen, Gegner-Vorbereitung und nachträglichen Partie-Analysen oder der Organisation der Hin- und Rückfahrt (mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften) auch einfach nur ein gemütliches Beisammensein des Teams mit „Klönen“ über andere Themen stattfand. Dies unterstützte den Teamgeist, förderte die Eigen-Initiative zu heimischen Trainingsleistungen und führte sicherlich auch zu der gewünschten Leistungssteigerung, zu mindestens aber zu einer optimalen Ausnutzung der durch jeden einzelnen Spieler gegebenen Spielstärke bzw. Talents.

Von meiner Seite aus kann ich sagen, dass wir jede Menge Spaß zusammen hatten und dass ich mir wünschte, dass sich JEDES HSK Team, egal in welcher Spielklasse, auf eine solche

oder ähnliche Art organisieren würde. Als positives Beispiel dazu möchte ich HSK 17 nennen, die uns mit Sicherheit nicht zuletzt aufgrund ihres eigenen regelmäßigen Trainings den Aufstiegsplatz weggeschnappt haben. Dies sollte mit der Initiative durch die Mannschaftsführer und Verteilung der Aufgaben auf mehrere Team-Schultern auch woanders möglich sein!

Aber natürlich gab es im Verlauf der Saison nicht nur Positives im organisatorischen Bereich zu vermelden:

Im Vergleich zu (berufstätigen) längerfristig planenden Erwachsenen leben die Jugendlichen in einer schnelllebigen Welt, in der sie ihre private (Freizeit-)Organisation teilweise noch erheblich verbessern müssen. Dies führte dazu, dass wir enorm viele KURZFRISTIGE Absagen vor den Spielen zu verkraften hatten und zweimal sogar mit dem „allerletzten Aufgebot“ antreten mussten (sogar beim Aufstiegsendspiel!): Ein großes „Danke schön“ an dieser Stelle bei Christian Zickelbein und Johannes Petersen, die uns in letzter Sekunde aus der Not geholfen haben, damit wir keinen kampflosen Punkt geben mussten! DAS kann jedoch nicht unser Ziel für die nächste Saison sein: Die Jungs müssen lernen, den Team-Koordinator für seine Arbeit RECHTZEITIG über ihre Spielbereitschaft zu informieren.

Ganz eng mit dieser Problematik zusammen hängt auch die generell hohe Ausfallquote in unserem Team: Wir haben mehr oder weniger 1,5 komplette Mannschaften „verschlissen“ und ohne unser Reserve-Team (bestehend aus der Aufbau-Mannschaft HSK 23) hätten wir es hinten und vorne nicht geschafft. So gilt hier mein Dank Michael Elbracht, Kevin Weidmann und ganz besonders unserem Marathonmann Adrian Widdermann, die (fast) alle Saisonspiele mitgemacht haben und sich trotz teilweise großer Termin-Schwierigkeiten immer in den Dienst der Mannschaft gestellt haben. Auf den letzten Drücker hat es zwar immer noch zu acht Spielern gereicht, aber da ist noch großes

Organisationspotential vorhanden und so geht unser neidischer Blick hinüber zu den Teams von HSK 6, 9, 13, 15 und ganz besonders zu HSK 11(!), die mit maximal einem Ersatzspieler ihre Saison bestritten haben! DA müssen wir auch hin, Jungs!

Kommen wir nun zum sportlichen Saison-Rückblick:

Eine detaillierte Schilderung zu JEDEM einzelnen Mannschaftskampf kann der interessierte Leser im Internet auf unserer HMM-Seite unter [http://www.hsk1830.de/pages/mannschaft-ten/10-11/hmm/berichte/berichte18\\_11.htm](http://www.hsk1830.de/pages/mannschaft-ten/10-11/hmm/berichte/berichte18_11.htm)

nachlesen, so dass ich diese einzelnen Runden-Berichte nun nur in einen Gesamtzusammenhang stellen möchte.

Auch wenn wir es damals noch nicht ahnen konnten, so wurde die Saison bereits am ersten Spieltag im Bruder-/Schwester-Kampf gegen HSK 17 entschieden: Hier wurde im Endeffekt der zweite Aufsteiger ermittelt, doch leider konnten wir die durchaus vorhandenen Chancen nicht zu einem ersten Ausrufezeichen nutzen und verloren denkbar knapp. Die nächsten drei Runden (mit zwei Kämpfen innerhalb einer Woche) sollten uns dann als Standort-Bestimmung für die weitere Saison dienen: Müssen wir als Aufsteiger gleich gegen den Abstieg kämpfen oder „wohin geht unsere Reise“? Nun, was soll ich schreiben ... ich bekomme beim Gedanken daran auch noch Monate später eine Gänsehaut ... es waren für mich persönlich die Geburtsstunden einer menschlich betrachtet, ganz großen Mannschaft: Wir haben nach der Auftaktniederlage enorme Moral bewiesen und uns mittels immer höher werdender Mannschaftssiege in den Runden 2 bis 5 fast in einen Spielrausch gesteigert. Mit Fleiß und Einsatz sowie unglaublichem Team-Spirit haben wir zusammen gefightet und ich werde den Augenblick im Langenhorner Bürgerhaus nie vergessen, als wir in einer 8er-Reihe eng nebeneinander saßen und ich voller Stolz auf DIESE Jungs von Brett 1 entlang die ganze Reihe bis hinunter zu Brett 8 sah: Hier

„reifen“ ganz feine Jungs heran, mit denen man noch viel erreichen und/oder erleben DARF. Wir als „Schach-Gallier“ wurden damals geboren, machten uns auf den Weg nach „Rom“ und Trainerix gab als neues Saison-Ziel Platz 3 aus. So war es auch nicht mehr soooo überraschend (jedenfalls für uns selbst nicht), dass wir zu Saison-Mitte nach 5 Spieltagen zusammen mit HSK 17 an der Tabellenspitze auf einem Aufstiegsplatz standen und Andreas Schild uns in seiner Zwischenbilanz in der „aktuell“-Prognose sogar den Aufstieg aufgrund des leichteren Restprogramms zutraute. Sein lieb gemeintes „Horror-Szenario“ „Bezirksliga wird wegen Überfüllung durch HSK-Mannschaften geschlossen.“ bereitet mir auch heute immer noch ein großes Grinsen. Wir blieben trotz aller Euphorie jedoch auf dem Boden der Tatsachen und auch für diese Einstellung gebührt dieser jungen Truppe der höchste Respekt. Es war uns klar, dass wir es uns „erlauben“ konnten, bis zum letzten Spieltag höchstens 2 Punkte abzugeben, um dort dann trotzdem immer noch das große Aufstiegsfinale gegen den Top-Favoriten zu erreichen. Aber genau diese maximal „erlaubten“ Minuspunkte fingen wir uns dann auch sofort mit unserem ersten Not-Achter in Fischbek ein: Die in allen Belangen vermeidbare Niederlage kam durch den Einbruch zweier Leistungsträger (Kevin Weidmann und Jürgen Bildat) zustande, die leider an diesem Abend beide gleichzeitig ihre einzige Saison-Niederlage hinnehmen mussten. Nun mussten die Jungs an den nächsten beiden Spieltagen beweisen, dass sie auch mit dem Druck des Gewinnen-Müssens umgehen können. Und dieses „Yes, we can!“ war beeindruckend: Wer ein wichtiges Auswärtsspiel in Eidelstedt als einen (erzwungenermaßen) gemütlichen Wandertag mit Spielplatz-Olympiade gestaltet, der spürt wirklich FUN und keinen Leistungsdruck. So erreichten wir also unser Traum-Finale im heimischen Schachzentrum gegen die übermächtigen Schachelschweine. Leider hatten viele unserer Jugendlichen am Ende des Schuljahres schulische

Veranstungsverpflichtungen, so dass besonders der Ausfall der beiden Punkte-Lieferanten (Moritz Gadewoltz und Kevin Weidmann) sehr schmerzte. Es hätte also schon ein Schach-Wunder herhalten müssen, damit der zweite Not-Achter es schafft. So war die knappe, aber letztendlich verdiente Niederlage und der damit verbundene 3. Platz aller, aller Ehren wert: „Heute ist nicht alle Tage. Wir kommen wieder, keine Frage!“.

Wenn man die Saison als mit weitem Abstand Setzlisten-Letzter und krassester Außenseiter beginnt und am Ende knapp am Aufstieg scheitert, dann darf man von einer riesengroßen Überraschung sprechen, die natürlich nicht ohne die sportlichen Leistungen unserer Talente zustande gekommen wäre, die insgesamt sage und schreibe mehr als 500 DWZ-Punkte hinzugewonnen haben. Hut ziehen und ganz, ganz tiefe Verbeugung!

Hervorheben möchte ich zusätzlich noch die starken Leistungen aller Ersatzspieler aus HSK 23 (Christian Zickelbein, Robert Raschka, Pauls Plate, Christian Elbracht, Marcus Rockel sowie Johannes Petersen und Felix Weidmann), die mehr als 80 Prozent ihrer Partien gewannen! Ohne Euch hätten wir so etwas nicht geschafft! DANKE!

Dieser geht zum Schluss auch an alle anderen Unterstützer und „Freunde im Geiste“, die eine ganze Saison lang mit uns mit gefiebert, gelitten und gefreut haben. Gerade unsere Nachwuchsspieler brauchen diesen Support und sie zahlen es uns mit solchen Saisons mehr als nur zurück!

Nicht zu vergessen die Mütter, die ihre Kinder immer wieder mit ihren Benzin-Kutschen hin und her gefahren haben. Für Euch an dieser Stelle ein großer gedachter Blumenstrauß!

„Meine“ eigenen Jungs mögen mir an dieser Stelle verzeihen, dass ich in meinem ganzen Abschlussbericht in der Regel das Team als Ganzes in den Vordergrund gestellt habe und nicht so sehr Eure super-starken Leistungen im

Einzelnen vorgestellt habe. Statistiken sind nur nackte Zahlen ohne Inhalt, ohne Leben und werden schnell wieder vergessen. Aber wenn man sich (und auch Ihr selbst!) noch Jahre später an dieses HSK 18-Team erinnert, dann soll unser Konzept, unsere Philosophie dahinter und EUER Teamgeist im Gedächtnis haften bleiben, die uns allen so viel Freude gebracht hat!

Es spielten in HSK 18 in der HMM-Saison 2011:

Jürgen Bildat (Trainerix), Michael Elbracht (Remisnix), Moritz Gadewoltz (Fröstelix), Boriss Garbers (Wettnix), Niklas Weigt (Strategix), Daniel Both (Schummelix), Kevin Weidmann (Attacknix), Omid Attarchy (Verfressnix), Adrian Widdermann (Schlurfix) und Ullrich Marwitz (Oparix).

Ciao, „meine“ Gallier, „Schach-Rom“ fällt nicht an einem Tag!

## Kreisliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Pinneberg III</b>		5	5	3½	5½	5	5	5	4	5½	43½:28½	15-3
<b>2. Schachfreunde III</b>	3		5	5½	3	5	5½	6	6½	5	44½:27½	14-4
<b>3. Hamburger SK XIX</b>	3	3		4½	6½	1½	4½	6½	5½	5½	40½:31½	12-6
4. Lurup	4½	2½	3½		3	5	4½	6	5½	4½	39 :33	12-6
5. St.Pauli VI	2½	5	1½	5		3	4	5½	3½	6½	36½:35½	9-9
6. Harburg SW II	3	3	6½	3	5		3½	3½	5½	6½	39½:32½	8-10
7. SV Eidelstedt III	3	2½	3½	3½	4	4½		4½	4	6	35½:36½	8-10
8. TV Fischbek III	3	2	1½	2	2½	4½	3½		6½	6	31½:40½	6-12
<b>9. Wilhelmsburg II</b>	4	1½	2½	2½	4½	2½	4	1½		2	25 :47	4-14
<b>10. Union Eimsb. V</b>	2½	3	2½	3½	1½	1½	2	2	6		24½:47½	2-16

## HSK 19 - leider nur die Erwartung erfüllt

(Werner Krause)

Der Traum vom Aufstieg wird allmählich zum Albtraum. Inzwischen können wir aufgrund unserer diversen 3. Plätze einen „Goldenen Ananas-Laden“ aufmachen. Und wieder mal lag es an einem verflixten Spieltag, an dem nichts zusammenpasste: Gegen SW Harburg 2 waren wir Favoriten, gingen aber auf unerklärliche Weise mit 1 ½ : 6 ½ ein. Bei einem (erwarteten) Sieg mit 5 : 3 wären wir aufgestiegen. Aber hätte, wäre, wenn ..., wir denken an die nächste Saison.

Die Bilanz der einzelnen Spieler ist eigentlich ganz erfreulich, wenn es auch einige „Ausrutscher“ gab. **Astrid von Holten** (Brett 8) fand zwar meist gut ins Spiel, konnte aber ihre oft

überlegene oder zumindest ausgeglichene Stellung nicht umsetzen und erreichte nur 1/7. Auch **Arthur Hofmeier** (Brett 10) konnte seine Erwartung mit 2/7 nicht erfüllen. **Markus Weise** (Brett 2) erreicht immerhin 3 ½ / 8, hatte aber mit Erhard Cassens vom SV Lurup lediglich einen stärkeren Gegner vor sich und wird wohl auch DWZ-Punkte einbüßen. Bei **Martin Hoos** (Brett 3) sieht das Ergebnis schon erfreulicher aus, doch wird er sich über seine beiden Niederlagen (ausgerechnet gegen die beiden Aufsteiger Pinneberger SC 3 und Schachfreunde 3 (Glückwunsch an dieser Stelle!) besonders ärgern. Vielleicht mitentscheidend für den verpassten Aufstieg waren die – beruflich

bedingten – wenigen Einsätze von **Olaf Voß** (Brett 6) **und Martin Krause** (Brett 4). Olaf konnte nur zweimal spielen: ein Sieg, ein Remis. Martin saß immerhin viermal am Brett und machte daraus 3 ½ Punkte, musste aber leider einen Punkt kampflos abgeben. **Werner Krause** (Brett 8, 6 / 9) **und Andreas Kölblin** (Brett 6, 5 ½ / 8) spielten eine solide Saison und konnten sich dadurch auch DWZ-mäßig deutlich verbessern. Mit 5 / 7 tat das auch unser Spitzenbrett **Olaf Ahrens**. Top-Scorer schließlich wurde **Wolfgang Nagel** (Brett 5) mit 5 ½ / 7 (keine Niederlage!). Schließlich sprangen **Michael Schönherr** (HSK 24) **und Alexander Baberz** (Deutscher Vizemeister U10!) jeweils zweimal bei uns ein. Vielen Dank noch einmal für die spontane Unterstützung! Jetzt geht es aber um die nächste Saison. Hier wird es eine Veränderung geben: Olaf Voß

möchte aus beruflichen Gründen nur noch auf die Reserveliste gesetzt werden, allerdings reserviert für uns, d.h. er kann dreimal bei uns einspringen, dann allerdings an Brett 8. Daraus folgt, dass wir zumindest eine/n weitere/n Spieler/in benötigen. Außerdem wäre denkbar, dass wir in leicht veränderter Aufstellung spielen. Egal, wie es kommt: Die Mannschaft ist gewillt, das Ziel in der nächsten Saison endlich zu erreichen, und vielleicht nehmen ja noch weitere Spieler der Mannschaft als bisher gemeldet am Klubturnier teil, um dort Erfahrungen zu sammeln oder etwas auszuprobieren.

Ich behalte meinen Optimismus und stelle die nächste Saison unter das Motto:  
„Schluss mit der goldenen Ananas!“

## HSK 20 – am Ende Rang 7

(Bernd Grube)

In der 6. Runde gelang uns endlich der zweite Sieg mit 5 ½ : 2 ½ Punkten zuhause gegen Bramfeld. Schon wegen des großen DWZ Vorsprungs waren wir verpflichtet, zu gewinnen.

Ein herber Rückschlag erwartete uns in der 7. Runde. Ahmad Yousofi erreichte das Spiel lokal eine Viertelstunde zu spät auf Grund hohen Verkehrsaufkommens. Mit meinem Sieg hatten wir den 4. Punkt schon sicher. Löblich war der Einsatz von Sigurd Struwecker. Er kämpfte bis zuletzt um eine Punkteteilung, um noch wenigsten einen knappen Sieg herauszuholen. Aber der Gegner setzte seinen Turm gegen Sigurds Leichtfigur wirkungsvoll in Szene und holte das 4 : 4.

In den achten Mannschaftskampf gingen wir mit drei Ersatzleuten. Zu allem Unglück fehlten auch noch die Spitzenkräfte an Brett 2 bis 4. Ich hatte vor der Partie ein mulmiges Gefühl. Aber die Ersatzkräfte Lilian Knops, Thomas Knuth und Nils Lingstädt, in seinem letzten Spiel für den HSK, holten 2 wichtige Siege.

Vielen Dank für Euren Einsatz.

Mit acht Mannschaftspunkten waren wir unabsteigbar geworden. Das letzte Spiel gegen die Schachfreunde IV konnte ganz locker mit 3 : 5 verloren werden. Schließlich handelte es sich um den 1. Aufsteiger in die Bezirksliga; dazu meine herzlichen Glückwünsche.

Fazit: als Mannschaft haben wir einige Punkte liegen gelassen. Übertrendend war die Punktesammlung von Björn Beilfuß mit 6 ½ aus 8 Partien. Auch gut waren Bernd Heinze (4 aus 8), Sebastian Krupa (2 aus 4), der leider aus beruflichen Gründen keine Zeit mehr hatte, und Boguslaw Krupa (4 ½ aus 6). Er schlug sich ganz hervorragend gegen Farmsen im Spitzenduell:

**Boguslaw Krupa (1751) - Peter Schwenn (1652) [B44]**

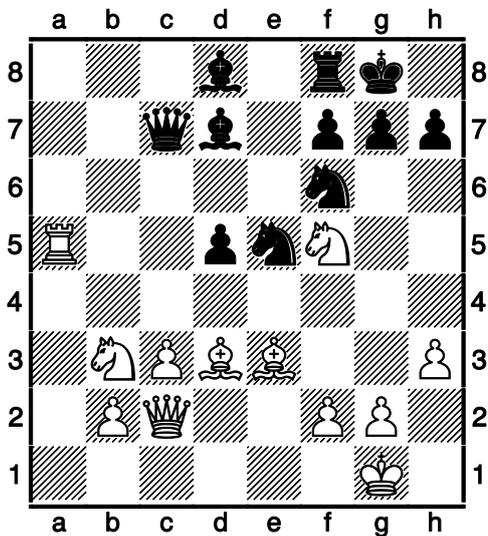
HMM 2011, Farmsen 2 – HSK 20, 07.02.2011  
Sizilianisch (Paulsen/Taimanow-Variante) **1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e6 5.Le3 a6**

3/2011

6.Le2 Sf6 7.Sd2 7...Le7 Weiß hat eine sehr aktive Stellung 8.0-0 Dc7 9.c3 9...Se5 10.h3 10...b5 11.a4± bxa4 12.Txa4 12...0-0 13.S4f3 13...Sg6² 14.Dc2 14...Lb7= 15.Tfa1 a5 16.Ld3 Lc6 17.T4a2 d5 18.exd5 18...exd5 19.Sd4± Ld7 20.Sf5 Ld8 21.Sb3 Se5 22.Txa5 22...Txa5

siehe Diagramm oben rechts

23.Txa5?? wirft den Vorteil weg [Δ23.Sxa5 Sxd3 24.Dxd3±] 23...Sxd3-+ 24.Dxd3 De5 [24...Dc4!? 25.Dxc4 dxc4-+] 25.Sg3⚡ Lxa5 26.Sxa5 Schwarz gewinnt die Qualität und wahrscheinlich ein kleiner Schock für Weiß



26...Ta8 27.b4 Weiß hat einen neuen rück-

ständigen Bauern: c3 27...Dc7 [27...Tb8 28.Ld4 De1+ 29.Kh2=] 28.Ld4= Te8 [28...Le6 29.De3 Se8 30.Sh5=] 29.Dd2 [29.Lxf6 gxf6 30.Dxd5 Te1+ 31.Kh2 Le6±] 29...Lb5?? [Δ29...Se4 und Schwarz spielt mit 30.Sxe4 Txe4⚡ (≤30...dxe4 31.Dg5 f6 32.Lxf6±) ] 30.Lxf6± gxf6 31.Dxd5 Te1+ [31...De5 32.Df3±] 32.Kh2+- Te5 [32...La4 33.Dd2 Te6 34.c4+-] 33.Dd4 Te6 34.c4 La4 35.Dg4+ [35.f4 Kh8+-] 35...Kf8 36.f4 Lc2 37.h4?? [37.Dh4 Dd6 38.Dh6+ Ke7±] 37...Te1?? danach kann Schwarz alle Träume begraben [Δ37...f5 damit wäre Schwarz im Spiel geblieben 38.Df3 Dd8⚡] 38.Sh5± Lg6 [38...Te6 39.Dg7+ Ke7 40.Dg3±] 39.Sxf6+- Dd6 40.Sd5 [Δ40.Sd7+ Kg7 41.h5+-] die Springer zeigen ihre Macht 40...Te4?? führt zu weiterem Ungemach [Δ40...Le4 41.Dc8+ Kg7±] 41.Sb7 [41.h5 und Weiß hätte es noch leichter 41...Kg7+-] 41...Db8 [41...Dc6 nützt auch nichts mehr 42.Sc5 Txc4 43.Dg5 Txc5 44.bxc5+-] 42.Sc5 Da7 [42...Dd6 verlängert das Leiden 43.Dc8+ Kg7 44.Sxe4 Lxe4+-] 43.h5 f5 44.Dg5 [Δ44.Dh3 erleichterte Weiß die Gewinnführung 44...Dg7 45.hxg6 Dxg6 46.Sxe4 fe4 47.b5+-] 44...Lf7 [44...Te1 ist ein letzter Strohhalm 45.hxg6 hxg6 46.Df6+ Kg8+-] 45.Dxf5 Txc4 1-0 (Aufgabe)

## Kreisliga C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Schachfreunde IV	■	5	4	3	4	5½	5	6½	5	7	45 :27	14- 4
2. St.Pauli VII	3	■	6	4½	6	4	5½	4	6½	5	44½:27½	14- 4
3. Farmsen II	4	2	■	4½	5½	7	5½	3½	5½	6½	44 :28	13- 5
4. Pinneberg IV	5	3½	3½	■	3	4½	5½	6	3½	6	40½:31½	10- 8
5. Union Eimsb. IV	4	2	2½	5	■	2½	2½	5½	6	6	36 :36	9- 9
6. Barmbek IV	2½	4	1	3½	5½	■	4	3½	7½	5½	37 :35	8-10
7. Hamburger SK XX	3	2½	2½	2½	5½	4	■	4	5	5½	34½:37½	8-10
8. Bille SC III	1½	4	4½	2	2½	4½	4	■	3½	4	30½:41½	7-11
9. Schachelschw. III	3	1½	2½	4½	2	½	3	4½	■	3	24½:47½	4-14
10. Bramfeld SK II	1	3	1½	2	2	2½	2½	4	5	■	23½:48½	3-15

### Kreisliga D

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Bille SC IV		6	5½	6	7½	6½	7	6½	5½	7½	58 :14	18- 0
2. Volksdorf III	2		4	5	4	4½	5½	5½	6	5	41½:30½	14- 4
3. Hamburger SK XXI	2½	4		3	5½	4½	5½	6½	4½	8	44 :28	13- 5
4. Bergedorfer SV	2	3	5		3	4½	6½	4½	2½	5½	36½:35½	10- 8
5. Caissa II	½	4	2½	5		4	3	3½	6	5	33½:38½	8-10
6. SF Sasel II	1½	3½	3½	3½	4		4½	4	4	5½	34 :38	7-11
7. Billstedt-Horn II	1	2½	2½	1½	5	3½		5½	4	7	32½:39½	7-11
8. Großhansdorf III	1½	2½	1½	3½	4½	4	2½		6½	5	31½:40½	7-11
9. Schachfreunde V	2½	2	3½	5½	2	4	4	1½		4½	29½:42½	6-12
10. Volksdorf IV	½	3	0	2½	3	2½	1	3	3½		19 :53	0-18

### HSK 21 – Aufstieg verpasst

Boris Hoffmann

Früh war abzusehen, dass Bille SC 4 einen Durchmarsch in unserer Staffel machen würde. Dieses Team wurde seiner Favoritenrolle voll gerecht, erreichte 18-0 Punkte und war während der ganzen Saison nur durchs Fernglas zu beobachten, wie Uli Hoeneß zu sagen pflegt. Wir ließen uns durch die deutliche Klatsche gegen Bille nicht entmutigen und nahmen den Kampf um Platz 2 auf.

Dies ließ sich auch ganz gut an, denn zunächst wurde der SV Billstedt-Horn 2 zu Hause mit 5 ½ : 2 ½ geschlagen. Die Billstedter hatten einen Spieler zu tief eingesetzt, so dass aus einem knappen 4 ½-Sieg obiges Resultat wurde.

An einem warmen Mittwochabend vor Ostern fuhren wir dann nach Volksdorf, um uns dem vorentscheidenden Duell zu stellen. Nach beiderseits nicht fehlerlosem Spiel – es muss an der Hitze und der stickigen Luft in dem kleinen Raum gelegen haben – stand ein 4 : 4 auf dem Papier. Dieses Ergebnis nützte natürlich nur dem Volksdorfer SK 3, denn wir hatten uns den entscheidenden fünften Minuspunkt eingehan-

delt. Aus eigener Kraft war der Aufstiegsplatz nun nicht mehr zu erreichen.

Die Volksdorfer gewannen dann auch die beiden letzten Runden und liefen auf dem 2. Platz ein. Auch wir hielten uns schadlos und konnten in den Runden 8 und 9 die Schachfreunde 5 mit 5 ½ : 2 ½ und den SV Großhansdorf 3 mit 6 ½ : 1 ½ besiegen. Großhansdorf ließ beim Saisonfinale die Bretter 2 und 3 frei, so dass sich die beiden Co-Mannschaftsführer Arend Bothe und Boris Hoffmann schon Gedanken über sie neue Spielzeit machen konnten.

Leider haben wir einen nur schwer zu verkraftenden Abgang zu verzeichnen: Nils Altenburg, der ohne Niederlage geblieben ist – er half auch dreimal bei HSK 10 in der Bezirksliga aus – verlässt uns. Ihn zieht es in die Verbandsliga Schleswig-Holstein. Dort wird am Sonntag gespielt, was Nils entgegenkommt, denn leider war der Spielbeginn wochentags 19.00 Uhr zuletzt immer weniger mit seinem Job vereinbar. Wir wünschen Nils alles Gute. Er hat bereits zugesagt, dass er uns als Schlachtenbummler erhalten bleibt.

Vielleicht können wir in der kommenden Saison mit der einen oder anderen Verstärkung rechnen. Die Ergebnisse des ersten Planungstreffens am 1. Juli gaben jedenfalls Anlass zur Hoffnung.

**HSK 22** hat die Saison in der Kreisklasse A nach einem verpassten Start mit drei Niederlagen noch mit 6-10 Mannschafts- und 31 Brett-punkten auf dem 5. Platz der 9er-Staffel abgeschlossen. Armin Meibauers Team hatte sich also gefunden und, auch mit der Hilfe von sieben Ersatzspielern, die 7 Punkte aus 13 Partien holten, eine ordentliche Saison gespielt. Top-Scorer war Udo Radeloff mit 7 aus 8 (und weiteren 3 aus 3 eine Liga höher in HSK 21), und

*Anmerkung AS: Am Ende zeigt auch hier die Tabelle, dass HSK 21 Brett-punkt-mäßig mehr zustande gebracht hat als der Zweitplatzierte. Es fehlte eben nur der eine Mannschaftspunkt, um den Aufstieg zu schaffen.*

so wird sein begreiflicher und akzeptierter Wechsel in die Kreisliga eben zu HSK 21 eine große Lücke reißen. Der Teamchef will seiner Mannschaft dennoch weiter helfen, bittet aber, wenn irgend möglich, um Entlastung von seinem Amt, weil er beruflich stark angespannt ist. Hier haben wir also noch einiges zu tun, um die Mannschaft für die nächste Saison zu stärken, aber mit Armin Meibauers Optimismus wird das gelingen!

## Kreisklasse A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. SC Diogenes IV</b>	■	6	6	6	6	5	6	7	7	49 :15	16-0
<b>2. Marmstorf V</b>	2	■	5½	5½	3	5	3½	6½	5	36 :28	10-6
<b>3. Hamburger SK XXIII</b>	2	2½	■	4	5	4½	4½	4	4½	31 :33	10-6
4. SKJE V	2	2½	4	■	5	7	5	4½	3½	33½:30½	9-7
<b>5. Hamburger SK XXII</b>	2	5	3	3	■	3½	6½	3	5	31 :33	6-10
6. Gehoerlosen SV	3	3	3½	1	4½	■	3	6½	4½	29 :35	6-10
7. Langenhorn III	2	4½	3½	3	1½	5	■	5	3	27½:36½	6-10
8. NTSV III	1	1½	4	3½	5	1½	3	■	6	25½:38½	5-11
9. Weiße Dame III	1	3	3½	4½	3	3½	5	2	■	25½:38½	4-12

## HSK 23 - Aufstieg knapp verpasst

(ChZ)

Dieses Fazit war schon gleich nach unserem letzten Wettkampf zu ziehen, obwohl wir uns mit dem 4 : 4 beim SKJE 5 vor diesem Aufstiegs Konkurrenten auf dem 2. Platz behaupten konnten; denn da lauerte noch ein Konkurrent, der uns mit einem Heimsieg in der letzten Runde am 24. Juni gegen Niendorfer TSV 3 vom 2. Platz (hinter dem überlegenen SC Diogenes 4) verdrängen könnte – und dann tatsächlich auch mit 6 ½:1 ½ hoch gewann.

Ach, hätten wir doch die Niendorfer geschlagen! Wir hatten die 4 ½ Punkte und mehr durchaus auf den Brettern, wie übrigens auch in Marmstorf mindestens ein 4 : 4 möglich gewesen wäre. Aber solche fragwürdigen Nachbetrachtungen können sicher auch andere Mannschaften anstellen, halten wir uns also an die Fakten.

Mir selbst hat in diesem Jahr die Zeit gefehlt, unsere Wettkämpfe regelmäßig mit Berichten

zu begleiten; ich wurde das Gefühl nicht los, dass ich die Mannschaft vernachlässige – wie auch meine Partie beim 4 : 4 gegen den NTSV, in der ich mit einem Remis zufrieden sein musste, weil ich meinem sympathischen Gegner Carlo Zamboni ein (inkorrektes) Springeropfer glaubte ...

Unser Score von 10 - 6 Mannschafts- und 31 : 33 Brettpunkten zeigt, dass wir keine wirkliche Spitzenmannschaft waren, sonst hätten wir zumindest mehr Brettpunkte schaffen müssen. Top-Scorer war Markus Rockel mit 6 ½ aus 8, mein Beitrag als Spielertrainer fiel mit 5 ½ aus 6 um einen halben Punkt zu schlecht aus; entsprechend gering ist mein DWZ-Gewinn (+3) im Vergleich zu Markus' Steigerung (+82). Mein Sohn Benjamin spielte nur eine Partie, Martina Weber keine. Die acht Stammspieler mussten deshalb durch sechs Ersatzspieler ergänzt werden, und unsere Ersatzbank war relativ besser als der Stamm: Nedzad Ramic (2 aus 2), Tim Borgstädt (½ aus 1), Michael Machalica (1 ½ aus 3), Sandro Blesinger (½ aus 2), Jens Schulze (3 aus 3) und Jan Rieve (2 aus 3) erzielten 9 ½ aus 15!

Doch die Mannschaft sollte nicht zu streng beurteilt werden. Gewiss wären wir als Mannschaft im Falle eines Aufstiegs nicht reif für die Kreisliga gewesen, aber das war auch meine Mannschaft des letzten Jahres nicht, und sie hat nun als HSK 18 mit Jürgen Bildat als Spielertrainer in fast unveränderter Aufstellung in der Kreisliga sogar bis zum letzten Match um den Aufstieg in die Bezirksliga gespielt! Auch in HSK 23 ist genug Potential für höhere Aufga-

Für Paul Botermanns **HSK 24** begann die Saison in der Kreisklasse B im winterlichen Sonnenschein: Mit 7 : 1 wurde das Bruderteam HSK 25 geschlagen, doch sie ging im Sommer im Regen zu Ende. Nach dem Auftaktsieg ging die Mannschaft in den weiteren sieben Wettkämpfen leer aus. Dass der Teamchef nach zwei Runden aus gesundheitlichen Gründen fehlte, ist keine hinreichende Erklärung, denn Dieter Wichmann und in der

ben. Nicht nur Markus Rockel, auch Robert Raschka (1 ½ aus 6), Pauls Plate (3 aus 6) und Christian Elbracht (1 ½ aus 7) sollten trotz ihres nur ausgeglichenen oder sogar deutlich negativen Scores in der nächsten Saison in der Kreisliga spielen: Pauls braucht etwas mehr praktische Erfahrung, Robert etwas mehr Sorglosigkeit und Christian etwas mehr Sorgfalt, und sie werden alle drei Stützen einer guten Kreisliga-Mannschaft sein. Das gälte natürlich auch für Nedzad Ramic und Jens Schulze, die 100% für uns holten!

Alle anderen haben sich im Vergleich zur letzten Saison deutlich verbessert, auch wenn es in ihren Resultaten nicht immer zum Ausdruck kommt. Ihre Partien versprechen mehr: Waldemar Schöner (1 aus 6) muss als alter Mann (ich darf das sagen) seine Schachleidenschaft noch zügeln lernen, um seine schönen Ideen genauer zu prüfen. Michael Beeth (½ aus 5) hat Fortschritte in der Partieanlage gemacht; taktisch muss er noch sicherer werden. Volker Krause (1 aus 4) hat im Training von Frank Palm viel gelernt; sein Resultat ist zu Recht mit einem DWZ-Gewinn von +42 verbunden! Tim Borgstädt (½ aus 1) spielt sich nach langer Schachpause wieder ein, unsere drei Jugendlichen Michael Machalica (U15), Sandro Blesinger und Jan Rieve (beide U14, erfolgreich auch in der Basisklasse) haben die HMM entdeckt und werden 2012 nicht auf der Reserveliste nur für drei Einsätze gemeldet, sondern zum Stamm einer veränderten Mannschaft in der Kreisklasse gehören.

letzten Runde Bessie Abram vertraten ihn kollegial und gut. Auch die Einsatzbereitschaft war eigentlich gut, mit Michael Schönherr (5 aus 7) hatte die Mannschaft eine echte Verstärkung am Spitzenbrett. Eigentlich gibt es also keine Erklärung für das im Vergleich zu unseren Erwartungen schwache Resultat. Die Wettkämpfe Runden 2 bis 5 waren auch knapp, erst zum Schluss wurden die Niederlagen höher. In der nächsten Saison wird Finn

Gröning die Mannschaft verstärken. Und wenn sich möglichst viele im Klubturnier 2011 einspielen und dort auch ihre Partien mit ihrem

Partnern oder einem Trainer analysieren, wird HSK 24 in der nächsten Saison, trotz fast gleicher Besetzung, ganz anders aufspielen!

## Kreisklasse B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Blankenese II</b>		6½	5	6	7	6	6½	6½	6½	50 :14	16- 0
<b>2. Harburg SW III</b>	1½		6½	5	7	5	5½	4	5	39½:24½	13- 3
<b>3. Königsspringer VII</b>	3	1½		5½	3½	5	5½	7	6	37 :27	10- 6
4. St.Pauli VIII	2	3	2½		4	6	5½	6½	4½	34 :30	9- 7
<b>5. Hamburger SK XXV</b>	1	1	4½	4		6	4	5	1	26½:37½	8- 8
6. Lurup II	2	3	3	2	2		4½	5	5	26½:37½	6-10
7. Bergstedt III	1½	2½	2½	2½	4	3½		4½	4½	25½:38½	5-11
8. Blankenese IV	1½	4	1	1½	3	3	3½		6	23½:40½	3-13
<b>9. Hamburger SK XXIV</b>	1½	3	2	3½	7	3	3½	2		25½:38½	2-14

## HSK 25 – ein guter Mittelplatz

(Axel Horstmann)



So lässt's sich leben und feiern!

Hartmut Müller hält zwei Stützen von HSK 25 fest in seinen Armen: Dr. Ursula Zimmer (li) und die scheidende Mannschaftsführerin, Gabriele Remmert, die sich Anerkennung und Lob für ihre Mannschaftsführung verdient hat.



Zum Abschluss feierten alle noch einmal zusammen, sogar das ehemalige Mannschaftsmitglied Walter Schruhl (vorne rechts) kam dazu.

V.l.n.r.: Dr. Andreas Voigt, Dr. Ursula Zimmer, Hartmut Müller, Gabriele Remmert, Ole Bues, Rolf Röhrich, Liliana Knops, Dr. Dieter Floren und Walter Schruhl. Das Spitzenbrett von HSK 25, Nedzad Ramic, war leider verhindert.

8 : 8 Mannschafts- sowie 26 ½ : 37 ½ Brett-punkte und damit der 5. Platz sind für Gabriele Remmerts Mannschaft, die auf Grund des DWZ-Schnitts an Rangplatz 9 gesetzt war, auf

den ersten Blick natürlich als Erfolg zu werten. Ein zweiter Blick auf die Einzelergebnisse sei dennoch erlaubt. Es gab drei Siege: 6 : 2 gegen SV Lurup 2, 5 : 3 gegen Schvgg.

Blankenese 4 und 4 ½ : 3 ½ gegen SC Königsspringer 7. Zwei Begegnungen (gegen Bergstedter SK 3 und FC St.Pauli 8) endeten unentschieden, wobei in beiden Fällen aus Sicht des Augenzeugen ein knapper Sieg möglich war. Bleiben die drei Niederlagen gegen die Aufsteiger Schvgg. Blankenese 2 und SC Schwarz-Weiß Harburg 3 sowie - ausgerechnet

- gegen die „Brüder“ von HSK 24 (die damit auf 2 : 14 Mannschaftspunkte kamen). Der jeweilige Endstand lautete 1 : 7! Zur nächsten Saison wird die Mannschaftsführung wechseln. Ein großer Dank gilt auch von dieser Stelle Gabriele Remmert, die es stets geschafft hat, alle Bretter zu besetzen (und nur einmal selbst „einspringen“ musste).

### Kreisklasse C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Weiße Dame II</b>		4	4½	5½	6	3½	5½	5	7	<b>41 :23</b>	<b>13- 3</b>
<b>2. Blankenese III</b>	4		4½	2½	5½	5½	4	4½	8	<b>38½:25½</b>	<b>12- 4</b>
<b>3. SC Rösselsprung</b>	3½	3½		4	8	5½	6½	6½	7½	<b>45 :19</b>	<b>11- 5</b>
4. Farmsen III	2½	5½	4		3½	7	4½	5	5½	37½:26½	11- 5
<b>5. Hamburger SK XXVI</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>0</b>	<b>4½</b>		<b>5½</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>6</b>	<b>30 :34</b>	<b>10- 6</b>
6. St.Pauli IX	4½	2½	2½	1	2½		3	6	5½	27½:36½	6-10
7. Bergstedt II	2½	4	1½	3½	3	5		5½	3	28 :36	5-11
8. Mümmelmansberg	3	3½	1½	3	3½	2	2½		5½	24½:39½	2-14
9. SF Sasel III	1	0	½	2½	2	2½	5	2½		16 :48	2-14

### HSK 26 - Aufstieg nicht geschafft

(Horst Feis)

Die **aktuell** Redaktion drängt auf baldige Abgabe des Abschlussberichts; deswegen will ich ihn schon mal verfassen, obwohl in unserer Staffel noch zwei Begegnungen ausstehen. Doch das Ergebnis wird sich nicht mehr wesentlich ändern - soweit es unseren Tabellenplatz betrifft.

In der HMM 2011 hatte HSK 26 in der Kreisklasse C eine Staffel mit starken Gegnern erwischt. Vom DWZ-Durchschnitt gesehen, hatten wir Chancen eigentlich nur gegen Sasel 3, Mümmelmansberg und St.Pauli 9. Mindestens diese 6 Punkte wollten wir haben. Besser noch wäre eine Wiederholung des Vorjahreserfolgs, in dem wir mit 9 Mannschaftspunkten Platz 6 erzielten, nachdem wir uns jahrelang in oder in

der Nähe der „Abstiegszone“, die es in der Kreisklasse ja nicht gibt, aufhielten.

Die Saison begann mit einem Paukenschlag: wir besiegten Farmsen 3 mit 4 ½ : 3 ½, zwar äußerst knapp, aber gewonnen ist gewonnen. Wir sonnten uns zunächst auf Platz 3, aber das besagt noch nichts über das Saisonende. Es folgten ein paar Nackenschläge. In Runde 2 zeigte uns Blankenese 3 wie Schach gespielt wird: 2 ½ : 5 ½. Nachdem wir in Runde 3 pausierten, da in der Staffel nur 9 Mannschaften spielen, zeigte uns Rösselsprung, die gegen Farmsen 3 nur ein Unentschieden erzielt hatten, was sie unter einer Nulllösung verstehen (0 : 8-Niederlage). Das schob uns auf den ungeliebten drittletzten Platz.

Es folgte der Kampf gegen die schwache und bisher punktlose Mannschaft Sasel 3; ein Pflichtsieg stand an, den wir mit 6 : 2 dann auch erzielten. Da Rösselsprung aussetzen mussten, konnten wir sie von Platz 6 vertreiben.

In Runde 6 kämpften wir gegen die noch punktlose Mannschaft Mümmelmansberg; ich rechnete mit einem Sieg. Der Wettkampf ließ sich gut an, es stand schon  $3 \frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ , aber dann robbte Mümmelmansberg bis auf  $3 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$  an uns heran, schließlich kam doch das erlösende  $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ . Damit rückten wir auf Platz 5 vor, immer noch einen Punkt vor Rösselsprung.

In Runde 7 traten wir auswärts gegen Bergstedt 2 an, eine DWZ-starke Mannschaft, die uns mit 5 Punkten, punktgleich mit Rösselsprung, im Nacken saß. Jedoch besiegten wir sie mit 5 : 3 - Platz 4 für HSK 26 in Runde 7; das lässt schon etwas für das Endergebnis erhoffen.

In Runde 8 hatten wir endlich wieder einen DWZ-gleichstarken Gegner, St. Pauli 9; allerdings eine Mannschaft, die in Runde 5 Weiße Dame 2 geschlagen hatte, also zu Überraschungen fähig ist. Wir erzielten einen klaren Sieg; einschließlich eines halb geschenkten Remis  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ . Damit standen wir auf Platz 3, aber: nur zwei Punkte hinter dem Tabellenersten, d.h. ein Sieg in der letzten Runde würde uns sogar den Aufstieg bescheren. Christian bezeichnete HSK 26 auf der Internetseite des Hamburger Schachverbandes als "die Überraschung der Staffel".

Aber es blieb bei der Überraschung. Weiße Dame 2 war eine starke Mannschaft, die sich ihren Aufstiegsplatz nicht von uns abnehmen ließ, 2 : 6 war das deutliche Ergebnis. Da außerdem unser Verfolger Rösselsprung hoch

über Bergstedt 2 siegte, sind wir auch Platz 3 los.



Karl Heinz Reinhardt

Von den noch ausstehenden Begegnungen hat nur das Ergebnis unseres zweiten Verfolgers Farmsen 3 gegen den schon feststehenden Aufsteiger Blankenese 3 für uns Bedeutung. Es reicht bereits ein Unentschieden, um uns auf Platz 5 abzudrängen. Letztlich sprang für Farmsen 3 ein Sieg heraus, der auch den „befürchteten“ 5. Platz für HSK 26 bedeutete.

HSK 26 hat sich 2011 wacker geschlagen; zum Aufstieg hat es erwartungsgemäß nicht gereicht, auch wenn wir letztlich nur Platz 5 erreichten: Mit 13, 12, 11, 11, 10 Punkten kann man sagen: die Spitzengruppe ist fast gleichwertig, und wir gehören dazu.

## Basisklasse

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	B.Pkte	M.Pkte
1. Billstedt-Horn III		3	2½	3½	2	3	3½	2½	20 : 8	13- 1
2. Barmbek V	1		3	1½	3	4	2½	3	18 :10	10- 4
3. Bille SC V	1½	1		3	4	2	3	3	17½:10½	9- 5
4. Schachfreunde VI	½	2½	1		3	4	0	3	14 :14	8- 6
5. Pinneberg V	2	1	0	1		3½	2½	1	11 :17	5- 9
6. Farmsen IV	1	0	2	0	½		2½	2½	8½:19½	5- 9
7. Lurup III	½	1½	1	4	1½	1½		4	14 :14	4-10
<b>8. Hamburger SK XXVII</b>	<b>1½</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1½</b>	<b>0</b>		<b>9 :19</b>	<b>2-12</b>

## HSK 27 - Das Experiment Basisklasse

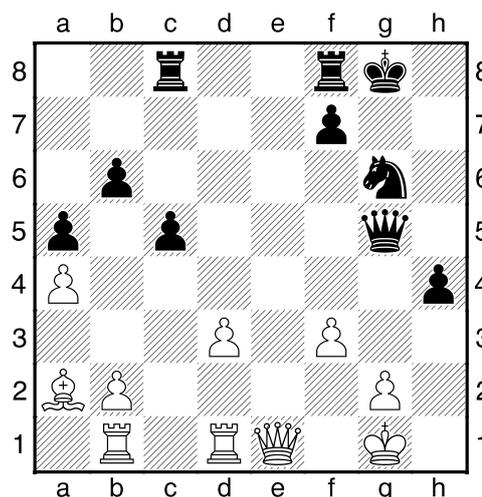
(ChZ)

2010 startete die Basisklasse mit nur fünf 8er-Mannschaften. In der zweiten Saison 2011 wurde nun noch an vier Brettern gespielt. Von zehn gestarteten Mannschaften hielten acht durch. Eigentlich hätte ich aus meinen Befürchtungen 2010 lernen sollen. Damals hatten wir 28 Mannschaftsmitglieder mit vielen Wechseln ohne richtiges Mannschaftsgefüge. Nun zunächst 36, schließlich sogar 42 Spieler/Innen. Wie 2010 mussten wir lange auf unser erstes Erfolgserlebnis warten: Erst in der letzten Runde gelang nach sechs Niederlagen der erste Sieg – mit 3 : 1 beim Pinneberger SC. Und natürlich gab es wieder die häufigen Wechsel in unserer Aufstellung: Insgesamt kamen sechzehn Spieler zum Einsatz, zehn spielten nur eine einzige Partie, vier immerhin zweimal, nur Dietrich Köhnke und Waltraud Brewke waren mit je fünf Einsätzen in sieben Runden echte Stammspieler. Die beiden fast regelmäßig zu treffen, war immer wieder eine Freude für mich, und auch die jungen Spieler im Team haben sich mit unseren Senioren gut verstanden. Insofern ist das Experiment Basisklasse geglückt, sportlich hatten wir's gegen weit erfahrenere Mannschaften schwer. Deshalb brauchen wir auch nicht traurig zu sein, Letzter geworden zu sein – einige Resultate

waren knapp, das letzte Match wurde gewonnen, und auf Sandros schönem Sieg in Pinneberg können wir aufbauen – ob wieder in der Basisklasse oder doch lieber in der Kreis-klassse, werden wir noch entscheiden.

### Sachse, Theo (1218) - Blesinger, Sandro

HMM, PSC 5 - HSK 27 (9.2), 09.06.2011 (ChZ)



Nach 32.Dc3-e1 war Sandro mit 32...Dg3-g5! (s. Diagramm) dem Damentausch ausgewichen, um mit einem feinen Königsmanöver seine Türme ins Spiel zu bringen und den Mattangriff zu führen: **33.Kh2 Sf4 34.Td2 Kg7! 35.Df2 Th8 36.Tg1 Tcg8 37.d4 Kf8 38.d5 Dg3+ 39.Kh1 Sd3 [39...h3] 40.Dxg3 hxg3#**

## 9. HSK DWZ-Open - Fehlt da nicht ein „Captain“?

### Jörg Schwarzkopf gewinnt souverän

(Andreas Albers)

Um die Überschrift zu verstehen, muss ich erklären, dass sich bei einigen HSKlern, der ehrfurchtsvolle Spitzname „Blackhead“ für den sympathischen Fischbeker eingebürgert hat. Und wie ein Pirat ist auch seine Spielweise: Immer auf der Suche nach Abenteuern, mit unermüdlichem Kampfgeist und Siegeswillen ist Jörg ein absolutes Vorbild für die jungen Schachspieler, die sich ja auch immer in großer Zahl bei so einem Turnier tummeln. Sechs Siege en suite legte Jörg zu Beginn hin und in der letzten Runde war auch das Remis mit Jan Stenzel (SV Eidelstedt, 2. Platz!) schwer erkämpft, keine Spur von „Schiebereien“ oder Preisabsicherung, immer voll auf die Zwölf, wenn es geht gerne mit dem Königsgambit.

Neben Jan Stenzel, der wirklich ein tolles Turnier spielte und in naher Zukunft sicher auch ein Kandidat für die 1. Mannschaft seines Vereins ist, blieb auch noch der Drittplatzierte, Thomas Feldhaus vom FC St. Pauli ganz ohne Niederlage. Wie Jörg ist Thomas ein regelmäßiger und lieb gewordener Gast bei der „Sekt oder Selters“ Serie, die diesen Sommer bereits zum vierzigsten Mal stattgefunden hat. Eigentlich wollte Thomas das letzte halbe Jahr in Spanien verbringen, aber irgendwie hat es nicht ganz geklappt, und so musste doch der eisige Winter ausgehalten werden. Thomas ist noch einer der „Naturspieler“, die gänzlich ohne Computer analysieren. Ich werde nie vergessen, wie er bei einem der ersten SoS Turniere eine kommentierte Partie einreichte: Mit selbstgemalten Diagrammen!

Platz 4 und wie Thomas 4 ½ Punkte erreichte der beste HSKler, Dieter Floren. Dieter ist noch nicht lange bei uns, aber er hat in dieser Zeit schon große Fortschritte gemacht und den Sprung vom Fern- zum Nahschach hervorragend gemeistert. Bei diesem Turnier ließ er viele Spieler, die vor ihm gesetzt waren deutlich hinter sich, und ich erinnere mich immer noch

gerne an eine lange, lange Endspielschlacht mit Nils Enke (Cuxhaven), die hin und her wogte und am Ende für Dieter das bessere Ende hatte. Auch Nils machte einen starken Eindruck, in Cuxhaven ist es nicht so einfach mit starken Gegnern und Trainern, und so hat Nils die Initiative selbst ergriffen. In Stade kam er in Kontakt mit Erich Scholvin, der ihn mit nach Hamburg nahm. Bei einem Turnier in seiner Heimatstadt hat er Kontakt zu einem starken FIDE-Meister hergestellt, der ihn ein wenig berät und auch in Hamburg wurden Kontakte geknüpft. Zum St. Pauli Open kommt Nils, wird bei Familie Hinrichs wohnen und vorher an einem Teamtraining mit GM Karsten Müller teilnehmen.

Beste Dame wurde Annkathrin Schön und ist damit die zweite Preisträgerin des SV Eidelstedt. Es bewegt sich einiges in diesem Verein und gerade Annkathrin ist nicht nur am Brett aktiv, sondern engagiert sich auch als Mannschaftsführerin und Jugendleiterin. Auf meine lose Anfrage, ob sie Zeit und vor allem Lust hätte, uns bei der Hamburger U10 Endrunde zu unterstützen, stimmte Sie sofort zu und war eine große Hilfe und Stütze.



So sehen Sieger aus:

Annkathrin Schön, Jörg Schwarzkopf, Dieter Floren (hinten), Thomas Feldhaus und Jan Stenzel

Es ist schwer bei einem Turnier mit fast 40 Teilnehmern allen Spielern gerecht zu werden. Hervorheben möchte ich die absolute Fairness aller Spieler, und dass niemand vom Turnier zurückgezogen hat. Dass am letzten Wochenende einige Stader nicht mehr spielen konnten, war bereits vor dem Turnier abgesprochen worden. Wenn von 114 Partien lediglich 16 Remis enden ist auch das ein

Hinweis auf den großen Kampfgeist, der bei der harmonischen Grundstimmung nicht vergessen wurde. Die größte „Gäste-Gruppe“ stellten mal wieder die Stader von Erich Scholvin, die Hamburger Turniere immer mehr als Praxistraining nutzen und hier einen ganzen Haufen Erfahrung und DWZ-Punkte klauen. Es ist immer wieder toll zu sehen, wie die Kinder von Mal zu Mal stärker zu werden.

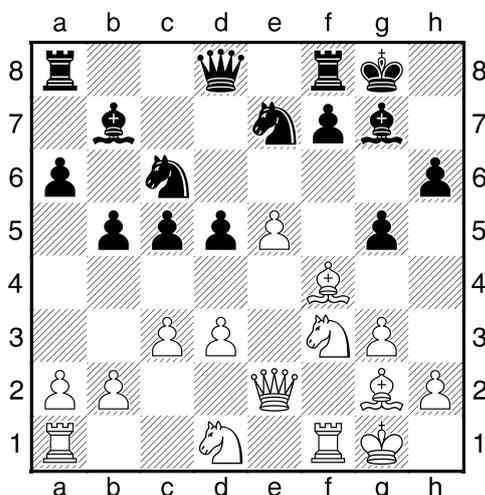
## 8. HSK Elo-Turnier - Jugend forscht und eine Frau gegen 35 Kerle (Andreas Albers)

Beim 8. HSK Elo-Turnier wurde der Turniersieg erst mit der allerletzten Partie entschieden. Malte Colpe konnte seine Partie gegen Andreas Wittenberg (SV Mülheim-Nord) gewinnen und somit mit 5/6 und einem halben Punkt Vorsprung den Turniersieg sicherstellen. Malte zählte natürlich von Beginn an zu den Favoriten und überhaupt muss man sagen, dass zumindest am Ende wieder die „Stars“ ganz vorne lagen. In der 1. Runde hat das noch ganz anders ausgesehen, als Malte in einen taktischen Konter des Wilhelmsburger Kai Uwe Schröder lief:

### Schroeder,Kai Uwe (1855) – Colpe,Malte (2233) [B23]

8. HSK Eloturnier, 28.04.2011 [Albers,Andreas]

15...g5



Malte hat gerade etwas blauäugig g6-g5 gespielt und nach eigener Aussage "gar nichts gerechnet". **16.Lxg5** Ups, jetzt gibt es schon kein Zurück mehr. **16...hxg5 17.Sxg5 Lh6** erzwungen, sonst wird es nach Dh5 noch schlimmer. **18.Dh5 Lxg5 19.Dxg5+ Sg6 20.Tf6!** und Schwarz kann sich drehen und wenden, wie er will: es ist Dauerschach. **20...Te8 21.Se3 Txe5 22.Txg6+ fxg6 23.Dxg6+ 1/2-1/2**

Überhaupt gab es in den ersten Runden jede Menge Überraschungen. Aus der großen Auswahl stach die folgende Partie heraus, in der die Nummer 1 des Turniers gehörig unter die Räder kam:

### Porth,Hartmut - Reddmann,Hauke (2305) [B21]

8. HSK Eloturnier, 27.04.2011 [Reddmann]

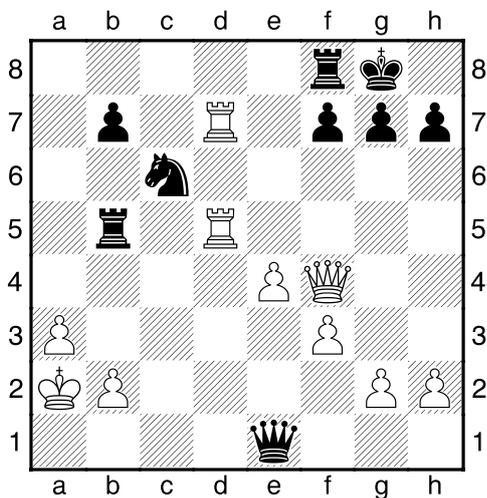
**1.e4 c5 2.d3 Sc6 3.f4 d5 4.Sf3 dxe4 5.dxe4 Dxd1+** Muss man zumindest mal ausprobiert haben. **6.Kxd1 Lg4 7.Le3 f5** HR überzieht immer möglichst schnell - umso mehr Zeit hat man, um es zu reparieren. **8.h3** Einfaches Schlagen war wohl einfacher. **8...Lxf3+ 9.gxf3 e6 10.Lc4 0-0-0+ 11.Kc1 Te8 12.e5** Sehr zweischneidig. Schwarz muss jetzt rumkriechen, um überhaupt seine Figuren irgendwohin zu bringen, aber wenn er überlebt, wird es ein gespiegelter Nimzo. **12...g6 13.Lb5** Man

tauscht Ungenauigkeiten aus. Da HR es ohnehin nie wagt, Bh6 zu ziehen, konnte man dieses Tempo sparen. Und Weiß sollte den Druck auf e6 behalten. **13...Kc7 14.Td1 Sh6 15.a4 Sf7 16.Sa3 a6** Schon fast der Verlustzug, denn nun kommt noch ein Loch auf b6 hinzu. Besser war Rd8 oder was auch immer. **17.Lxc6 Kxc6 18.Sc4 Le7 19.a5 Td8 20.Ta3 Txd1+ 21.Kxd1 Ld8 22.Tc3 Lc7 23.Lxc5** Ups, jetzt sehe ich das Problem auch. Aber Weiß konnte sich nach Belieben aussuchen, ob er den Turm auf die b-, c- oder d-Linie stellt, und alles gleichzeitig war nicht zu verkorken. **23...Td8+ 24.Ld6** Es gehen noch weitere Bauern verloren. **1-0**

Nach seinem „Ausrutscher“ drehte Malte groß auf und gab nur noch ein Schwarzremis gegen seinen Oberligamannschaftskollegen David Geoffrey Meier ab. Ein hübsches Finale gelang gegen unseren Jugendtrainer:

**Bildat,Jürgen - Colpe,Malte [B90]**

8. HSK Eloturnier, 28.04.2011 [Albers,Andreas]



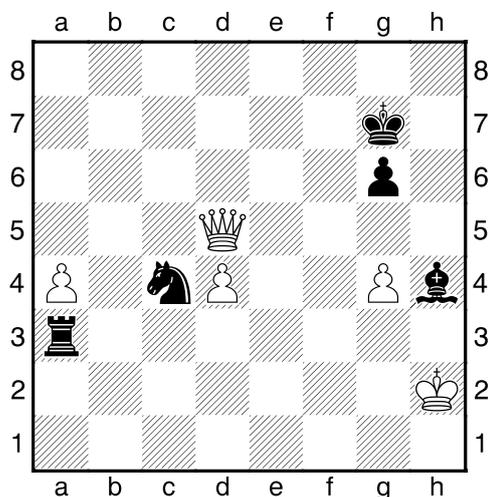
In einem heißen Sizilianer haben beide Seiten keine Kosten und Mühe gescheut, um sich gegenseitig unter Druck zu setzen. Aber der folgende Schlag macht den Ofen aus: **30...Sb4+!** und Weiß wird mattgesetzt. **31.axb4 Ta8+ 32.Kb3 Dxb4+ 33.Kc2 Dxb2+ 34.Kd3 Ta3+ 35.Kc4 Db4# 0-1**

Neben dem Kampf um den Turniersieg ist natürlich immer die Entwicklung der Talente wichtig zu beobachten. Jan Hinrichs und Alexander Baberz wagten vom HSK den Sprung ins Haifischbecken und beide verkauften sich mehr als ordentlich. Jan verlor nur in der ersten Runde gegen seinen Trainer Felix Meissner, kam aber trotzdem noch auf 3,5/6 und auch Alexander war mit seinen 2,5/6 sehr zufrieden, viel wichtiger als die Punkte waren die Partien gegen starke Leute wie Björn Bente und Kevin Högy. Auch andere Vereine nutzten das Turnier für ihre Nachwuchshoffnungen und es bleibt festzuhalten: in Norddeutschland bewegt sich was: Henrik Linau (Stade), David Krüger (Eidelstedt), Tigran Pogoshyan (Lübeck), Robin von Malotki, alle konnten voll und ganz überzeugen und werden in den nächsten Jahren noch große Fortschritte machen.

Die eindeutige „Heldin“ des Turnieres war aber die einzige Frau im Feld: Nadezda Nestuley. Sie nutzte das Turnier zur Vorbereitung auf die Deutsche Frauenmeisterschaft und beeindruckte mit einer starken Partie nach der anderen. Der Beginn war schon ordentlich, aber der Schlussspart ließ wirklich aufhorchen: Gegen Jörg Müller (Elo 2127), Michael Keuchen (2108) und Christoph Schröder (2241) gab es zwei Remisen und einen Sieg und das mit einer eigenen Zahl von 1696!

**Petru,Dennis (1836) - Nestuley,Nadeszda (1695) [B07]**

8. HSK Eloturnier, 28.04.2011 [Albers,Andreas]



bei solch unausgeglichene Materialverteilungen hilft die Computerbewertung "=" reichlich wenig. Diese Stellung ist natürlich alles andere als Remis, sondern eher als "völlig unklar" zu bewerten, ein Zustand, den ein Siliziumhirn schlicht nicht akzeptieren will. **44.Dxd5??** Das dieser logisch aussehende Zug die Partie einstellt, ist schwer zu glauben, aber nach dem nächsten Zug wird einiges klarer. [44.Dd7+ Kh6 und die Partie geht vielleicht noch lange weiter] **44...Lg3+!!** Gut, dass Kg2 wegen der Springer gabel auf e3 nicht geht, ist klar, aber dass jeder andere Königszug früher oder später auch nach g2 führt, oder matt wird, das kann man auch gern mal übersehen. **45.Kh3** [45.Kh1 Ta1+ 46.Kg2 Se3+—+; 45.Kg1 Ta1+ 46.Kg2

Se3+] **45...Lf4+** [45...Lf4+ 46.Kh4 g5+ 47.Kh5 Th3#] **0–1**



Turnierleiter Andi, Nadezda Nestuley, Turniersieger Malte Colpe, David Geoffrey Meier, Felix Meissner und Jan Hinrichs

## Große Momente in Bonn

(Jade Schmidt)

Vom 25. Mai bis zum 3. Juni 2011 stand Bonn nach dem WM-Match 2008 wieder im Blickpunkt der bundesweiten Schachszene: Hier wurden anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Schachbundes NRW **die Deutschen Einzelmeisterschaften der Männer und Frauen** ausgetragen. Dass beide Turniere zeitgleich stattfanden, war ein absolutes Novum – und man kann sagen, dass das Experiment vollauf geglückt ist! Nahezu alle Rückmeldungen dazu waren positiver Art, sodass es gute Chancen gibt, die Zusammenlegung in Zukunft beizubehalten.

Unterkunft und damit auch Spielort war das IBIS-Hotel in Bad Godesberg, das sehr gute Bedingungen bot. Lage, Zimmer, Verpflegung, Internetverbindung; alles war völlig zufriedenstellend. Neun spannenden Runden sollte also nichts im Wege stehen.

Das Männerturnier war mit den Nationalspielern Jan Gustafsson und Daniel Fridman etwas stärker besetzt als im Vorjahr, einen klaren Favoriten gab es vorab jedoch nicht. Anders sah es dagegen im Frauenturnier aus: Hier ging es eigentlich nur um die Frage, mit wie viel Vorsprung Sarah Hoolt den Titel gewinnen

würde. Zu groß schien ihr nominelles Polster gegenüber allen anderen Teilnehmerinnen. Doch bereits nach drei Runden rückte die Goldmedaille in weite Ferne. Mit 1 ½/3 startete Sarah denkbar schlecht und musste das Feld von hinten aufrollen. An der Spitze standen dagegen die mehrmalige Meisterin Heike Vogel sowie die frischgebackene Abiturientin Alisa Frey. Während Heike Vogel dann jedoch einbrach und zwei Niederlagen hintereinander quittieren musste, setzte Alisa Frey mit beeindruckender Souveränität ihre Siegesserie fort und marschierte einsam in Richtung Titel. Gegen ihre ärgsten Verfolgerinnen Hoolt, Vogel und Schmidt hatte sie schon alle gespielt – wer sollte sie also noch stoppen können? Es tat in Runde 8 diejenige, die bis dato eines der schlechtesten Turniere überhaupt gespielt hatte: Nachwuchstalent Hanna Marie Klek, Mitglied der Prinzentruppe des DSB und nach ELO eigentlich an Platz 2 gesetzt. Doch in der ersten Turnierhälfte gelang ihr wenig bis gar nichts, sodass sie sich mit 2/5 in der sechsten Runde am letzten Tisch wiederafand. Aber sie steckte nicht auf, kämpfte sich wieder nach vorn und durfte in den letzten beiden Runden

gegen Frey und Hooft das Zünglein an der Waage im Kampf um den Titel spielen.

Tatsächlich verlor Alisa Frey in der Vorschlussrunde gegen Hanna Marie Klek und musste Sarah Hooft vorbeiziehen lassen, die nach dem Fehlstart keinen Punkt mehr abgegeben hatte. Auch in der letzten Runde spielte sie ihre Partie voll aus (obwohl ein Remis schon zum Sieg nach Wertung gereicht hätte!) und gewann schließlich mit 7,5/9 die Meisterschaft. Herzlichen Glückwunsch!!

Auch Alisa Frey gewann noch einmal und durfte sich mit 7/9 über den Vizetitel und ein grandioses Turnier mit dickem ELO-Plus freuen.

Platz drei ging mit 6 ½/9 an Heike Vogel, die mit ihrem kompromisslosen Angriffsschach für spannende Partien sorgte. Ihre beiden Niederlagen resultierten hauptsächlich aus deutlichen Schwächen im Eröffnungsbereich – wenn sie hier solider wird, haben es die Gegner in Zukunft ganz schwer.

Rang vier belegte Jade Schmidt mit 6/9, die nach einer völlig überflüssigen Auftaktniederlage groß aufdrehte und ständig in der Spitze spielte (anbei ihre beste Partie gegen Brigitte Reiter).

Hanna Marie Klek dürfte mit 5/9 mehr als unzufrieden sein, ebenso Jevgenija Leveikina und Stefanie Schulz (4½/9). Dennoch landeten alle drei noch in den Preisrängen und wurden so zumindest etwas für den ELO-Verlust entschädigt.

Die zweite Hamburger Teilnehmerin, Nadezda Nestuley, lief mit 4 ½ Punkten auf Rang 8 ein und wird weitere Fortschritte machen.

Bei den Männern gab es von großem Kampfschach über feige Kurzremisen alles zu sehen, das Rennen um den Titel war bis zum Schluss völlig offen. Nach Wertung gewann am Ende Igor Khenkin, der mit der gleichen Strategie wie 2010 antrat (erst siegen und dann durchremisieren), diesmal jedoch nicht mehr abgefangen wurde. Denn auch seine schärfsten Konkurrenten Jan Gustafsson (Platz 2) und Daniel Fridman (Rang 3) erlaubten sich die eine oder

andere Auszeit. Ein ganz anderes Schach zeigte Titelverteidiger Niclas Huschenbeth, der jede Partie auskämpfte, dabei in diesem Jahr aber nicht immer das Glück auf seiner Seite hatte. Durch eine Niederlage in der letzten Runde wurde er in der Tabelle „nur“ Siebter, begeisterte mit seinem Spielstil jedoch große Zuschauertrauben und schuf mit dem grandiosen Sieg gegen Theoriegott Jan Gustafsson ein unvergessliches Meisterstück.

Ebenfalls zu erwähnen ist der erst 14jährige Rasmus Svane, wie Hanna Marie Klek auch ein „Prinz“. Er avancierte zum Schrecken der Meisterspieler und sicherte sich mit 5/9 seine erste IM-Norm!

Die Siegerehrung erfolgte im Rahmen eines Festabends zum anfangs erwähnten Jubiläum des Schachbundes Nordrhein-Westfalen und stellte so für alle eine glamouröse Abschlussveranstaltung dar.

Dass die Meisterschaften durch zwei Skandale (Turnierrücktritt Falko Bindrich und Computerbetrug Christoph Natsidis) überschattet wurde, erzeugt einen faden Beigeschmack, soll die tolle Leistung der Spitzenspieler jedoch nicht trüben. Das Schiedsrichtergespann um Ralph Alt hatte viel zu tun, löste die meisten Situationen jedoch sicher und konsequent.

Insgesamt war es ein tolles Turnier, an dem sich die Teilnahme voll und ganz gelohnt hat. Für 2012 wird noch ein Ausrichter gesucht - man kann nur hoffen, dass sich bald jemand findet, damit es die Meisterschaft in diesem Format wieder geben kann.

### Schmidt,Jade (2075) - Reiter,Brigitte (1860) [D10]

DFEM 2011, 29.05.2011 [Schmidt,Jade]

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5** Slawisch Abtausch gilt gemeinhin als langweiliges Remissystem, meine Erfahrungen damit sind jedoch weitgehend positiv. Also kein Grund zum Abweichen!  
**3...cxd5 4.Sc3 Sf6 5.Lf4 Sc6 6.e3 a6 7.Tc1**  
 Die Hauptvarianten beginnen mit Ld3. **7...e6?!**  
 [7...Lf5 8.Sf3 e6 9.Db3 bietet mehr Perspektiven für Schwarz.] **8.Ld3 Ld6 9.Lg3 h6 10.Sf3**

**De7** Das war mir neu. Die Idee ist wohl, e5 durchzudrücken. **11.Lb1 Ld7** [Nun funktioniert 11...e5 nicht mehr so gut wegen 12.dxe5 Sxe5 13.Sxe5 Lxe5 14.Sxd5 Sxd5 15.Dxd5 Db4+ 16.Dd2 Dxb2 17.Dxb2 Lxb2 18.Tc7±] **12.Se5 Tc8 13.0–0**

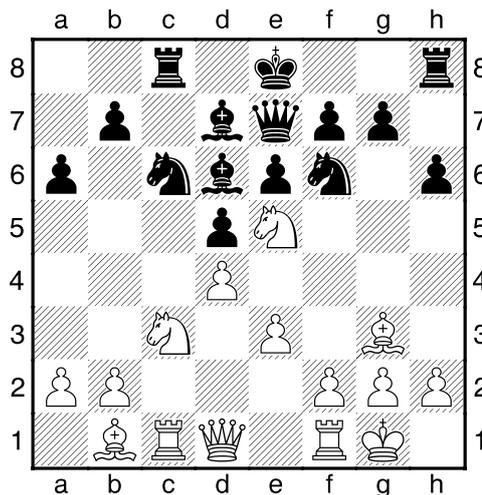
### Diagramm

Objektiv hat Weiß nur ein kleines Plus, aber praktisch ist es für den Anziehenden viel einfacher zu spielen. **13...Lxe5??** und schon stellt Schwarz die Partie ein! [13...0–0 war angesagt, aber wer rochiert gerne in den Angriff hinein?]

### Diagramm

**14.dxe5+- Sg8** [14...Sh7 15.f4 war wenig besser] **15.e4!!** Die Ausrufezeichen sind natürlich etwas übertrieben (so schwer zu sehen ist der Zug nicht), aber nach meinem Empfinden war es der Schlüsselzug. Weiß hat die schwarzen Figuren auf schlechte Felder getrieben und geht nun plötzlich zum Öffnen der Stellung über! Aus positionellem Arbeiten wird auf ein-

mal Taktik! **15...d4 16.Sa4** Der möchte nach d6 ... **16...h5 17.Sb6 Tc7 18.f4 Db4 19.Sc4 De7** Verzweiflung, aber Schwarz kann auch einfach nichts Sinnvolles mehr ziehen. **20.Sd6+ Kd8 21.Lf2! f6 22.Lxd4 fxe5 23.fxe5 Sh6 24.Lb6** Jetzt sag' noch mal einer was gegen Slawisch Abtausch:-) **1–0**



## Senioren-Schnellturnier

(ChZ)

Die 13. Auflage des HSK Senioren-Schnellturniers unter der Regie von Klaus & Claus war mit 40 Teilnehmern nicht nur quantitativ die größte, sondern auch sehr stark besetzt, nahmen doch auch einige eingeladene Gäste aus Hamburg und Schleswig-Holstein teil. Zum ersten Mal war das Turnier Teil einer von Andreas Schild ins Leben gerufenen **HSK Senioren-Triade**, die aus der *HSK Blitzmeisterschaft*, dem *HSK CL60Plus Turnier* (mit langen Partien, 5 Runden nach Schweizer System) und des schon traditionellen Schnellturniers, aber eben aufgewertet zur *HSK Schnellschachmeisterschaft* stattfinden soll. Für diese Turniere hat Andreas Schild auch vier schöne Preise schaffen lassen, zwei können noch gewonnen werden, denn die Blitzmeisterschaft hat noch nicht stattgefunden. Sie wird nun am

**24. August ab 19 Uhr** im HSK Schachzentrum

nachgeholt.

Folglich steht auch noch nicht fest, wer 2011 der „HSK Triaden-König“ wird. Die besten Aussichten haben **Theo Gollasch**, der das HSK CL60Plus Turnier mit 5 aus 5 vor Sreten Ristic mit 4 Punkten gewonnen hat, und **Hans-Jürgen Schulz**, der in einem phantastischen Lauf mit 6 aus 7 der erste HSK Senioren Schnellschachmeister wurde. Mit seinem Sieg gegen Jürgen Dümmke (TSV Ahrensburg) verwies er seinen Gegner in der 7. Runde und Siegfried Weiß (SV Eidelstedt) mit je 5 ½ Punkten auf die Plätze 2 und 3. Den vierten Platz teilten Karl-Heinz Nugel und Sreten Ristic mit 5 Punkten; mit 4 ½ Punkten folgten Dr. Christian Clemens, Theo Gollasch, Wolfgang Schulz, Hans-Dieter Mewes (TV Meckelfeld), Hans-Jürgen Scepanik (Kieler SG) und Werner Schirmer. Souverän und humorvoll wie immer das Duo der Turnierleiter Klaus Hadenfeldt und Claus Langmann, die dieses traditionelle Einladungsturnier einst erfunden haben.



# FOLGE 4

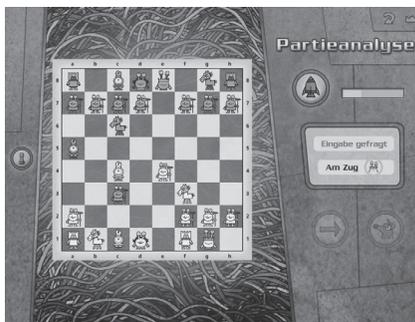
# FRITZ & FERTIG

## Schach für Außerirdische

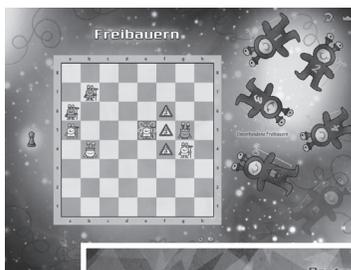
Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlaun Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

### Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



**FRITZ & FERTIG Folge 4**

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

**CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM**

**CHESSBASE FACHHÄNDLER:** Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

# Andis Trainingsecke

(Andreas Albers)

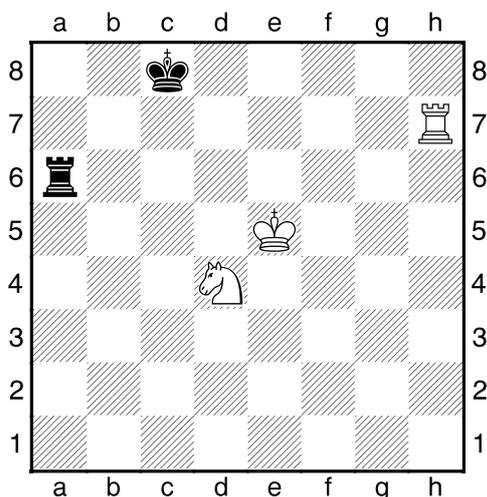
Lösungen im nächsten aktuell

Herzlich willkommen zu unserer kleinen Lerneinheit. Diesmal soll es um überraschende Rettungen gehen. Das erste Beispiel stammt aus einer meiner eigenen Partien und leider wurde ich überrascht. Aber das ändert natürlich nichts daran, dass es ganz hübsch war:

## Albers,Andreas (1941) - Schwertfeger,Wolfgang (1690) [B80]

MoS Lübeck, 28.05.2011 [Albers,Andreas]

### 76.Ke5



Dieses Endspiel sollte in aller Regel relativ leicht Remis sein. Selbst Turm+Läufer vs. Turm ist bei richtiger Spielweise remis, auch wenn Niclas Huschenbeth in den letzten 12 Monaten zweimal gewinnen konnte. Mit Springer statt Läufer ist die Sache allerdings weitaus einfacher. In Lübeck wollte ich mich allerdings partout nicht mit dem Friedensschluss zufrieden geben und hatte in den letzten 20 Zügen auch schon leichte Fortschritte erzielt, zum Beispiel den gegnerischen König auf die letzte Reihe gezwungen. Man kann natürlich darüber diskutieren, ob man solche "elementaren" Endspiele weiterspielen kann/soll/darf/muss, aber meine Zeit war leicht schlechter als die meines Gegners, so dass man mir auch kein Zeitspiel vor-

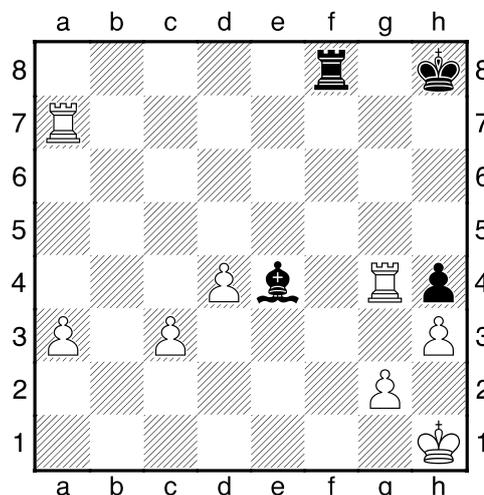
werfen konnte. Fakt ist allerdings, dass man, wenn man ernsthaft weiterspielt, dann auch wirklich die Chancen nutzen sollte, die sich bieten. **76...Ta5+??** Dieses Schach fühlte sich schon komisch an, denn in den letzten Minuten hatte ich mir den Kopf zerbrochen, wie ich meinen König auf die 6. Reihe bekomme und nun werde ich dorthin gezwungen. **77.Kd6 Tg5 78.Sc6??** und nach diesem Zug entdeckte ich ein wunderschönes Mattmotiv, dass aber leider ohne Sc6 forciert gewonnen hätte: [78.Tc7+! Kd8 (78...Kb8 79.Sc6+ Ka8 80.Ta7#) 79.Se6+ Ke8 80.Te7#] **78...Tg6+ 79.Kc5 Tg5+ 80.Kb6** und nun droht zwar auch das schöne Tc7#, aber der Leser kann sich selbst Gedanken machen, wie Schwarz sich noch "rausreden" kann: 1/2-1/2

Und irgendwie hätte ich es ahnen können. Als Turnierleiter des HSK Elo-Opens beobachtete ich mit leichtem Schmunzeln ein Stader-Derby, in dem der junge Henrik Linau seinen Gegner ganz ähnlich von der Schippe springen ließ. Vielleicht ein Hinweis darauf, dass dieses Motiv doch häufiger vorkommt als man denkt.

## Lienau,Henrik - Fria,Leandro [C01]

8. HSK Eloturnier, 28.04.2011 [Albers,Andreas]

### 34.Tg4

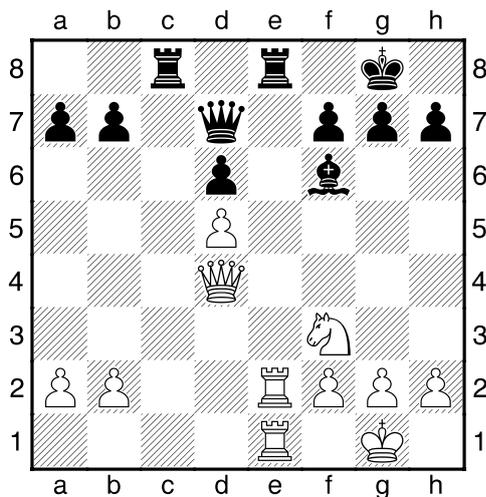


Schwarz ist komplett überspielt und kann eigentlich aufgeben. Aber Leandro findet noch einen überraschenden Trick, der vor allem in Zeitnot seine Wirkung nicht verfehlt. **34...Lxg2+!?!?!?** zwar rettet dieser Zug eigentlich nichts, aber da Weiß eh auf Gewinn steht, kann man ihm ruhig noch mal einen Brocken hinwerfen. **35.Kxg2??** Und nach diesem Festmahl zaubert Schwarz plötzlich eine Rettung hervor; wer findet sie? [35.Kh2 und Weiß hat bald gewonnen.] ½–½

Und nun noch zwei Fundstücke aus den Lehrbüchern, mit denen wir Trainer gerne arbeiten.

**Adams - Torre**

New Orleans, 1920 [Albers,Andreas]



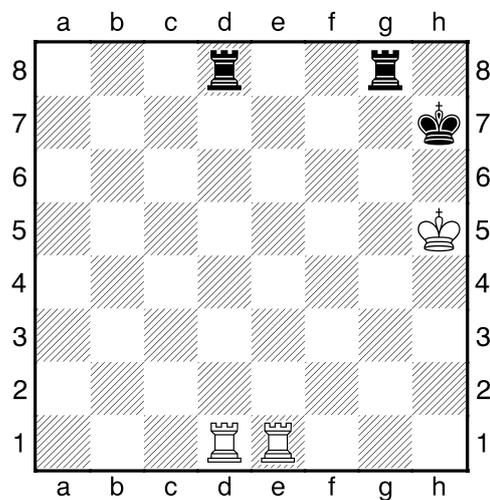
und nun ein Klassiker, den ich sogar schon zu zwei Themen gefunden habe.

Sie haben die Wahl:

1. Finde den weißen Gewinn unter dem Thema "Fesselung" (so zu finden bei Joe Gallaghers "101 Angriffsideen im Schach" oder
2. Finde den weißen Gewinn unter dem Thema "Schwache Grundreihe" (wie bei Hans Müllers "Vom Element zur Planung - praktische Schachstrategie". Die Lösung ist in beiden

Fällen die gleiche. **1.Dg4!** wegen der Grundreihenschwäche darf die Dame nicht geschlagen werden. **1...Db5** denn, um das Matt zu vermeiden, muss die schwarze Dame ja den Kontakt zu e8 halten (Grundreihe!) **2.Dc4!!** Dame und Tc8 sind an den Te8 gefesselt. **2...Dd7 3.Dc7!! Db5 4.a4 Dxa4 5.Te4!!** Jetzt ist der Te8 an seinen Kollegen auf c8 gefesselt. **5...Db5 6.Dxb7** und jetzt hat die Dame kein Feld mehr!

**H. Rink Nationalzeitung, 1921 [Albers,Andreas]**



Immer wieder ist man auf der Suche nach schönen Beispielen, die einen bestimmten "Lehrsatz" besonders klar und gut vermitteln. Selten habe ich ein so passendes Beispiel gefunden, wie in dem kleinen Büchlein "Lerne kombinieren" von Altmeister Hans Müller. Das Thema lautet schlicht: "Die siebente und die zweite Reihe". Weiß am Zug gewinnt **1.Te7+ Kh8** [1...Tg7?? 2.Txg7+ Kxg7 3.Txd8+-] **2.Kh6** jetzt droht Matt auf h7 und Schwarz kann dieses nur durch Turmzüge abwehren. **2...Tge8 3.Tdd7! Kg8** [3...Txd7 4.Txe8#; 3...Txe7 4.Txd8+ Te8 5.Txe8#] **4.Tg7+ Kh8 5.Th7+ Kg8 6.Tdg7+ Kf8 7.Th8#**

## Dittrichshütte zum ersten, zum zweiten und ...

(AS)

zum dritten Mal wird es nicht geben, denn bald ist Schluss mit der Grundschulzeit der Bergstedter WK-Pokal-Endrundenteilnehmer.



Warten auf die Abreise

So kurz vor den großen Sommerferien war die zweite Teilnahme nach 2010 noch einmal ein Highlight ihrer Grundschulzeit. Auch wenn „Dittrichshütte“ bekannt war, so waren die vier Tage vom 12. bis 15. Mai dennoch wieder aufregend, spannend und natürlich vor allem herrliche Tage in einer schönen Jugendanlage, in der Schach spielen wirklich Spaß macht. Auch die Reise unterschied sich ein wenig von dem letztjährigen, reibungslosen Ablauf. Es fing schon in Hamburg an. Irgendwie hatten wir es in den gut gefüllten ICE geschafft, zwar die richtigen Platznummern belegt, aber es war der falsche Wagen! Vielleicht wartete der Zugführer, bis auch wir die richtigen Wagenplätze belegt hatten, denn kaum hatten wir Hamburg Richtung Süden verlassen, da hatten wir auch schon zwei Minuten Verspätung. Nun sind zwei Minuten Verspätung auf eine gesamte Reisezeit von knapp sechs Stunden wirklich nicht die Welt, aber eben doch anspannend, wenn man weiß, dass beim ersten Umstieg nur acht Minuten Umsteigezeit mit Bahnsteigwechsel, d.h. Treppe runter – Treppe rauf gegeben sind. Auf der knapp zweistündigen Fahrt summierten sich die zwei Minuten auf letztlich sechs, d.h. der neue Zug musste im Spurttempo in zwei

Minuten erreicht werden. Entsprechend rechtzeitig begannen die Umsteigevorbereitungen: „Wir mussten schon eine Viertelstunde vor Ankunft in Göttingen vor den Zugtüren mit geschulterten Rucksäcken und unseren Koffern warten“, so die empörte Schüler-Situationsbeschreibung, nachdem alle wieder glücklich, aber außer Atem im zweiten Zug saßen. Bei den vielen Bahnhofstreppen im Laufe der Reise hatte ein Koffer wohl entsprechende „Klapperschläge“ abbekommen, auf jeden Fall brach der ausziehbare Träger ab - zum Glück erst beim Ausstieg in Bad Blankenburg. Und nachdem alle längst in der Jugendanlage Dittrichshütte ihre Betten in Beschlag genommen und sich gleich darauf zum ersten Tischtennisturnier aufgemacht hatten, stellte der „Koffergeschädigte“ auch noch überrascht fest, dass sein Rucksack fehlte.



Letzte Schachvorbereitung während der Zugfahrt

Damit war dann der weitere Abend bis zur Nachtruhe mit Detektivarbeit gesichert, schließlich musste man ja das Gelände nach dem verschwundenen Rucksack absuchen und vor allem gut überlegen, wann und wo denn der Verlust passiert sein konnte. Auch ein Versuch, das im verlorenen Rucksack steckende Handy anzurufen, um über den Klingelton das Versteck ausfindig zu machen, scheiterte an der Tatsache, dass die Telefonnummer wohl nicht richtig im Freundeshandy abgespeichert wurde.

Fazit: der Rucksack war unauffindbar – es blieb nur die Hoffnung, dass er sich vielleicht doch am nächsten Morgen im Bus-Taxi wiederfinden würde, mit dem wir von Bad Blankenburg nach Dittrichshütte gebracht worden waren. Doch die Hoffnung trott, wie wir am nächsten Tag vom Taxiunternehmen erfuhren. Alle Taxis wurden durchsucht, aber kein Rucksack war liegen geblieben. So blieb jetzt nur noch die Hoffnung, dass eine andere Mannschaft, die zeitgleich mit uns im Jugendgelände angekommen war, vielleicht versehentlich den Rucksack mit auf ihre Zimmer genommen hatte.



Sieben Bergstedter Schüler beim Mannschaftsfoto

Die erste Nacht war einerseits durch diese „Aufregung“ und andererseits durch die „Aufregung“ eines gegenüber schlafenden Mädchens, mit der man schon einmal per Post näher zu kommen versuchte, ziemlich kurz. Doch die Kürze der Nacht schien nur in der ersten Runde „Auswirkungen“ zu zeigen. Trotz besserer Stellung an allen Brettern konnten nur zwei Partien gewonnen werden - ein Mannschafts-Unentschieden also, und eigentlich ein guter Start in das Turnier. Bisher waren wir immer mit einer Niederlage gestartet. In der anschließenden Programmanalyse wurden noch einmal die verpassten Gelegenheiten angesprochen und siehe da, in der zweiten Runde spielten wir gegen den Ranglistenersten sehr gute Partien: Die Paderborner führten die Rangliste an, weil alle Spieler bereits eine DWZ haben und ihr Spitzenspieler mit DWZ 1744 sicherlich auch manchem Erwachsenen das Fürchten lehrt. Wir

gewannen überraschend 3 : 1, und danach war die Stimmung natürlich auf einem Hoch. Sie wurde auch nicht in Runde 3 getrübt, denn mit einem weiteren Unentschieden gegen die Grundschule Falkenhausen aus Kehl, ebenfalls mit zwei guten DWZ-Spitzenbrettern waren wir durchaus zufrieden. In der vierten und letzten Runde des ersten Spieltages gelang dann mit etwas Glück noch ein 2,5 : 1,5 Sieg. Zum Abschluss des Tages zeigte die Tabelle die Grundschule Bergstedt auf Platz 8, einen Rangplatz, den in den zwei früheren Teilnahmen noch keine Mannschaft erreicht hatte. Entsprechend aufgeräumt war auch die Stimmung in der Mannschaft. Hinzu kam das gute Abschneiden auch unserer drei Ersatzspieler, die am parallel laufenden Ersatzspielerturnier teilnahmen. In „alter Tradition“ wechselten wir immer mit den Spielern der Mannschaft einvernehmlich aus. Auch hier lagen wir nach vier Runden auf den vorderen Plätzen in Reichweite eines Pokalplatzes.



Briefkontakt!

Bei Verbandsturnieren führt Handyklingeln ja sofort zum Partieverlust. Auch in Dittrichshütte hat man diesbezüglich strengere Normen gegenüber den Vorjahren eingeführt. Die Schüler bekommen zunächst noch eine Verwarnung, bevor der Schiedsrichter bei Wiederholung die Partie verloren gibt. Die Betreuer müssen sich an das Handyverbot halten, wenn sie nicht von der Turnierbeobachtung ausgeschlossen werden wollen. Doch Handyklingeln hat auch in Ausnahmesituationen seine guten

Seiten. Nicht zuletzt war es diesem zu verdanken, dass sich der vermisste Rucksack am Abend unseres erfolgreichen Turniertages wieder anfang und den Tag noch mehr vergoldete. Vielleicht hatte ja die Sorge über eine ausgebliebene Rückmeldung die Mutter in Hamburg zum Telefon greifen lassen und das geschafft, was uns am Abend zuvor nicht gelang: Ein Handyklingeln im vermissten Rucksack zu erzeugen. Und dieses schreckte die Erwachsenen unserer gestrigen Taxi-Mitfahrgruppe auf. Sie hatten alle herumstehenden Gepäckstücke eingesammelt, ohne zu ahnen, dass sich dabei auch unser nun schon lange gesuchter Rucksack befand. Ende gut, alles gut!



Raumordnung!

Der zweite Tag begann im Turnier mit einem Paukenschlag: 0-4 Niederlage gegen die Leipziger Auwald-Schule und damit war der gute Platz vom Vortag natürlich futsch – nur noch Platz 22. Anders spielten die Ersatzspieler. Sie hatten ordentlich zugelangt: 3 Partien – 3 Siege. Das brachte uns zumindest in der Ersatzspieler-Rangliste auf einen Pokalplatz. In der nächsten Runde konnte dieser gefestigt werden, aber danach gab es auch hier einen Dämpfer, obwohl wir unser Spitzenbrett ins Rennen geschickt hatten. Zum Glück für uns hatten sich auch die vor uns liegenden Ersatzspieler die Punkte abnehmen lassen, so dass wir am Ende des 2. Tages nach 7 Runden den

Platz 3, 5 und 7 belegten – also noch 2 Plätze auf einem Pokalrang!



Informationsaustausch vor dem Rundenbeginn

Auch im Mannschaftsturnier ging es nach der Anfangspleite wieder bergauf. Der nächste Gegner, die Grundschule an der Sandmühle aus Heidesheim, wurde knapp besiegt, auch dank eines angebotenen und angenommenen Remis in verlorener Stellung. Die dritte Runde des Tages war dann eine echte Berg- und Talfahrt – erst ging es mit zwei verlorenen Partien ins Tal, bevor die Bergfahrt in einem dramatischen Finale begann: Die dritte Partie wurde souverän gewonnen und in der vierten duellierten sich beide Spieler in akuter Zeitnot, in der unser Spieler seinen Dameverlust wieder ausgleichen konnte, den Gegner bereits Matt gesetzt hatte, dieses aber nicht bemerkte, sich eine Dame durch Bauernumwandlung zurück holen konnte und schließlich kurz vor dem Mattsetzen mit König und Dame durch Zeitüberschreitung des Gegners gewann. Hier war wirklich nach Partieende Schweißabwischen angesagt. Trotz des Unentschieden rutschten wir in der Mannschaftswertung wieder von dem zwischenzeitlich erreichten Platz 17 auf Platz 19 zurück. Nun konnten uns also nur noch zwei gute Wettkämpfe am Abschlusstag den vor Beginn des Turniers anvisierten Platz 15 unter 36 Mannschaften bringen.



Partieanalyse

Die schachliche Talfahrt des zweiten Tages (von Rang 8 auf Rang 19) bügelten wir aber vollends wieder beim Fußballturnier aus – ausgetragen mit Fünfer-Mannschaften. Böse Zungen könnten behaupten, unsere Schachspieler hätten sich am Vormittag im Turnier für das Fußballturnier am Nachmittag geschont. Unsere Bergstedter Schachspieler sind auch fast alle im Fußballverein. Im letzten Jahr hatte uns das nicht viel eingebracht, doch dieses Jahr machte sich auch hier das weitere Training und die Spielpraxis bemerkbar. Alle Mannschaften wurden bis zum Finaleinzug geschlagen, der Halbfinalgegner allerdings nur im Elfmeterschießen. Das Endspiel gewannen wir „haushoch“ mit 3 : 1.

Der Lohn der sportlichen Arbeit: Urkunden und ein Fußball pro Spieler am nächsten Tag und am Abend nach dem Turnier duschen! Auch wenn einige behaupteten, ihre Eltern hätten ihnen das Duschen frei gestellt und daher hätten sie sich für „nicht erforderlich“ entschieden, so kannte Frau Schild keine Gnade und

schickte alle unter die Dusche. Im Nachhinein stellten alle aber doch fest, dass dieses sehr angenehm war. So gereinigt und mit dem Fußball-Erfolg im Gepäck stellte sich der Schlaf bald ein.

Der letzte Tag konnte also kommen. Zunächst war frühes Aufstehen angesagt, denn die erste von zwei Runden fand bereits um 8:30 Uhr statt und vorher war noch Kofferpacken und Frühstück an der Reihe. Zum Glück waren die Koffer groß genug, um alle Sachen wieder aufzunehmen. Auch wenn einige Sachen angeblich fehlten, so wird die „große Tauschaktion der Mütter in Hamburg“ wohl wieder alles an den Tag bringen und auch den richtigen Besitzer finden.

Wenn man früh aufstehen muss, dann fällt es bekanntlich am schwersten. Dennoch waren alle Kinder pünktlich an ihren Tischen – Mannschaftsspieler und Ersatzspieler. Bei letzteren hatten wir wieder mit einem Tausch – wie auch in früheren Jahren – auf einen Spitzenplatz spekuliert.



Unsere Fußball-Helden

In der ersten Runde ging das Vorhaben auch durch entscheidende Partiegewinne unserer drei Ersatzspieler auf, doch in der zweiten Runde des Tages unterlag unsere Ersatzspieler-Spitze. Jetzt wirkte sich positiv aus, dass wir eben mehr Eisen im Feuer hatten und das zweite „Eisen“ gewann. Für alle überraschend

kamen am Ende von den drei „Ersatzspielermansschaften“ zwei auf Pokalplätze – 4 und 5 – mit denen wir fast nicht mehr gerechnet hatten. Also müssen auch andere Ersatzspieler in der letzten Runde verloren haben.



Nach dem Turnier werden die Siegerpokale präsentiert



Für jeden Schüler gab es zum Abschluss einen Preis

Die Vierermannschaft startete auch erfolgreich in den Tag. Der vorletzte Gegner, die Puschkin-Schule aus Erfurt, wurde mit 3 : 1 besiegt. Dadurch rutschten wir in der Tabelle wieder nach oben, auf den 13. Platz. Sollte der geheime Wunsch und Zielsetzung von Herrn Schild – 15. Platz – doch noch aufgehen oder sogar übertroffen werden? Leider nein.

Die Runde verlief wie die erste Runde am zweiten Tag. Schnell waren drei Partien verloren und am vierten Brett war die Stellung auch

nicht berauschend. Aber jetzt wurde zumindest in dieser Partie gekämpft und intensiv nachgedacht und fast schien eine zweite 0 : 4 –Klatsche abgewendet. Am Ende aber, 19 Sekunden vor Zeitablauf, war auch diese Partie verloren. Mit dieser 0 : 4 - Niederlage war auch unsere Hoffnung auf den 15. Platz erledigt. In der Abschlusstabelle landeten wir auf dem 20. Platz – ein besserer Platz als Bergstedter Schüler in den früheren Teilnahmen erreicht hatten. Insofern doch ein Erfolg. Nur ein 2 : 2 hätte uns den 15. Platz beschert. Zu allem Trost können wir uns aber einen besseren Platz rechnen, denn wäre wie in Hamburg beim WK-Pokalturnier nach Mannschaftspunkten vor Brettpunkten gewertet worden, dann hätten wir sogar einen 14. Platz erhalten. So aber haben uns zwei deftige 0 : 4 – Niederlagen bei der Wertung nach Brettpunkten eben weiter nach unten gezogen.



Abmarsch zum Bahnsteig

Das Schachspielen hat uns die letzte Niederlage aber nicht verleidet, denn schließlich sind wir das erste Mal mit drei Pokalen nach Hause gefahren. Bereits auf dem Bahnsteig von Bad Blankenburg wurde ein Schachbrett wieder ausgepackt und im Sitzen, Knien oder Liegen weiter gespielt, bis der Zug kam. Bis Neudietendorf war der Regionalzug kaum belegt. Aber der Zubringerzug von dort nach Göttingen zum ICE war proppe voll und hatte bereits fünf Minuten Verspätung. Wir mussten uns auf drei Wagen aufteilen und hatten Mühe, die Koffer

zu verstauen. Wie wir das Umsteigen in Göttingen bei vier Minuten Umsteigezeit (und einer fünf-minütigen Verspätung) schaffen sollten, dafür hatten wir nun 1,5 Stunden Bedenkzeit.



Schachspielen auf dem Bahnsteig

Aber mit „erfolgreichen Schachspielern“ geht das Schicksal wohl gnädig um. Die Verspätung wurde schnell wieder aufgeholt und der ICE von Göttingen nach Hamburg hatte selbst 15 Minuten Verspätung, so dass wir sogar noch Zeit hatten, auf dem Bahnsteig die richtige Wagenposition für unsere reservierten Plätze zu erkunden. Im Zug selbst war es trotz guter Belegung angenehm, denn wir hatten unsere reservierten Plätze und brauchten uns nun bis Hamburg keinerlei Gedanken mehr über mögliche Reiseschwierigkeiten machen. In Hamburg begrüßten uns die Familien bereits am Hauptbahnhof und mit dem Auto wurden alle nach Hause gebracht. Eine erlebnisreiche Reise war endgültig zu Ende. Halt! Fast hätte ich es vergessen, die wieder gewohnt gute Organisation des Turniers durch die „Familie Siebarth“ zu würdigen. Die Anlage in Diettrichshütte ist schon ideal für ein derartiges Turnier, aber erst durch die mustergültige Vorbereitung und den unermüdlichen Einsatz des gesamten Organisationsteams während der vier Tage wird das WK-Endrundenturnier für die Grundschüler zu einem wirklichen Erlebnis, das wohl noch lange in der Erinnerung der jungen Menschen bleiben und auch nachwirken wird. Jede Turnierrunde wurde wieder eingeleitet mit einem kleinen

Geschenk für die Kinder, das am Schachbrett bereit lag. Alle werden diese Andenken mit nach Hause genommen haben und sich bei ihrem Anblick wieder an die schöne Zeit erinnern. Es wurde aber nicht nur Schach gespielt, sondern auch anderweitige Beschäftigungen oder Sportaktivitäten angeboten, die mit großer Begeisterung wahrgenommen wurden: Tischtennis, Fußball, Basteln, Malen – für Jung und Alt. Ja richtig, auch für die Betreuer wurde zum Ausgleich der „nervenaufreibenden Schachspiele“ Sport angeboten. Im letzten Jahr wurde ich überraschend Dritter im Tischtennisturnier, in diesem Jahr gelang mir genauso überraschend im Blitzturnier (der B-Gruppe) ein dritter Platz. Doch wichtiger war und ist, was die Grundschüler erreicht hatten und darauf können sie stolz sein. Mal sehen, wann die nächsten Bergstedter Grundschüler wieder die Reise nach Diettrichshütte schaffen, denn wir gehen davon aus, dass es nicht beim 6. Turnier in Diettrichshütte bleibt, sondern noch viele folgen!



Freizeitaktivität

Manfred Stejskals **Adolph-Schönfelder-Schule**, der zweite Hamburger Vertreter, kam zu zwei Siegen und vier Unentschieden (8-10), belegte aber mit 14 Brettunkten nur den 33. Platz im 36er Feld – mit einem ähnlichen Resultat wie viele Hamburger Grundschulteams bei ihrem ersten Auftritt in der DSSMM.

## Deutsche Jugendmeisterschaften, HSK Bilanz (Andreas Albers)

Insgesamt wird man aus Hamburger Sicht sicher nicht ganz zufrieden sein, zu viele Chancen hat man verpasst. Aber dennoch wird der positive Eindruck sicher überwiegen und das nicht nur wegen der beiden Medaillen, die man gewonnen hat. Der Dank geht an alle Spieler, die uns mit spannenden Partien und tollen Überraschungen immer wieder begeistert haben, wir sind stolz auf Euch. Und der Dank geht natürlich auch an das Betreuerenteam der Hamburger Delegation: Hans Christian Stejskal, Baldur Schröter, Boris Bruhn, Merijn van Delft, Felix Meissner und Paul Doberitz, sowie an die mitgefahrenden Eltern: Ileana Rogozenco, Gesine Dräger, Yvonne Lampert, Peter Voss, Wolfgang Pajeken und Tigran Baberz – ohne Euch wäre das alles so nicht möglich gewesen.

Zu den einzelnen Spielern:

**U10:** Alexander Baberz mit einer sensationell starken Leistung, die etwas durch die letzten drei Runden getrübt war. Aber die Partien der ersten acht Runden waren beeindruckend und titelwürdig! Lennart Meyling und Jakob Leon Pajeken haben sogar noch mehr überrascht, waren sie doch laut der Setzliste eher im unteren Mittelfeld erwartet worden. Beide schafften im Ende 6/11 und das gegen fast nur stärker eingeschätzte Gegner, super Jungs!!!

Für Kerim Odzini und Henrike Voss war es die erste Deutsche Meisterschaft und damit vor

Vorzüglich war die Turnierseite der Deutschen Schachjugend [www.dem2011.de](http://www.dem2011.de) mit immer aktuellen Ergebnissen und Live-Übertragungen der ersten Bretter aller Turniere und des GM-Matches zwischen Jan Gustafsson und Laurent Fressinet sowie einem vielfältigen Informationsangebot, u.a. der Radio-DEM und der Meisterschaftszeitung „Das Spieglein“.

Die DSJ bewies wieder einmal die Kreativität ihres großen Teams!

„**Vorbei, doch nicht vergessen** ... ist die DEM 2011. Und damit Euch diese tolle Meis-

terchaft noch lange in Erinnerung bleibt, haben wir in diesem Jahr ein ganz besonderes Angebot für Euch: Der niedliche Chessy-USB-Stick (4 GB) wurde mit vielen Fotos, Videos von Analysen und der Siegerehrung, sowie allen Radiosendungen bespielt und kann für 18€ bei der Geschäftsstelle der DSJ bestellt werden. Greift zu und holt Euch das Highlight des Jugendschachjahres zu Euch nach Hause.“

**U12:** Teodora Rogozenco hat gezeigt, dass sie sich auf dem Niveau stabilisiert hat und das der Hamburger Meistertitel kein Glückstreffer war. Im ersten U12-Jahr ist die Konkurrenz natürlich stark, aber Tea hat sich reingekämpft und eine ganze Reihe von stärkeren Gegnern geschlagen, weiter so, im nächsten Jahr bist Du auch eine Medaillen-Kandidatin.

**U14:** Jonas Lampert hat bis zur letzten Runde gekämpft und am Ende fehlte auch ein wenig das Glück des Tüchtigen. Die Vizemeisterschaft ist aber natürlich keine Enttäuschung, sondern eine starke Leistung, weiter so! Der Hamburger Meister, Julian Kramer, hat das Turnier auch zur Orientierung genutzt, die bundesweite Konkurrenz ist bärenstark und so sind 50% im ersten Turnier dieser Klasse aller Ehren wert.

**U18w:** Annica Garny spielte ein wenig kraftlos, ein paar schnelle Remisen gegen Freundinnen, so kann man natürlich nicht vorne angreifen. Mehr als 3,5/9 hat Sie sich vermutlich trotzdem vorgenommen, im nächsten Turnier wird sicher wieder voll angegriffen.

Zitat und Empfehlung von der Website der DSJ: [www.deutsche-schachjugend.de](http://www.deutsche-schachjugend.de)

# 1. HSK Jugend-Grandprix

(Silke Einacker)

Der 1. HSK Jugend - Grandprix, mit großer Begeisterung unserer Jüngsten gespielt, fand von Januar bis März 2011 statt.

Überzeugender Sieger wurde mit 6 Siegen bei sechs Teilnahmen Neuzugang Tim Scholz vor seinem Bruder Elias, Lennart Grabbel und Tom Wolfram (alle 15 Punkte). Herzlichen Glückwunsch!

Den 3. Platz teilten sich Philipp Fuhrmann, Dongho Park, Henrike Voss und Leon Bannoehr, alle erreichten starke 14 Punkte. Knapp dahinter landeten mit 13 Punkten Alexander Stahl und Henning Holinka. Es folgten Ilja Goltser (11 Punkte), Mitja Kruhl und Abdu Arabaci (beide 10 Punkte), Antonia Paschen (9 Punkte), Joscha Kruhl (8 Punkte), Emil Nunez und Nils Lange (beide 7 Punkte), Anton Vorderwühlbecke und Florian Wähling (beide 6 Punkte), Mark Ronkine (5 Punkte). Michael Chevelevitch, Lennart Meyling, Felix Eckharti, Daniel Altbregin, Julia Paschen, Yasin Sarwary spielten nicht oft genug mit, um richtig viele Punkte sammeln zu können.

Alle Teilnehmer schrieben ihre Partien mehr oder weniger ordentlich mit und übten sich im Spiel mit Schachuhr. Gar nicht so leicht: ziehen, Uhr drücken, aufschreiben und auch noch nachdenken. Auf jeden Fall konnten die Trainer nach der Partie gute Tipps geben ...

Mit dem Jugend-Grandprix startet im Rahmen des HSK Kindergartens (Freitag um 16:00 Uhr im Klub) eine Turnierserie, bei der jeden Freitag eine Partie mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Spieler gespielt wird. Einsteigen ist jederzeit möglich. Wir haben uns das Beste beim Fußball abgeschaut: für einen Sieg gibt es 3 Punkte.

Der 2. HSK- Jugend - Grandprix hat am 20.5. begonnen. Wer Lust hat, mitzuspielen und Turnierpraxis zu sammeln, kommt einfach freitags zum Kindertraining und steigt ein! Es finden noch sechs Runden statt, die letzte Runde ist also am 1. Juli.

Alle Kinder erhalten bei der Siegerehrung durch die Trainer Kevin Högy und Felix Meißner Sachpreise.

Wir wünschen euch ein interessantes Turnier!

## Endstand der Spitzengruppe:

1. Tim Scholz	18 Punkte
2. Elias Scholz, Lennart Grabbel und Tom Wolfram	15 Punkte
3. Philipp Fuhrmann, Dongho Park, Henrike Voss, Leon Bannöhr	14 Punkte
4. Alexander Stahl, Henning Holinka	13 Punkte

# Jugend-Kurznachrichten

(ChZ)

## Jugend-Bundesliga

In der Jugend-Bundesliga hat der HSK schon lange keine so schlechte Saison gespielt wie 2010/11. Der Königsspringer SC (17-1 / 40 ½) war vor allem in seiner mannschaftlichen Geschlossenheit eine Klasse für sich und hat die West-Staffel überlegen gewonnen: Herzlichen Glückwunsch nach Schnelsen! Wir sind in der letzten Runde nur zur SG Nordhorn-Blanke gefahren, um eine verkorkste Saison anständig

zu beenden. Malte Colpe, Felix Meissner, Julian Grötzbach, Jan Hinrichs, Daniel Grötzbach und Adrian Widdermann, bei seinem ersten Einsatz - das nächste Schuljahr verbringt er in Neuseeland - machten sich in Kurt Hinrichs' PKW auf den Weg, Felix meldete um 15.30 Uhr einen sehr, sehr glücklichen 3 ½ : 2 ½-Sieg. Das war noch zu glauben, Glück hatten wir schon öfter gehabt. Nicht zu glauben vermochte ich aber, was auf der vorzüglichen

Website de JBL zu lesen war: <http://www.nsv-online.de> (Jugend/JBL) - Es gab noch zwei 2 ½ : 3 ½-Niederlagen in dieser letzten Runde, und diese trafen die beiden vor uns liegenden Mannschaften. Der SV Bargtheide, der Dritte, verlor beim SV Werder Bremen, und auch die SVG Salzgitter, der Zweite, verlor sensationell zu Hause gegen den SKJE. Der HSK zog also nach Mannschaftspunkten (12-6) mit den beiden Mannschaften gleich und hat nun sogar 3 ½ Brettunkte mehr als der SV Bargtheide (30 ½) und auch einen Brettpunkt mehr als der SVG Salzgitter (34), so dass wir erreicht haben, was längst verspielt schien: den 2. Platz in der West-Staffel, der zu einem Stichkampf um die Qualifikation für die DVM U20 berechtigt gegen Aufbau Elbe Magdeburg. Unglaublich! Die Magdeburger haben in der Ost-Staffel allerdings eine deutlich bessere Saison (16-2 / 39) gespielt als wir, so dass wir, wenn wir zur DVM U20 fahren wollen, endlich als starke Mannschaft auftreten müssen.

Und das taten wir! Unser Team mit Malte Colpe, Felix Meissner, Julian Grötzbach, Jan Hinrichs, Daniel Grötzbach und Lars Hinrichs gewann gegen Aufbau Elbe Magdeburg mit 5:1! (ChZ)

### HJMM 2011

In den **Sonderklassen** wurde unsere U16 Hamburg Vizemeister hinter dem SC Königspringer, die U14 gewann die Hamburger Meisterschaft, die U12 teilte mit dem SC Diogenes den 2. Platz hinter dem Meister SKJE, aber alle Mannschaften sind für die NVM vom 7. bis 11. September 2011 in Lingen bzw. Magdeburg qualifiziert.

In der **Jugend-Landesliga** hat Robert Raschkas HSK 3 mit einer Energieleistung das letzte Match gegen den SK Weisse Dame gewonnen und damit die Klasse gehalten! HSK 2 hatte sich nach einer guten Saison den 4. Platz schon gesichert, sodass wir ab September wieder mit zwei Mannschaften in der höchsten Hamburger Spielklasse starten können.

In der **Jugend-Stadtliga** war HSK 4 wegen großer Aufstellungsprobleme chancenlos, dennoch werden wir auch 2012 eine Mannschaft in dieser Staffel haben können, weil Kevin Weidmanns HSK 5 in der **Jugend-Bezirksliga** als Zweiter hinter den Schachfreunden Sasel den Aufstieg in die Stadtliga geschafft hat.

Eine gute Saison spielte auch HSK 7 und wurde in der **Jugend-Kreisliga B** hinter dem SC Schachelschweine Zweiter.

In den **Basis-Klassen** waren wir mit fünf Mannschaften vertreten. In der Basis-Klasse A wurde HSK 8 (aus der „Zentrale“) Zweiter hinter dem SK Weisse Dame 3, und in der B-Staffel gewann Andreas Schilds HSK 9 (Grundschule Bergstedt) vor HSK 10 (Gymnasium Grootmoor). Unsere anderen beiden Grundschul-Teams HSK 11 und HSK 12 gingen zwar leer aus, sammelten aber wichtige Erfahrungen. Wir denken dennoch darüber nach, ob wir 2012 eine eigene Meisterschaftsrunde unseren Grundschul-Schachgruppen ins Leben rufen.

### HSK U12 Vizemeister

Hinter dem SKJE, dem Sieger der U12-Sonderklasse, teilten sich der HSK und der SC Diogenes den 2. Platz und mussten einen Stichkampf austragen. Teodora Rogozenco, Lennart Meyling, Jakob Pajeken und Kerim Odzini gewannen mit 4 : 0 und qualifizierten sich damit für den Norddeutsche Vereinsmeisterschaft U12 vom 7. bis 11. September in Magdeburg. (ChZ)

### Anruf aus Istanbul

Felix Meißner meldet nur kurz: Nach einem 3 ½ : ½-Sieg in der 6. Und letzten Runde gegen die an Nr. 1 gesetzte Mannschaft gewinnt das **Gymnasium Grootmoor** das Internationale Schulschachturnier des Istanbul Lisesi mit 10-2 Mannschafts- und 18 ½ Brettunkten. Bei seinem Anruf lief das Turnier noch, so dass wir noch nicht wissen, wie das Gymnasium Oberalster (mit Julian und Daniel Grötzbach) gespielt hat. Unsere Glückwünsche aber gehen schon an Jan Hinrichs, Julian Kramer, Lars

Hinrichs, Jan Rieve und Sandro Blesinger sowie an ihren Coach Felix Meißner und das Ehepaar Hinrichs als Betreuer!

### „Ein tolles Turnier“

Dies war der Kommentar von Axel Horstmann, der begeistert war gegen unsere jungen Talente antreten zu dürfen.

Als Vorbereitung für die Deutsche Jugendmeisterschaft wurden einige Wettkämpfe organisiert, bei denen das Ergebnis nicht das Wichtigste war, sondern vor allem das Lernen und Erfahrung sammeln. **Kerim Odzini und Lennart Meyling (U10)** forderten zweimal das Ehepaar Graffenberger. Am Ende siegte die Erfahrung mit 4 - 0, aber die Jungs waren bei weitem nicht chancenlos. Lennart trat auch noch gegen Axel Horstmann an, zog dort allerdings auch den Kürzeren. Aber dass man gegen die "älteren" Semester auch was "holen" kann zeigte Teodora Rogozenco (U12), die in einer tollen Kampfpartie gegen Axel ein Remis erreichte! Das härteste Programm hatte sich Julian Kramer ausgesucht, der am Donnerstag und Samstag in insgesamt 4 Partien gegen Jürgen Bildat antrat (Endstand 1 ½ : 2 ½ für Jürgen). Dazu gab es noch eine spannende Partie mit Werner Schirmer, die Julian erfolgreich gestalten konnte.

Die harmonische Stimmung, die von einer Kuchenspende als kleines Dankeschön von Familie Meyling gesteigert wurde, macht wirklich viel Spaß und war auch schachlich sehr wichtig. Neuauflagen sind bereits geplant, auch, weil die "erfahrenen" Gegner wie Axel Horstmann Blut geleckert haben und die Fortschritte unsere Jüngsten mitverfolgen wollen. Vielen Dank an alle Kinder und an ihre Gegner!!!

### Julian vor Finn im U14 Turnier der SG HHUB

Das von Hans Christian Stejskal veranstaltete U14-Turnier der SG HHUB gewann der Favorit und Hamburger Jugendmeister U14 Julian Kramer mit 8 ½ aus 9 vor Finn Gröning und Jakob Pfreund (SC Königsspringer), beide 7 ½.

Den U12-Preis gewann David Krüger (SV Eidelstedt), den U10-Preis Mathis Pfreund und bestes Mädchen war Berfin Lemke (beide SC Königsspringer). Von den 122 Teilnehmern kamen 19 aus dem Klub. Felix Weidmann (13.) erreichte 6 ½ Punkte; auf 6 Punkte kamen Richard Vo, Diana Garbere und Morris Arndt. 5 ½ Punkte: Jan Rieve, Henrike Voss, Henning Holinka, Nicole Reiter und Julia Paschen. 5 Punkte: Kerim Odzini, Åke Fuhrmann, Fabian Günther. 4 ½ Punkte: Philipp Fuhrmann, Alexander Stahl. 4 Punkte: Michael Chevelevitch. 3 Punkte: Midas Kempcke. 2 Punkte: Henry Bergert. Genaueres unter: <http://www.stejskal-hh.de/u14turnier>

### Lennart & Jakob

Am Schlußtag im ELBE EINKAUFSZENTRUM gewann die HSK U9 mit den beiden Hamburger U10-Meistern den **12. Thalia Elbe Team-Cup**: Lennart Meyling und Jakob Pajeken spielten sich in ihrer Vorgruppe mit sechs Teams ebenso souverän ins Finale wie Ali und Hadi Abboud in der Parallelgruppe und siegten dann auch im Finale mit 2 : 0. Dritter wurden „die Brettspieler“ Benjamin Ketterer und Noah Kleinschmidt vom Gymnasium Altona.

Das **7. Familienturnier** mit insgesamt 16 Teams gewannen Stefan und Justus Wolf mit einem halben Brettspunkt Vorsprung vor Gregor und Rudolph Kock sowie Kevin und Peter Weidmann. Die Pokale in der 2. und 3. Kategorie gingen an die Brüder Jonathan und Lucas Kalauch sowie Vater und Tochter **John und Antonia Paschen**, die stark aufspielten.

### Grandprix-Sieger U8

Im Schleswig-Holstein gibt es eine Grandprix-Serie für Kinder und Jugendliche, die leider nur wenige von uns bisher entdeckt haben. Zwei der Jüngsten haben sie nicht nur entdeckt, sondern in ihrer Alsterklasse sogar 2011 gewonnen:

1. Sieger in der U8 wurde **Jakob Pajeken**,
3. Sieger sein Freund **Lennart Meyling**,

wie ich zufällig erfahren habe, weil mir ihre Urkunden zur Weiterleitung zugesandt wurden. Herzlichen Glückwunsch an die beiden! Und unseren Trainern und allen Kindern und Jugendlichen der Rat, die Termine zu suchen und zu speichern. Sie finden sich immer auf der Seite des Schachjugend Schleswig-Holstein <http://www.sjsh.de/v2/> Macht's wie Jakob und Lennart, bildet Fahrgemeinschaften - ich würde gern noch mehr Urkunden weiter leiten!

### **Jakob in Delmenhorst**

Hamburg hat "Sekt-oder-Selters", in Niedersachsen gibt es eine ähnliche Turnierserie: "Quick-Chess". entwickelt von unseren Freunden aus Wildeshausen, tourt die Serie durch das Land und war an diesem Wochenende in Delmenhorst. Mitgespielt hat Jakob Pajeken, der mit 2/3 in der Gruppe H gleich mal wieder 60 DWZ-Punkte drauf packte, herzlichen Glückwunsch! (Andreas Albers)

### **Rekord bei Sekt oder Selters**

Unter den 42 Teilnehmern der 38. Auflage des Sekt oder Selters Turniers sind auch zwölf Mitglieder und Gastmitglieder des Klubs, darunter auch vier Kinder. Ihre Namen verraten, wie gut dieses regelmäßige DWZ-Turnier für die schachliche Entwicklung genutzt werden kann: Alexander Baberz (C) hat mal in der letzten Gruppe angefangen, Teodora Rogozenco (G), Lennart Meyling (I) und Jakob Pajeken (J) begeben sich ohne Angst vor erwachsenen Gegnern und drei harte Partien am Wochenende auf seinen Weg. Ihr Beispiel sollte Schule machen! Mit diesem Turnier haben Andi Albers, Nils Altenburg und Jade Schmidt eine Institution geschaffen, die viele Spieler aus Hamburg und seinem Umfeld nutzen – ein HSK Turnier für alle, das mich auch auf Amrum begeistert.

### **Kadertraining**

Der Referent für Leistungssport des Hamburger Schachverbandes Hendrik Schüler hat dreißig Kinder und Jugendliche zum Kadertraining in zwei Gruppen eingeladen. Trainer der (jünge-

ren) Gruppe 1 mit 17 Teilnehmern ist Merijn van Delft, die Gruppe 2 (13 Teilnehmer) trainiert Karsten Müller. Zehn HSK Spieler sind aufgrund ihrer Erfolge eingeladen worden: Alexander Baberz, Lars Hinrichs, Lennart Meyling und Teodora Rogozenco in Gruppe 1 sowie Daniel und Julian Grötzbach, Jan Hinrichs, Julian Kramer, Jonas Lampert und Jean Louis Sander in Gruppe 2.

### **Schulschachmeisterschaft**

Das **Gymnasium Grootmoor** ist nach wechselndem Turnierverlauf in der wie immer in Bad Homburg von Simon Claus und seinem Team vorzüglich ausgerichteten Deutschen Schulschachmeisterschaft der WK III mit einem 3 ½ : ½-Sieg in der letzten Runde gegen das Gymnasium Möckmühl aus Württemberg mit 10-4 Mannschafts- und 19 Brettpunkten **Vize-meister** geworden. Das St. Ursula Gymnasium Düsseldorf, das unser Team in der vorletzten Runde mit 2 ½ : 1 ½ bezwungen hatte, wurde mit 11-3 Mannschaftspunkten Deutscher Meister 2011. Unserem Team Julian Kramer, Lars Hinrichs, Finn Gröning und Michael Elbracht (alle sind Spieler des jüngeren Jahrgangs) bleibt also ein Ziel für 2012!

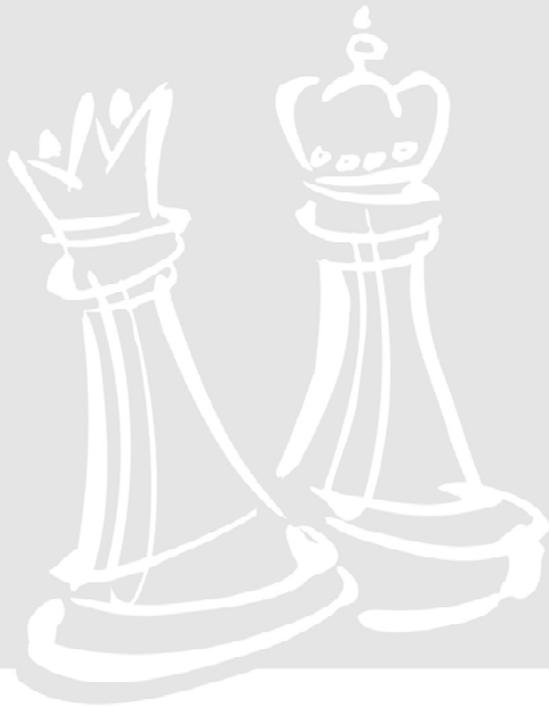
### **Spieler des Jahres**

Die DEM 2011 begannen mit den Verkündigung der Sieger bei der Wahl der Spieler des Jahres, an der sich tausende Schachfreunde beteiligt haben. Bei den Mädchen gewannen Fiona Sieber (U14w) und Anja Schulz (U20w), bei den Jungen Rasmus Svane (U14) und **Niclas Huschenbeth** (U20).

Genauer: [www.dem2011.de](http://www.dem2011.de)

### **Historisches**

Am 19. April 2011 erhielt unsere Jugend-Website ihre historische Dimension zurück! Webmaster Gerd Joppe veröffentlicht Schritt für Schritt ältere Berichte aus der Geschichte des Jugendschachs im Klub und aus seinen Schulschachgruppen. Surfen und Schmökern lohnt sich aber nicht nur für die "Ehemaligen", sondern auch für Jungs und Mädchen von heute!



... das ist cool!

# Schach lernen in den Sommerferien

<b>Schachkurse</b>	Der Hamburger Schachklub von 1830, der größte Schachklub Deutschlands mit einer der größten Jugendabteilung, bietet auch in den Sommerferien 2011 <b>drei Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse</b> im Schach an: für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren! Der Trainer, <b>Andreas Albers</b> , ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.
<b>Ort</b>	HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)
<b>Termine</b>	18. bis 21. Juli 2011 von 10 bis 14.00 Uhr 25. bis 28. Juli 2011 von 10 bis 14.00 Uhr 01. bis 04. August 2011 von 10 bis 14.00 Uhr
<b>Dauer</b>	4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)
<b>Kursgebühr</b>	<b>Preis</b> 60 Euro (75 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung) In begründeten Fällen kann der HSK Zuschüsse gewähren.
<b>Anmeldung</b>	bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer: Andreas Albers, 0176-59704780 / <a href="mailto:andialbers@web.de">andialbers@web.de</a> Die Kurse finden ab 6 Teilnehmern statt.
<b>Kursgebühr</b>	Bitte bis zum Freitag vor Kursbeginn überweisen auf das Veranstaltungskonto <b>des Hamburger Schachklubs</b> 1216 / 132 686 HASPA BLZ 200 505 50



**Hamburger Schachklub von 1830**  
Königlich in Fantasie und Logik

## Einladung zur Jugendreise nach Heide: 08. - 15.10.2011 mit dem 3. Leo Meise Gedenkturnier

Liebe Schachfreunde, liebe Eltern!

Wer jetzt wie in den letzten Jahren eine Einladung zu unserer Jugendreise im Mai erwartet, wird enttäuscht und muss noch lange warten, denn 2011 werden wir erst in der zweiten Woche der Hamburger Herbstferien verreisen, und in die Jugendherberge in Heide (Schleswig-Holstein):



2006 waren wir das letzte Mal in Heide, und wir haben es noch als eine der ungewöhnlichsten Reisen seit langem in Erinnerung. Im goldenen Oktober werden wir dort wieder eine Woche lang unseren Spaß haben. Unsere Freunde vom Heider Schachverein werden einige schöne Aktionen mit uns planen.

Heide ist unter anderem berühmt für den „größten Marktplatz Deutschlands“! Vor fünf Jahren haben wir dort einen Show-Wettkampf veranstaltet: „HSK gegen den Rest der Welt“ und mit allen Teilnehmern der Reise gegen das Publikum ein Simultanturnier gespielt. Auch in diesem Jahr werden wir mit Sicherheit das eine oder andere Highlight vorbereiten und die Stadt

unsicher machen. Und nach Büsum, zur Nordseeküste, zum plattdeutschen Strand ist es auch nicht weit: Vielleicht machen wir einen schöner Ausflug ans Meer!

2006 hat Leo Meise als einer der jüngsten Leiter die Reise nach Heide mitgeprägt. Wir wollen deshalb **das 3. Leo Meise Gedenkturnier** in diesem Jahr auf unserer Jugendreise als Einzelturnier in mehreren Leistungs- und Altersklassen austragen, sodass alle Kinder und Jugendlichen mitspielen oder es als Turnierleiter und Trainer in Leo Meises Sinn gestalten können: als zugleich freundschaftliches und ernsthaftes Turnier, verbunden mit einem praktischen Schachtraining, dessen Ansatz die

eigenen Partien sein werden. Viele Kinder, die vielleicht zum ersten Mal auf so eine Reise mitkommen, werden gemeinsam ihr Talent entdecken und noch mehr Begeisterung für das Schachspiel entwickeln. Und neben dem Schach bleibt auch genug Zeit für Fußball, Tischtennis, Schwimmen und viele andere Aktivitäten! Ein großes Leiterteam, das im Oktober frei vom Abi-Stress ist, freut sich auf eine spannende, lustige und ereignisreiche

Reise mit vielen, vielen Kindern – zum Team gehören bestimmt außer Andi Albers und unserer FSJlerin Julia Prosch die Trainer Kevin Högy und Felix Meissner sowie Kevin und Felix Weidmann (beide Gy Mariantal), Boriss Garbers und Jan Hinrichs (Gy Grootmoor) – und vielleicht auch einigen Eltern, die für unsere jüngsten Reisetilnehmer aus den ersten Klassen der Grundschulen manchmal ein guter Rückhalt sind.



Wir planen unsere Reise für 80 Kinder, Jugendliche und Leiter. Die ganze Jugendherberge gehört uns! Die 80 Plätze reichen erfahrungsgemäß kaum, alle mitzunehmen. Wer also mitfahren will, sollte sich schnell zumindest anmelden. Nach Arne Bracker gilt zwar „der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach“, aber mit einer verbindlichen Anmeldung und Überweisung hättet Ihr sogar die Taube in der Hand!

Die **Reisekosten** betragen für unsere Jugendreise **210 €** und sollten bis zum 1. September 2011 zeitgleich mit der verbindlichen Anmeldung auf unser Veranstaltungskonto überwiesen werden:

**Hamburger Schachklub von 1830 e.V**  
**Hamburger Sparkasse, BLZ 20050550,**  
**Konto-Nummer: 1216/132686**

Niemand soll aber aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Für alle Fragen, auch zu möglichen Zuschussanträgen, und für Vorschläge stehen wir natürlich gerne zur Verfügung: Andreas Albers (Tel. 3867 1013) oder Christian Zickelbein (677 2280 oder besser 0171-4567172).

Andreas Albers  
 Euer HSK Jugendwart

Christian Zickelbein  
 1. Vorsitzender

## 20. Udos Schnellturnier für alle HSK Teams

Fr, 19. August, 19.00 Uhr 1. - 3. Runde

Fr, 27. September, ab 18.00 Uhr grillen und anschließend ca. 19 Uhr 4. – 6. Runde

Die Teilnahme am diesjährigen Jubiläumsturnier ist sicherlich ein „Muss“ für jede HSK Mannschaft. Seit 1991 hält sich dieses Turnier und es bestätigt Jahr für Jahr, dass es sich um ein „besonderes“ Turnier handelt, das Spaß, sportlichen Reiz aber vor allem das Zusammentreffen der HSK Mitglieder mit unterschiedlichster Leistungsstärke fördert: von der Bundesliga bis zur Kreisklasse.

**Daher: Jede HSK Mannschaft „muss“ eine Vierermannschaft zur Teilnahme melden!**

Es können sich auch Einzelspieler melden, die dann in eine unvollständige Mannschaft eingebaut werden!

Auch in diesem Jahr sind wir wegen des frühen Sommerferienbeginns auf die Zeit nach den Sommerferien ausgewichen.

Für alle, die dieses von Udo Figger entwickelte Turnier noch nicht kennen, seien kurz noch einmal die Regeln genannt:

Alle HSK Mannschaften bilden Vierer-Teams, deren Besetzung von Runde zu Runde geändert werden kann. Das Team der 1. Bundesliga spielt nur mit einem Spieler, das Team der 2. Bundesliga mit 2 Spielern und das Team der Oberliga mit 3 Spielern, um Chancengleichheit zu erreichen. Diese Regel hat sich in der Vergangenheit durchaus bewährt.

Um die Chancengleichheit aber noch zu erhöhen, wird auch mit unterschiedlicher Verteilung der Bedenkzeit von insgesamt einer Stunde pro Partie gespielt.

**Zu diesem Zweck werden die Teams zunächst in vier Gruppen eingeteilt:**

- 1. Gruppe: 1. BL (1 Spieler) + 2. BL (2 Spieler)
- 2. Gruppe: OL (3 Spieler) + LL (4 Spieler)
- 3. Gruppe: Stadtliga + Bezirksliga
- 4. Gruppe: Kreisliga + Kreisklasse

Die Bedenkzeit wird nach folgendem Schema aufgeteilt:

[Min]	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Gruppe 1	30 : 30	25 : 35	20 : 40	15 : 45
Gruppe 2	35 : 25	30 : 30	25 : 35	20 : 40
Gruppe 3	40 : 20	35 : 25	30 : 30	25 : 35
Gruppe 4	45 : 15	40 : 20	35 : 25	30 : 30

Wilhelm Graffenberger und Olaf Ahrens werden an je einem Freitag die Turnierergebnisse in SwissChess festhalten.

Von Runde zu Runde können sowohl die Bretter innerhalb einer Mannschaft als auch die Zusammensetzung einer Mannschaft variiert werden, so dass auch Mitglieder teilnehmen können, die nicht an beiden Turniertagen Zeit haben.

Die Mannschaftsmeldungen sollten möglichst **bis zum Freitag, 12. August**, vorliegen (Robert Suntrup, r-suntrup@t-online.de – oder in die Aushanglisten am Schwarzen Brett im HSK Schachzentrum eintragen), aber auch kurzfristig Entschlossene können sich noch am Freitag, den 19. August, vor der 1. Runde anmelden.

In diesem Jahr wiederholen wir die „Prozedur“ des Vorjahres. Bei der 2. Veranstaltung (Runde 4-6) beginnen wir mit dem Grillen, so dass jeder gestärkt in die letzten drei Runden des Turniers gehen kann. Es wäre schön, wenn sich einige Mitglieder etwas früher als 18 Uhr zur Vorbereitung des Grillens im Schachzentrum einfänden! Manfred Stejskal wird wiederum für das Grillfleisch sorgen.

Der HSK lädt alle Spieler zum Essen ein, die Getränke müssen jedoch bezahlt werden, und es wäre nett, wenn der eine oder andere auch einen Salat oder einen Kuchen mitbrächte!

Udos Schnellturnier wird wie in jedem Jahr ein spannendes und unterhaltsames Turnier im Schachzentrum sein, das auch zum Kennenlernen vieler HSK Mitglieder beiträgt!

## Das Klubturnier 2011

(AS)

Seit Anfang Juni steht die Anmeldung zum Klubturnier. Wie auch im Vorjahr erfolgt die Abwicklung nur noch über die Internetseiten des HSK. Allen HSK Mitgliedern, von denen wir vermuten, dass sie am Klubturnier teilnehmen möchten/könnten, haben zwischenzeitlich ihr Password entweder per eMail oder Post erhalten. Das Password ist erforderlich für die Klubturnieranmeldung oder eine spätere Partieverlegung/Ergebnisrückmeldung. Wir wollen verhindern, das „Scherzbolde“ unsere Klubturnierseiten „verunstalten“ – hat es in der Vergangenheit schon gegeben. Wer (versehentlich) vergessen wurde oder erst jetzt zum HSK dazu stößt und am Klubturnier teilnehmen möchte, den bitten wir um eine kurze Nachricht an **Andreas Schild** ([aswohl@gmx.de](mailto:aswohl@gmx.de) oder Tel: **604 07 94**), damit die entsprechende Unterlage zum Anmelden zugeschickt/mitgeteilt werden kann. Bereits vor dem Beginn des Klubturniers bekannte Abwesenheiten bitten wir auch an obige Adresse mitzuteilen, damit wir diese bei der Paarungsauslosung möglichst berücksichtigen können.

Im nachfolgenden Zeitplan ist zu berücksichtigen, dass die erste Herbstferienwoche, die im letzten Jahr zu zahlreichen Partienachholungen genutzt wurde, in diesem Jahr wegen des Hamburger Einzeltourniers (HEM/HET) und der Schachreise unserer HSK Jugend nur sehr eingeschränkt zur Verfügung steht.

**Es ist unbedingt darauf zu achten, dass das Klubturnier nur an den offiziellen Spieltagen „geordnet“ stattfindet und abweichende Spieltage immer die Absprache mit einem Schlüsselgewaltigen (Abschließen des Klubs zur späten Nachtzeit) seitens der Spielpartner erfordert!**

Die ausgewiesenen Spieltage für den Samstag sind z. Zt. Ebenfalls mit Vorsicht zu genießen. Im letzten Jahr mussten einige Tage vom Spielplan wegen „höherwertigeren“ Veranstaltungen gestrichen werden mit dem „negativen“ Effekt, dass die Samstagsgruppen auch wegen fehlender konstanter Spieltagbetreuung ein wenig „hin- und herdümpelten“. In diesem Jahr besteht allerdings die Hoffnung, dass Bernd Grube diese Aufgabe übernimmt und damit für die „langersehnte“ Stabilität des Samstag-

Spieltags sorgt. Auch für die anderen Werktag-Spieltage scheint sich bereits jetzt ein Spieltagbetreuer gefunden zu haben und wir hoffen natürlich alle, dass diese gesund bleiben und auch die Zeit und Kraft aufbringen, die neun Runden durchzuhalten. Diese „vorgezogene Eilmeldung“ soll aber nicht dazu führen, dass auch weiterhin rege Gebrauch gemacht wird, die entsprechenden „Hilfe-Anfragen“ bei der Anmeldung anzukreuzen. Nur wenn viele Mitglieder helfen, dann wird es (wieder) ein schönes Turnier!

Wir empfehlen allen Klubturnierteilnehmern, die Turnierordnung zu lesen - von den wieder willkommenen Gästen, die sich über eine separate Anwendung anmelden können, erwarten wir eine Lese-Bestätigung bereits schon bei der Anmeldung. Gegenüber der TO des Vorjahres hat sich nicht viel geändert, doch gibt es immer

wieder kleinere Änderungen, die aufgrund der Erfahrungen/Durchführung des vergangenen Klubturniers eingebaut wurden.

Wir danken allen Mitgliedern und Gästen, die sich bereits jetzt schon zum Klubturnier angemeldet haben und hoffen natürlich, dass noch viele folgen werden.

Anmeldeschluss zum Klubturnier ist:

**Freitag, 26. August 2011.**

Danach erfolgt die Einteilung der Gruppen, sofern es bei der bisherigen Gruppen-Praxis bleibt. Ziel ist, zu den Mitgliederversammlungen am 02. September 2011 die größte Vorarbeit zum Klubturnier erledigt zu haben, so dass alle Teilnehmer rechtzeitig ihre Unterlagen bekommen.

<b>Zeitplan</b>				
<b>1. Runde</b>	<b>13.09.11</b>	<b>15.09.11</b>	<b>16.09.11</b>	<b>17.09.11*</b>
<b>2. Runde</b>	<b>20.09.11</b>	<b>22.09.11</b>	<b>23.09.11</b>	<b>24.09.11</b>
<b>3. Runde</b>	<b>27.09.11</b>	<b>29.09.11</b>	<b>30.09.11</b>	<b>01.10.11</b>
<b>Herbstferien 04.10 - 15.10.11</b>				
<b>4. Runde</b>	<b>18.10.11</b>	<b>20.10.11</b>	<b>21.10.11</b>	<b>22.10.11</b>
<b>5. Runde</b>	<b>25.10.11</b>	<b>27.10.11</b>	<b>28.10.11</b>	<b>30.10.11</b>
<b>verlegte Partien 01.11 - 05.11.11</b>				
<b>6. Runde</b>	<b>08.11.11</b>	<b>10.11.11</b>	<b>11.11.11</b>	<b>12.11.11*</b>
<b>7. Runde</b>	<b>15.11.11</b>	<b>17.11.11</b>	<b>18.11.11</b>	<b>19.11.11</b>
<b>8. Runde</b>	<b>22.11.11</b>	<b>24.11.11</b>	<b>25.11.11</b>	<b>26.11.11**</b>
<b>verlegte Partien 30.11 - 04.12.11</b>				
<b>9. Runde</b>	<b>06.12.11</b>	<b>08.12.11</b>	<b>09.12.11</b>	<b>10.12.11</b>
<b>Weihnachtsfeier und Siegerehrung 16. Dezember 2011</b>				

\* parallel SoS Turnier

\*\* Hamburger Grundschul-Schachtag

# Turnierordnung für das Klubturnier 2011

*Vorbemerkung: Diese Turnierordnung eröffnet auch die Möglichkeit, nach dem Schweizer System zu spielen (vgl. besonders 5 und 8). Jeder Teilnehmer entscheidet im Rahmen der Anmeldung über seine bevorzugte Spielform (Gruppenturnier oder Schweizer System). Die Turnierleitung entscheidet danach über die endgültige Form. In den vergangenen Jahren ist bis auf die Samstag-Gruppe immer in Turniergruppen gespielt worden. Sollte die Turnierform „Schweizer System“ in einzelnen Gruppen oder Spieltagen zum Einsatz kommen, so sind bei der Einteilung die Klassenberechtigungen festzulegen sowie die Auf- und Abstiegsplätze, damit im Folgejahr jeder Teilnehmer auch wieder eine Spielberechtigung für die Gruppen-Turnierform hat.*

## 1 Allgemeines

Das HSK Klubturnier wird in der Zeit zwischen den Sommerferien und der Weihnachtsfeier an den HSK Spieltagen (z.Zt. Dienstag, Donnerstag und Freitag) ausgetragen. Zusätzlich können weitere Wochentage (z.Zt. Samstag) für das Klubturnier bei ausreichender Teilnehmerzahl als Spieltag aufgenommen werden. Zum Klubturnier können auch Gäste eingeladen werden.

## 2 Startgeld

HSK Mitglieder sind startgeldfrei. Gäste zahlen ein Startgeld von 30,00 € bzw. als Teilnehmer ohne ELO-Zahl in einer Elo ausgewerteten Gruppe von 60,00 €. Das Startgeld ist vom Gastspieler vor Beginn des Klubturniers auf das Konto des HSK

(Postbank Hamburg BLZ 200 100 20 KTO 397 122 207) zu überweisen.

## 3 Anmeldung

Zum Klubturnier muss sich ein Teilnehmer anmelden. Dazu stellt die Turnierorganisation rechtzeitig Turnier-Ausschreibungsunterlagen

und Anmeldeformular zur Verfügung, aus denen die Turnierordnung und die Spieltage hervorgehen und mit denen die bevorzugte Spielform (Turniergruppen oder Schweizer System) und der Spieltag erfragt werden. Es gilt die ELO-Zahl bzw. DWZ zum 01.09. des Klubturnierjahres. Mit der Anmeldung zum Turnier ist sich der Spieler seiner Verantwortung zur regelmäßigen Teilnahme an dem von ihm gewählten Spieltag bewusst. Partieverlegungen oder sogar der Rücktritt vom laufenden Turnier sollten nur in Ausnahmefällen erfolgen.

## 4 Turnierleitung und Schiedsgericht

Die Turnierleitung haben die Schachwarte. Zu Turnierbeginn kann ein Schiedsgericht mit drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern gewählt werden. Jeder Turnierspieltag sollte von einem Spielleiter (möglichst einem Turnierleiter) betreut werden.

## 5 Modus

Gespielt wird im Regelfall im Rundensystem in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse). Bei ausreichender Teilnehmerzahl für eine Klasse an einem Spieltag kann der Turnierausschuss als Turnierform auch das Schweizer System wählen oder Parallelgruppen einrichten.

Ggf. können auch mehrere Klassen an einem Spieltag zu einer Spielgruppe mit dem Schweizer System als Turnierform zusammengefasst werden.

Spieler der A-Klasse spielen um den Titel „HSK Klubmeister [Jahr]“.

Es gelten die aktuellen FIDE-Regeln – mit Ausnahme der Wartezeit zu Beginn der Partie. Sie beträgt eine Stunde. Bei abzusehender Verspätung erwarten wir vom sich verspätenden Teilnehmer eine telefonische Information zum eigentlichen Partiebeginn (Anruf im HSK Büro).

### 6 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie.

### 7 Organisation

#### 7.1 Spielklassen und Gruppen

Wird das Klubturnier in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse) ausgetragen, wird pro HSK Spieltag (s. 1) eine Rangordnung nach ELO-Zahlen bzw. DWZ erstellt, und es werden Gruppen mit möglichst 10 Spielern gebildet. Die Gruppen auf einer Ebene sollen möglichst gleichstark sein. Jugendliche sollen möglichst gleichmäßig auf die Gruppen verteilt werden. Spieler mit den höchsten ELO-Zahlen bzw. DWZ (mit einer überwiegenden Zahl von Spielern > 2100 ELO) spielen in der A-Klasse um den Titel des Klubmeisters. Alle anderen Spieler werden in Gruppen der Klassen B bis E eingeteilt. Dabei soll die Stärke der Gruppen in einer Spielklasse durch die überwiegende Mehrheit der Gruppenteilnehmer gewährleistet werden. Kriterien sind die folgenden Richtwerte:

A-Klasse: ELO/DWZ > 2100

B-Klasse: ELO/DWZ > 1800

C-Klasse: DWZ > 1550

D-Klasse: DWZ > 1300

E-Klasse: übrige Spieler

#### 7.2 Abweichungen

Abweichend von dieser (schematischen) Einteilung nach 7.1 bleiben in früheren Klubturnieren erworbene Spielberechtigungen (s. 7.3) erhalten. Wer in drei Folgejahren nicht am Klubturnier teilgenommen hat, wird von der Turnierorganisation in eine Klasse eingeordnet. Der Turnierausschuss kann in Ausnahmefällen einzelne Spieler auf Antrag auch in eine höhere Spielklasse einstufen; Kriterien für die Annahme eines Antrags sind die aktuelle ELO-Zahl oder DWZ sowie die Entwicklung des Spielers, gemessen an Ergebnissen in Mannschaftskämpfen des HSK und in Turnieren auch außerhalb des HSK.

#### 7.3 Spielberechtigungen

Der Sieger einer Turniergruppe steigt in die nächsthöhere Spielklasse auf. Die beiden Letztplatzierten jeder Turniergruppe können die Spielberechtigung für ihre bisherige Spielklasse nur mit einem Antrag an den Turnierausschuss erhalten – unter der Voraussetzung, dass sie den in 7.2, Absatz 2 genannten Kriterien entsprechen.

Diese Regel wird für die Teilnehmer an der A-Klasse noch verschärft: In der A-Klasse sichert sich nur die „besser platzierte“ Hälfte der Teilnehmer die Spielberechtigung für die A-Klasse. Kann die Spielklasse nach einem Abstieg und bei Zulassung aufgrund eines Antrags erneut nicht gehalten werden, so kann für das nächste (gemeldete) Klubturnier kein Antrag auf eine höhere Spielklasse gestellt werden.

Die Turnierleitung kann im Rahmen der Gruppeneinteilung auch weitere Aufstiegsplätze festlegen.

#### 7.4 Wertung bei Gleichstand

Über die Platzierung entscheidet:

1. die Anzahl der Punkte
2. die Sonneborn-Berger-Punkte
3. der direkte Vergleich

sollte nach diesen drei Kriterien Gleichstand herrschen, werden gleiche Plätze vergeben.

#### 7.5 Startrangliste

Die Startrangliste wird in den ELO ausgewerteten Turniergruppen nach ELO vor DWZ festgelegt, d.h. der ELO- bzw. DWZ-Beste erhält die Nr. 1, der Zweitbeste die Nr. 2 usw. Bei einer gleichen Zahl entscheidet das Los. In den übrigen Turniergruppen wird die Startrangliste nach DWZ festgelegt. Die Turnierleitung kann von dieser Festlegung abweichen, um die Zahl der Partieverlegungen von vornherein möglichst gering zu halten.

#### 7.6 Auswertung

A- und B-Klassen werden ELO und DWZ ausgewertet. Ab C-Klasse erfolgt eine DWZ Aus-

wertung. Die Turnierleitung behält sich vor, auch Gruppen der C-Klasse ELO auswerten zu lassen, wenn mindestens vier der zehn Teilnehmer eine ELO-Zahl haben.

### 7.7 Klubmeisterschaft

Sollten abweichend vom Regelfall in der A-Klasse aufgrund der Zulassung vieler Spieler mit einer Elo-Zahl >2100 zwei Gruppen an einem oder an unterschiedlichen Spieltagen gebildet werden, so wird der Titel des Klubmeisters in zwei Halbfinalen (eine Partie A11 – A22 und A21 – A12) und Finale (zwei Partien) zwischen den Ersten und Zweiten der beiden Gruppen ausgespielt. Kann oder möchte ein Halbfinalteilnehmer seine Spielberechtigung in der vom Turnierleiter festgelegten Frist nicht wahrnehmen, so rückt der Spieler mit dem 3. Tabellenplatz an seine Stelle nach. Kann oder möchte auch dieser Spieler seine Halbfinalberechtigung nicht wahrnehmen, so wird der Gegner automatisch der Finalteilnehmer. Finalteilnehmer können nicht ersetzt werden. Bei Nichtantritt an den vom Turnierleiter festgelegten Finalpartien wird der antretende Spieler zum Sieger erklärt. Im Falle eines Remis bzw. bei Gleichstand nach zwei Partien entscheiden zwei Blitzpartien, bei erneutem Gleichstand entscheidet der Tiebreak: Weiß mit 5 Minuten Bedenkzeit muss gegen Schwarz mit 4 Minuten Bedenkzeit gewinnen.

### 8 Partieverlegungen

Wer am festgesetzten Spieltag nicht antreten kann, hat seinen Partner und die Turnierleitung (Spieltagbetreuung) frühzeitig vorher zu benachrichtigen. Er hat mit seinem Partner einen Ersatztermin abzusprechen und ihn ebenfalls der Turnierleitung mitzuteilen. Die Turnierleitung ist informiert, wenn der die Verlegung beantragende Spieler die neuen Partiedaten in den Klubturnierinternetseiten eingetragen hat. Nachdem die verlegte Partie gespielt ist, muss der Gewinner das Ergebnis ebenfalls über die Klubturnierinternetseiten melden, es sei denn, die verlegte Partie wird an einem offi-

ziellen Klubturniertag gespielt. Dann übernimmt die Ergebnismeldung die Turnierleitung (der Spieltagbetreuer). Wird in Gruppen gespielt, so sollen verlegte Partien vorgespielt oder innerhalb von zwei Wochen nach dem ursprünglich angesetzten Termin nachgespielt werden. Spätestens jedoch vor Beginn der letzten Runde müssen alle verlegten Partien erledigt sein. Ausnahmen kann nur die Turnierleitung genehmigen. Verlegte Partien sollen möglichst an den vor Turnierbeginn bekannt gegebenen Vor- und Nachspiel-Terminen gespielt werden. Sie können grundsätzlich an allen Spieltagen des HSK und in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit der Turnierleitung auch an anderen Tagen ausgetragen werden. Ist das Schweizer System die Turnierform, so muss eine verlegte Partie vorgespielt werden, damit zur neuen Rundenauslosung alle Ergebnisse feststehen. Nur in der ersten Runde dürfen Partien bis 2 Tage vor der 2. Runden nachgespielt werden.

### 9 Rücktritt vom Klubturnier

Tritt ein Teilnehmer vor der Hälfte seiner zu spielenden Partien vom Klubturnier zurück, wird er zwar aus der Klubturniertabelle gestrichen, nicht aber aus der Klubturnierwertung. Zurückgetretene Teilnehmer belegen die Tabellenplätze gemäß ihrer erreichten Punkte.

### 10 Preise

In allen Gruppen gibt es Sachpreise für den ersten Platz. Weitere Preise werden vor Turnierbeginn nach Einteilung der Klassen und Turnierform bekannt gegeben. Preisträger erhalten ihren Preis nur, wenn sie an der HSK Weihnachtsfeier teilnehmen. Der Sieger der Gruppe[n], in der die A-Klasse-Spieler vertreten sind, erhält den Titel: „HSK Klubmeister [Jahr]“.

### 11 Siegerehrung

Die Siegerehrungen des Klubturniers finden im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier statt.

Hamburg, 01. Juli 2011

# Hamburger Schachverband e.V.



## Ausschreibung

Schachstadt Hamburg  
Referent für Frauenschach  
Christian Zickelbein  
Tel.: 040 / 677 22 80  
Mobil: 0171/4567 172  
[chzickelbeinhsk@aol.com](mailto:chzickelbeinhsk@aol.com)  
Buchwaldstraße 36  
22143 Hamburg

## Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Blitzschach am Sonnabend, 20. August 2011, 15 bis 18 Uhr

**Veranstalter:** Hamburger Schachverband e.V.

**Spielort:** HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.), 22089 Hamburg  
(Nähe U-Bahnhof Ritterstraße, U1, Bus 261 bis Maxstraße)

**Modus:** Elf Runden nach dem Schweizer System.  
Bedenkzeit: 5 Minuten pro Spielerin und Partien

**Anmeldung:** Bis Freitag, 19.08.2011 bitte mit Angabe von Name, Vorname, Verein  
und Geburtsjahr per eMail oder per Post an:  
Christian Zickelbein (Anschriften oben rechts)

**Startgeld:** Es wird ein Startgeld von 10 €/ Jugendliche (U18) 5 € **erbeten**  
(ggf. am Spieltag mitzubringen). Die Teilnahme ist aber auch ohne Startgeld möglich.

**Preise:** Sachpreise: ChessBase-DVDs, aktuelle Schachliteratur.  
Pokale für die besten Spielerinnen U16, U14 und U12  
(wenn mindestens drei Teilnehmerinnen dieser Altersklassen vertreten sind)

**Die Siegerin** erhält eine Kostenerstattung für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft  
der Frauen im Blitzschach (voraussichtlich Ende August/Anfang September in  
Gladenbach)

# Hamburger Schachverband e.V.



## Ausschreibung

Schachstadt  
Hamburg  
Referent für  
Frauensach  
Christian Zickelbein  
Tel.: 040 / 677 22 80  
Mobil: 0171/4567 172  
[chzickelbeinhsk@aol.com](mailto:chzickelbeinhsk@aol.com)  
Buchwaldstraße 36  
22143 Hamburg

## Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach am Sonntag, 21. August 2011, 10 bis 19 Uhr

**Veranstalter:** Hamburger Schachverband e.V.

**Spielort:** HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.), 22089 Hamburg  
(Nähe U-Bahnhof Ritterstraße, U1, Bus 261 bis Maxstraße)

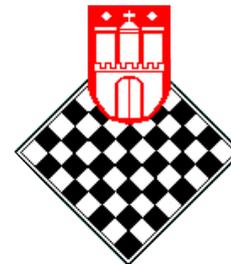
**Modus:** Fünf oder sieben Runden Schweizer System.  
Bedenkzeit: 25 Minuten pro Spielerin und Partien

**Anmeldung:** Bis Freitag, 19.08.2011 bitte mit Angabe von Name, Vorname, Verein  
und Geburtsjahr per eMail oder per Post an:  
Christian Zickelbein (Anschriften oben rechts)

**Startgeld:** Es wird ein Startgeld von 10 €/ Jugendliche (U18) 5 € **erbeten**  
(ggf. am Spieltag mitzubringen). Die Teilnahme ist aber auch ohne Startgeld möglich.

**Preise:** Sachpreise: ChessBase-DVDs, aktuelle Schachliteratur.  
Pokale für die besten Spielerinnen U16, U14 und U12  
(wenn mindestens drei Teilnehmerinnen dieser Altersklassen vertreten sind)

**Die Siegerin** erhält eine Kostenerstattung für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft  
der Frauen im Schnellschach (voraussichtlich im Oktober)



## Ausschreibung

Schachstadt Hamburg  
Referent für Seniorenschach

Martin Bierwald

## Offene Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft im Schnellschach am Sonntag, den 24. Juli 2011

**Ausrichter :** Hamburger Schachverband e. V.

**Organisation :** Martin Bierwald                      m.bierwald@t-online.de  
Finkenau 8c, 22081 Hamburg, Tel.: 040 - 5203385

**Turnierleitung :** Olaf Ahrens                                      Olaf.Ahrens@gmx.de  
Von-Herslo-Weg 21 22457 Hamburg Tel.: 040 - 5526812

**Spielort :** HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.)  
(Nähe U-Bahnhof Ritterstraße, U 1, Bus 261 bis Maxstr.)

**Anmeldung:** Bis Freitag, 22.07.2011 bitte mit Angabe von Name, Vorname,  
Verein und Geburtsjahr per eMail oder Post beim Turnierleiter  
Die Teilnehmerzahl ist auf 64 Teilnehmer begrenzt,

**Spielberechtigt:** Frauen Jahrgang 1956 ; Herren Jahrgang 1951 und früher

**Spielmodus:** **Sieben** Runden Schweizer System  
Bedenkzeit: 30 Minuten pro Spieler und Partie  
Die Startrangliste wird nach DWZ ermittelt.

**Spielbeginn:** **09.30 Uhr**

**Startgeld:** € 10,00 (bitte am Spieltag mitbringen)

**Siegerehrung :** unmittelbar nach Ende der 7.Runde ca.17.30 Uhr

**Preisverteilung :** 1. bis 3. Preis 100 €, 50 €, 30 €, 1. Nestorenpreis bei mehr als  
3 Teilnehmer € 20. Bei mehr als 20 Teilnehmern Aufstockung  
des Preisfonds auf 100% der eingenommen Startgelder.

# Hamburger Schachverband e.V.

## Ausschreibung der Hamburger Einzelmeisterschaften und der Aufstiegsturniere 2011

- Turniereiter Rolf Sander, Edwin-Scharff-Ring 65, 22309 Hamburg -
- Landesturnierleiter Marten Holst, Heimfelder Straße 5, 21075 Hamburg

### Termine und Spielort:

**Freitag, 30. September bis Sonntag, 9. Oktober 2011** in der Schule Fraenkelstraße. Fraenkelstrasse 3, 22307 Hamburg (S-Bahn Alte Wöhr), Rundenbeginn: 1.Runde (Fr.) 16:30 Uhr 2. (Sa.), 3. (Tag d. dt. Einheit), 8. (Sa.) und 9. (So.) Runde: 14:00 Uhr, 4. (Di.) bis 7. (Fr.) Runde: 17:00 Uhr, Am Sonntag, d. 2.Oktober ist spielfrei wegen Ansetzungen der Landesliga und der Oberliga Nord.

### Anmeldung und Meldeschluss:

Die Anmeldung geschieht nur schriftlich oder per E-Mail über die Vereine an den Turnierleiter, Rolf Sander. Meldeschluss ist der 17.September 2011.

### Modus:

9 Runden Schweizer System. In der Meister-Klasse und in der Meisterkandidaten-Klasse wird voraussichtlich mit je ungefähr 18 Spielern gespielt. Über die Gruppengröße in den anderen Gruppen entscheidet der Turnierleitung.

### Spielmaterial :

Das Spielmaterial wird vom Verband gestellt.

### Preise :

Es ist die Vergabe von Sachpreisen geplant. Der Sieger der Meistergruppe ist Hamburger Meister und qualifiziert sich für die Teilnahme an der nächsten Deutschen Einzelmeisterschaft (mit Reisekostenzuschuss).

### ELO- und DWZ-Auswertung

Alle Gruppen des Turniers werden zur ELO-Auswertung und zur DWZ-Auswertung angemeldet.

### Spielberechtigung:

Spielberechtigt sind Spieler, die eine gültige Spielberechtigung für Ihren Verein im Hamburger Schachverband haben.

### Bedenkzeit und Karenzzeit:

In der Meister-Klasse und in der Meisterkandidaten-Klasse wird mit 2 Stunden für 40 Züge und anschließend einer Stunde für den Rest der Partie gespielt. In anderen Klassen wird mit 2 Stunden für 40 Züge und anschließend 30 Minuten für den Rest der Partie gespielt.

Vor der ersten Runde ist pünktliches Erscheinen erforderlich. In den weiteren Runden gilt eine Karenzzeit von 30 Minuten.

### Vorqualifikationen

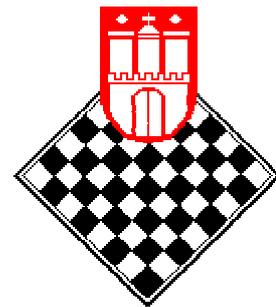
Es gelten die Vorqualifikationen gemäß der Platzierung bei der HEM/HET 2010.

Für die weiteren Plätze in der Meister-Klasse bzw. für frei werdende Plätze sind Anträge an den Turnierleiter Rolf Sander zu stellen. Die Einteilung der anderen Spielklassen erfolgt nach DWZ. Anträge für abweichende Einstufungen sind zeitgleich mit der Meldung an den Turnierleiter zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Sander                      Marten Holst

- Turnierleiter -                      - Landesturnierleiter -



Schachstadt Hamburg

Turnierleiter für HEM/HET  
Rolf Sander

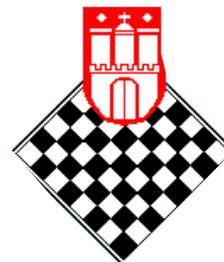
Tel. 040 / 630 35 65

rolf\_sander\_hh@web.de

Hamburg, den 28.05.2011

# 18. Offene Hamburger Senioreneinzelmeisterschaft 2011

## Ausschreibung



- Termin :** 29.10. bis 06.11.2011
- Ausrichter :** Hamburger Schachverband e.V.
- Organisation :** Martin Bierwald  
Tel.: 040 – 5203385 [m.bierwald@t-online.de](mailto:m.bierwald@t-online.de)
- Turnierleitung:** Hugo Schulz  
Tel.: 040 – 5279012 [info@hugo-schulz.de](mailto:info@hugo-schulz.de)
- Spielort :** Clubheim des SC Königsspringer Riekbornweg 5,  
22457 Hamburg (Bus 5 – Haltestelle Oldesloer Str.)
- Meldung:** Anmeldung per Email: [Senioren@hamburger-schachverband.de](mailto:Senioren@hamburger-schachverband.de)  
oder per Post:  
Gunnar Klingenhof, Hahnemannstr. 8, 20249 Hamburg  
mit Angabe von Name, Vorname, Geburtsdatum und Verein.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Teilnehmer begrenzt,  
Es zählt die Reihenfolge der schriftlichen Meldung.
- Startgeld:** € 20,00 Überweisung bitte an Martin Bierwald  
Konto-Nr. 2986922 Hamburger Volksbank BLZ: 20190003
- Spielberechtigt:** Frauen Jahrgang 1956; Herren Jahrgang 1951 und früher  
Nestoren gemäß Turnierordnung S-1.5. Titelgewinn
- Spielmodus:** 9 Runden Schweizer System, 40 Züge in 90 Minuten, nach der  
ersten Zeitkontrolle zusätzlich 30 Minuten für den Rest der  
Partie + 30 Sekunden pro Zug von Zug eins an. Es wird mit  
elektronischen Uhren DGT 2010 gespielt. Das Turnier wird  
ELO und DWZ ausgewertet. Die Startrangliste wird nach  
DWZ oder ELO ermittelt, DWZ vorrangig wenn vorhanden.  
**Karenzzeit:** 30 Minuten nach offiziellem Spielbeginn.
- Spielplan:**
- |                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| 29.10.2011         | 15:30 Uhr Einschreibung             |
| 29.10 - 05.11.2011 | 16:00 Uhr Spielbeginn 1. - 8. Runde |
| 06.11.2011         | 15:00 Uhr Spielbeginn 9. Runde      |
- Siegerehrung :** unmittelbar nach Ende der 9. Runde
- Preisverteilung :**
1. bis 5. Preis: 200/150/100/75/50 €, Rating- und Sonderpreise
  1. Frauenpreis bei mehr als 3 Teilnehmerinnen: 50 €
  1. und 2. Nestorenpreis bei mehr als 6 Teilnehmern: 75/50 €



# HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

## „Drittmittblitz“-Serie 2011 im HSK Schachzentrum

- Spielort:** HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg  
**Termine:** jeder dritte Mittwoch des Monats jeweils um 19 Uhr  
**Startgeld:** **5 € für Mitglieder und Gäste**  
**Preise:** 1. 50 % 2. 30 % 3. 20 % + ggf. Sachpreise\* und Jahrespreise ...  
**Teilnehmer:** maximal 20  
**Anmeldung:** per E-Mail an [drittmittblitz@gmx.de](mailto:drittmittblitz@gmx.de) oder bis 18.55 Uhr  
 „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“

Der Initiator sagt: „Ich will kein Schweizer System, keinen Computer = alte Schule!“ Aber dennoch wird kein altväterliches Ansage-Blitz gespielt wie auf den HSK Weihnachtsfeiern, mechanische Schachuhren stehen „oldschoolig“ bereit ... "Alt ist das neue Neu"

\*Die Sachpreise sind Spenden; sie können also von Turnier zu Turnier unterschiedlich ausfallen. Sie sind also mit Humor als Überraschungspreise zu nehmen und gehen auch nicht immer an den Vierten oder Fünften ...

### Zeitplan:

<input checked="" type="checkbox"/>	1. Turnier	Mittwoch	19. Januar	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	2. Turnier	Mittwoch	16. Februar	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	3. Turnier	Mittwoch	16. März	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	4. Turnier	Mittwoch	20. April	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	5. Turnier	Mittwoch	18. Mai	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	6. Turnier	Mittwoch	15. Juni	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	7. Turnier	Mittwoch	20. Juli	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	8. Turnier	Mittwoch	17. August	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	9. Turnier	Mittwoch	21. September	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	10. Turnier	Mittwoch	19. Oktober	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	11. Turnier	Mittwoch	16. November	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	12. Turnier	Mittwoch	21. Dezember	19.00 Uhr

### Organisation:

Ulrich Stock,  
Jan-Henrik Plackmeyer,



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

### 41.-45. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

<b>Termin:</b>	<b>41. SoS:</b>	27./28. August 2011
	<b>42. SoS:</b>	17./18. September 2011
	<b>43. SoS:</b>	15./16. Oktober 2011
	<b>44. SoS:</b>	12./13. November 2011
	<b>45. SoS:</b>	17./18. Dezember 2011

**Ort:** HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

**Zeitplan:** Samstag, Registrierung bis 10.00 Uhr, 10.30 Uhr 1. Runde  
 15.00 Uhr 2. Runde  
 Sonntag, 11.00 Uhr 3. Runde

#### Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

#### Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflös verloren gewertet werden.

#### Startgeld:

Es wird ein Startgeld von 5,00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

#### Preise:

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

Einen ChessBase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

**DWZ-Auswertung:** Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

**Turnierleitung:** Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

**Bei Rückfragen:** [andialbers@web.de](mailto:andialbers@web.de) und [jade.schmidt@hamburg.de](mailto:jade.schmidt@hamburg.de)

**Verpflegung:** für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.



Unsere Firma wurde 1972 in Lübeck gegründet, befand sich ab 1975 in Düsseldorf und ist seit 1996 in unserem Haus in Dresden-Blasewitz

**Wir haben für Sie:**

Schachfiguren und –bretter (vom Taschen- bis zum Gartenschach), Schachuhren, ChessBase-Artikel, Vereinsbedarf, Schachbücher, Ehrenpreise, ein Schachantiquariat und anderes mehr

**Zusätzlich zum „normalen Schachsortiment“ finden Sie bei uns im Schachhaus:**

- Fotos von Schachberühmtheiten
- Schachkunst
- Schachtrödelmarkt

**Schachhaus Mädlers** (Inhaber Manfred Mädlers)

Wägnerstr. 5 – 01309 Dresden-Blasewitz

☎ 0351-3400151

eMail: schachhaus.maedler@t-online.de

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch:**

Entweder in unserem Online-Shop rund um die Uhr oder bei uns in Dresden-Blasewitz in unserer Schach-Villa

## Der allgemeine HSK Terminkalender: Juli – Dezember

\* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe vorletzte Seite.

**Ausschreibungen** der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de) und [www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de).

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

Juli		
Sa~So	09.-17.07.	2. Internationales FC St. Pauli Open 2011
Mo-Do	18.-21.07.	Jugend-Schachtrainingskurs mit Andreas Albers
Mi	20.07.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
Fr	22.07.	HPEM (Dähne-Pokal) 2. Runde ab 19 Uhr
Sa	23.07.	Schnellschachturnier SK Turm Lüneburg, ab 15 Uhr
So	24.07.	Offene Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft im Schnellschach
Mo-Do	25.-28.07.	Jugend-Schachtrainingskurs mit Andreas Albers
Do	28.07.	HPEM (Dähne-Pokal) 1. Runde ab 19 Uhr
Fr	29.07.	HPEM (Dähne-Pokal) 3. Runde ab 19 Uhr
August		
Sa-Fr	30.07.-05.08.	24. Kieler Open 2011
Do	04.08.	HPEM (Dähne-Pokal) 2. Runde ab 19 Uhr
Sa	06.08.	Schnellschachturnier VFL Geesthacht, ab 15 Uhr
Do	11.08.	HPEM (Dähne-Pokal) 3. Runde ab 19 Uhr
Sa	13.08.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr); 9 Rd. á 15 Min.
So	14.08.	Hamburger Senioren Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft
Mi	17.08.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
Fr	19.08.	20. Udos Schnellturnier, 1.-3. Runde
Sa	20.08.	Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Blitzschach (15-18 Uhr)
So	21.08.	Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach (10-19 Uhr)
Mi	24.08.	Senioren Blitzturnier im Rahmen der HSK Senioren Triade
Fr	26.08.	20. Udos Schnellturnier, 4.-6. Runde mit Grillfeier ab 18 Uhr
Sa	27.08.	Hans-Wolff-Gedenkturnier (Schnellschach) in Mölln ab 9:30 Uhr 3. offenes Alstertaler Jugend-Schnellschachturnier U16 im CvO
Sa/So	27./28.08.	41. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
September		
Fr	02.09.	HSK Jugendversammlung ab 16:30 Uhr HSK Mitgliederversammlung ab 19 Uhr

Mi-So	07.-11.09.	Norddeutsche Vereinsmeisterschaften U16 und U12 in Magdeburg U14 und U14w in Lingen
So	11.09.	12. Neumünster Schnellschach-Open von Agon Neumünster, 10 Uhr
Di	13.09.	Beginn Klubturnier, Dienstag-Gruppen
Do	15.09.	Beginn Klubturnier, Donnerstag-Gruppen
Fr	16.09.	Beginn Klubturnier, Freitag-Gruppen
Sa	17.09.	Beginn Klubturnier, Samstag-Gruppen
Sa/so	17./18.09	42. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
Mi	21.09.	<b>Öffentliche HSK Vorstandssitzung</b> Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
So	25.09.	1. JBL HSK – Königsspringer Hamburg
Mi~Mo	28.09.~03.10	Deutschland Cup in Werningerode
Fr~So	30.09.~09.10.	Hamburger Einzelmeisterschaft in der Fraenkelschule (HEM/HET)
<b>Oktober</b>		
So	02.10.	2. BL ( Rd. 1):           SSC Rostock – HSK 2 OL (Rd. 1):            HSK 3 – SC Diogenes LL (Rd. 1):            Weisse Dame – HSK 4
Fr	14.10.	1. BL (Rd. 1)            HSK – SF Berlin in Mühlheim ab 16 Uhr zentrale Veranstaltung aller 8 Paarungen
Sa	15.10.	1. BL (Rd. 2)            HSK – SV Werder Bremen in Mühlheim
So	16.10.	1. BL (Rd. 3)            Turm Emsdetten – HSK in Mühlheim
Sa/So	15./16.10	43. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
Mi	19.10.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
	23.10.	2. BL (Rd. 2):            HSK 2 – TSG Oberschöneweide OL (Rd. 2):            SC Pinneberg – HSK 3 LL (Rd. 2):            HSK 4 – Großhansdorf
Sa	29.10.	1. FBL (Rd. 1)
So	30.10.	1. FBL (Rd. 2)
Sa~So	29.10.-06.11.	18. Offene Senioreneinzelmeisterschaft (Klubheim SC Königsspringer)
<b>November</b>		
So	06.11.	SK Nordhorn-Blanke - HSK
Sa/So	12./13.11	44. Hamburger Sekt-oder-Seltersturnier
So	13.11.	HSK – SF Burg/Dithmarschen
Mi	16.11.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
Sa	19.11.	1. BL (Rd. 4)            SK König Tegel – HSK in Berlin
So	20.11.	1. BL (Rd. 5)            HSK – USV Dresden in Berlin 2. BL (Rd. 3):            SC Neukloster - HSK 2 OL (Rd. 3):            HSK 3 – SF Schwerin LL (Rd. 3):            SK Marmstorf - HSK 4
Do	24.11.	Hamburger Jugend- Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft
Fr	25.11.	Hamburger Jugend-Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft der Beobachtungsstufen

Sa	26.11.	Hamburger Grundschul-Schachtag 1. FBL (Rd. 3)	
So	27.11.	1. FBL (Rd. 4)	
<b>Dezember</b>			
So	04.12.	SK Marmstorf - HSK	
Sa	10.12.	1. BL (Rd. 6):	HSK – SG Solingen in der Signal Iduna SF Berlin – SC Remagen
Sa	11.12.	1. BL (Rd. 7):	SG Solingen – SF Berlin in der Signal Iduna SC Remagen – HSK
		2. BL (Rd. 4):	HSK 2 – Werder Bremen 2
		OL (Rd. 4):	SG Turm Kiel - HSK 3
		LL (Rd. 4):	HSK 4 - SKJE
Sa/So	17./18.12	45. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier	
So	18.12.	1. FBL (Rd. 5)	
Mi	21.12.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr	
Mo-Fr	26.-30.12.	Deutsche Vereinsmeisterschaften U12 in Arendsee U14 in Lingen U16 in Triptis U20 in Osnabrück	

## Sommerprogramm:

### Öffnungszeiten:

Montag:	18.00 Uhr	Spieltag SV Rapid
	18.30 Uhr	Seniorenkreis
Dienstag	geschlossen	
Mittwoch	19.00 Uhr	Trainingsgruppe Frank Palm
Donnerstag	geschlossen, bis auf Dähne-Pokal und einzelne konkrete Termine	
Freitag	16.00 Uhr	
Mi	13.07	19.00 Uhr Training mit Frank Palm
Fr	15.07.	16.00 Uhr Christian Zickelbein/Wilhelm Graffenberger betreuen Kinder/ Jugendliche
Mi	20.07	19.00 Uhr Training mit Frank Palm
Fr	22.07.	16.00 Uhr Andreas Albers/Kevin Weidmann betreuen Kinder/Jugendliche
		19.00 Uhr Dähne-Pokal, 2. Runde TL: Robert Suntrup/Raimund Klein
Mi	27.07	19.00 Uhr Training mit Frank Palm
Do	28.07	19.00 Uhr Dähne-Pokal, 1. Runde TL: Raimund Klein
Fr	29.07.	16.00 Uhr Jürgen Bildat betreut Kinder und Jugendliche
		19.00 Uhr Dähne-Pokal, 3. Runde TL: Raimund Klein
Do	04.08.	19.00 Uhr Dähne-Pokal, 2. Runde TL: Andreas Schild
Fr	05.08.	16.00 Uhr Jürgen Bildat betreut Kinder und Jugendliche



# HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

## Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

### Montag

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren  
mit gelegentlichem Training

### Dienstag

**Kinder bis U 14**  
Andreas Albers und  
Felix Meißner

**IM Merijn van Delft**

### Mittwoch

**DWZ < 1300**  
Frank Palm

### Donnerstag

**Kinder bis U 18**

**Christopher Kyeck**

### Freitag

**Kinder und  
Jugendliche**

Andreas Albers, IM Alexander  
Bodnar, Kevin Högy, Felix  
Meißner, Silke Einacker

**Kontakt:** Christian Zickelbein 0171-4567172 oder [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)  
**Andreas Albers** [andialbers@web.de](mailto:andialbers@web.de)

# Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

*Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:*

*Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0*

*Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83*

*Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26*

*Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48*

*Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59*

*Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55*

*Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88*

*und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei*

*Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30*

*[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)*



**SPRINGER**  
BIO-BACKWERK

*... alles ökologisch*